

Mo  
416



~~496~~



I, 45.







GASPARI BRUSCHII  
REDIVIVI

Gründtliche Beschreibung

Des **Lichtelbergs** / aus

welchem vier Schiffreiche Wasser / der  
Meyn / die Eger / die Rab / vnd Saal ent-  
springen /

Darinnen viel alter Historien erkläret werden.

Item eine klare Beschreibung

des Flusses Eger / vnd aller influssenden Was-  
ser vnd anstossenden Flecken / Besonders auch des Schla-  
ckenwalderischen Zienbergkwercks / welches die Hieb ge-  
nennet wird / wie dasselbe ißiger Zeit  
zufinden.

Nebenvermeldung was der Schwaden sey / so  
die Bergleute ersticket.

Auff ein neues vbersehen vnd mit einem nützlichen  
Register vermehret.

Durch

M. Zachariam Theobaldum Iunioem.

✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱✱

Wittenbergk /

Gedruckt bey Laurentio Süberlichen / In verlegung  
Samuels Seelsischen / Buchführers.

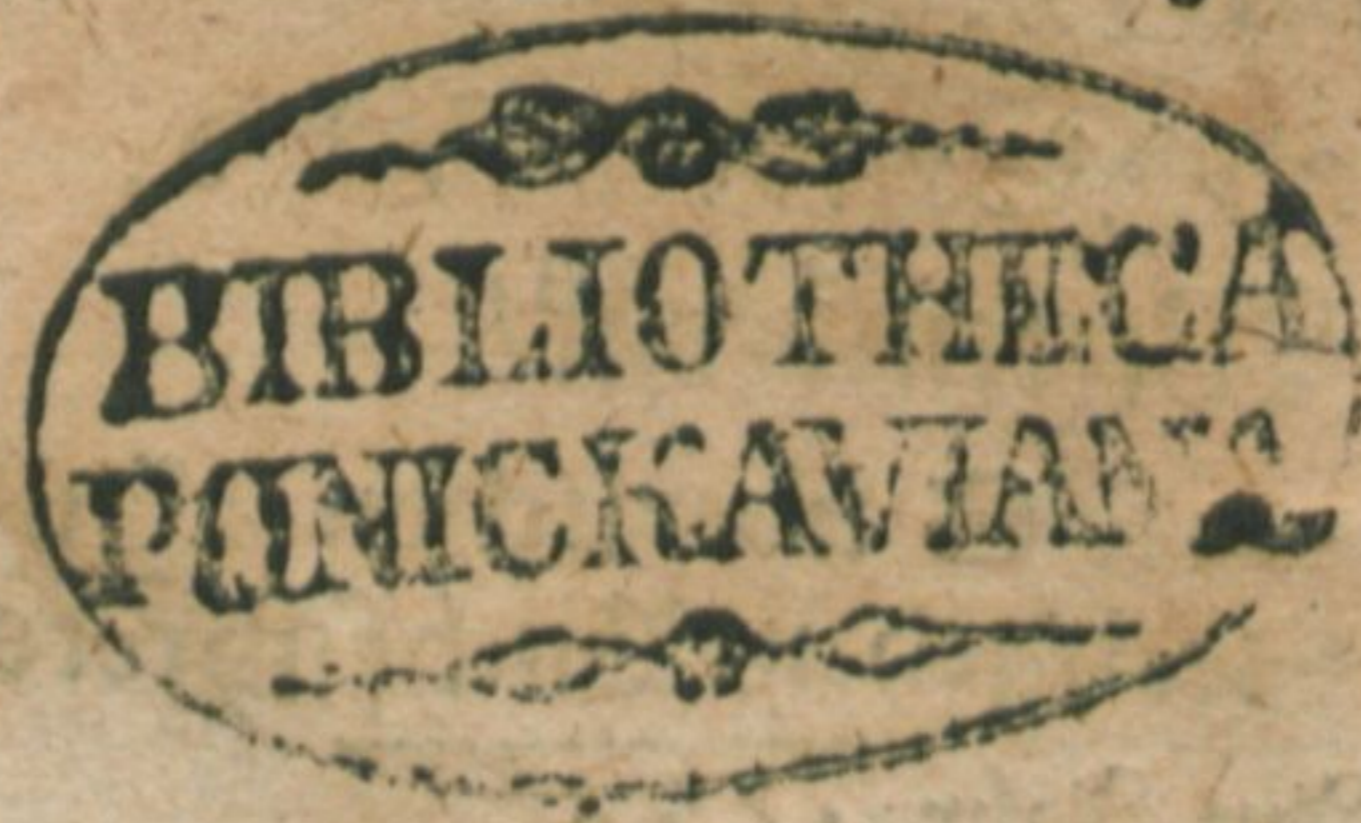
Im Jahr 1612.



Denn Ehrenvesten /  
Nichtbarn / Wolweisen Her-  
ren Burgermeister / Rich-  
ter und Rechtsmänner der  
Alten freien Stadt L-  
ger / meinen günsti-  
gen Herren

Wünsche ich

Gottes Genad neben  
zeitlicher und Lwiger.  
Wolart zuvor.



Ehrens

Pou 110, 416



Epistola Dedicatoria.

**S** Herrn Mich. Wolw.  
günste Herren vnd Förderer/  
Es ist zwar an dem / das Cas-  
par Bruschius vor 70. Jahren / Dieses  
von dem Fichtelbergk Tractetlein zu Kü-  
renberg in öffentlichen Druck gegeben / vñ  
einem E. A. W. Raht ewrer Stadt Eger  
Dedicirt vnd zugeschrieben hat / Weiln a-  
ber solches kleines / doch lustiges Scriptum  
Topographicum so sehr in verflossenen Ja-  
ren vntergedruckt worden / das es viel ge-  
lehrte Männer / so davon gehöret (besonders  
Petrus Albinus tit. 10. der Meißnischen  
Bergk Chronica) zu sehen / gewünschet /  
Anderer aber aus denselben mit verschwie-  
genen Namen ganze Bletter / Meisterlich /  
doch nicht redlich juxta l. hæred. Paragr. fin.  
ff. ad l. Falcid. Et quia occultator alienæ lau-  
dis furi par est, außgeschrieben / vnd vor ih-  
re Arbeit Spargirt / Als hab ich mich sol-  
ches

ches zu obersehen vnd zu vermehren (wie  
 alles/wenn man das Erste vnd dieses Ex-  
 emplar gegen einander helt/fund sein wird)  
 vnterstanden/allein zu dem end/damit die-  
 ses ehrlichen gelerten Mannes Arbeit nicht  
 vnter der Bancf liegen bliebe/ Andere sich  
 damit als Cornix Horatiana, hervor the-  
 ten/ Vnd auff das die örter gedachtes Lan-  
 des desio besser möchten bekandt werden.

Das aber E. E. A. W. ich es auff ein  
 neues Dedicire vnd Dfferire/ bin ich erst-  
 lich wegen des Bruschi/ der es zum erst en-  
 gethan/schuldig / So weiß ich auch das E.  
 E. A. W. nicht allein gelehrte Leut/ vnd die  
 diesem Studio geneigt oder zugethan / lie-  
 bet/ söddert vnd schüzet / Da hergegen an  
 andern Orten/etliche gute Teudsche Herrn  
 dieselben wider alle Recht vnd Billigkeit  
 verachten / vnterdrücken vnd verfolgen/  
 weil sie sich irer eigenen Befänntnis nach/  
 mehr



Dedicatio.

mehr auff ein Tuder Gersten als auff ein  
Buch verstehen. O tempora! ô mores!

Selbsten bin ich zwar der Meinung gewesen /  
dieses *Scriptum* ohne einige *Dedication* / auch ohne mei-  
nen Namen zu *publicirn* / Weis ich aber gegen E. E.  
A. W. auch mein Gemüth zu erkennen zugeben ent-  
schlossen / viel gelehrte Männer / die dergleichen gethan /  
darunter *Bruschius in lib. de ortu & occ. Rom. Imp.*  
selbsten ist / Ich mir auch keiner Ursachen / auch der klei-  
nesten mit bewusst / warumb ich mich meines ehrlichen  
von ehrlichen Vhreltern von Eltern ererbten Namens /  
den ich die Zeit meines Lebens Ehrlich / durch Gottes  
Gnad / bis auff diese Stund erhalten / schämen dörfst /  
Hab ich es geändert / vnd ohne Scherw meinen Tauff  
vnd Geschlechts Namen hier an gesetzt / Der gänzli-  
chen Zuversicht / E. E. A. W. werden es mir in kei-  
nem bösen außlegen / Sondern es Willig vnd Günt-  
stig annehmen / *approbiren*, vnd ihnen gefallen lassen /  
Solches wil ich mit meinem Gebeth / vnd jeder Zeit  
willig geflissenen Diensten zuverschulden erbötig seyn /  
Vnd befehle hiemit E. E. A. W. Göttliches Schutzes.  
*Datum* Wittenbergk / *Dominica Iubilate*, Anno  
M. DC. XII.

M. Zachar. Theobald. Junior.

);(

Enco-

Encomion PINIFERI mon-  
tis ejusq; tractus.

**A**RX Variscorum celso contermina caelo  
Pinifer, undarum ingentium pater in-  
clyte, Meni  
Piscesq; Egra, Nabi, Salaq; potentis,  
Quaq; hinc labuntur tacito rumore flu-  
entium:

Exere conigeros de nubibus exere vultus.  
Hic nova virtutum pullescit fama tuarum:  
Hic è visceribus fatorum munere nobis  
Bruschius ecce tuis resilit mandata reportans  
Calitus, ut pandat natura grandia dona  
Quèis te præ multis Europa montibus auxit!  
Nunc seu proceri monstras fastigia colli,  
Sponte sua Vesulus tibi cedit, & alta Pyrene,  
Et manet Arcadia longè te Menalus infra:  
Seu quoq; participas cum caris aëra alumnis,  
Affinis caelo Zephyri purissima captas,  
Quæ solidare queant constanti robore pectus:  
Seu fundenda tibi rimantibus arte metalla,  
Auri grande decus, quantum non Imolius audet,  
Largiris, tanto argenti ferriq; superbis,  
Quanto non Chalybes populi, & Gangetica tellus.  
Quod Venetus callet factus tibi sæpius hospes.  
Adjiciam herbarum segetem, numerumq; Virorum,  
Perga-

Pergamei medici quas admirata propago,  
Quos aluit vigor & aethereus, virtutis & ardor  
Traxit ad aeternum nomen laudesq; perennes?  
Deficit ingenium: tradam, cui mellea fandi  
Copia, qui proles tua scit cantare columbas.

At tibi Mons, ad quem residet mihi patria dulcis,  
Quid tibi quid te jam reticens precer optime? frontem  
Lux Phabeia tuam nunquam candore recenti  
Deserat, ut melius sese in te concoquat aurum,  
Teq; penes nostrum generoso pectus honesto.

Haud minus & vos hoc urbes sub monte jacentes,  
Felicis tractus populi, gens optima morum,  
Unanimes salvetem mihi, non hic pudeat vos  
Consedisse lares vestros, hinc ducere nomen:  
Non etenim vobis desunt armenta, nec arvis  
Spicis cincta Ceres vestris: Pomona nec hortos  
Incultos liquit vestros: nec lambere cessant  
Flumina Piniferi campos & mania vestra,  
Sed de Aegyptiaca quod jaclitat incola terra:  
Aegypti sulcus Libya non curat arenas,  
Rectius hoc dici de vobis posse fatebor:  
Variscus sulcus Libya non curat arenas.

At quae de montis sic flumine diceris Egra  
Mille mihi vicibus salve in te si quid honoris,  
Si quid floris habet conjecit Pinifer omne.  
Præterquam quod dives opum, quod fortibus ausis  
Illustriq; ortu clares, & jure Latino  
Iam multos annos sincera in pace quiescis,

Et

Et quod præcipuum est, castæ pietatis ad aram:  
Addidit ad dextram fontes tibi dulcis acoris  
Ad levam totidem, qui frigus amabile fessis  
Præbent & summi letales pelleremorbos  
Corporibus passim incipiunt. his victa repente  
Dira lues turpes squamas maculasq; remittit,  
Et nervis labefacta diuq; tremencia membra  
Firmantur, fugiunt febres, & pallida tabes,  
Adq; sui innumeri revocantur munera cordis.  
O fontis decus admirabile! patria nosce  
In te quantus amor Iovæ. de limpidiore  
Verbi fonte sui tibi quondam ægræ dedit haustus,  
Ne medicis & aquis malè corpore firma careres,  
Hos ori fontes junxit. Bibe patria utrumq;  
Sic bibe ne longo hos usu pertesa liquores  
Stultior ad vetitas curras potura paludes,  
Corripiatq; illos irati flamma Tonantis,  
Et tibi nobilibus succis dolor adsit ademtis.  
Sed procul ò procul hoc! tuus est notissimus ardor  
Et veteris sincerus amor pietatis: in hac te  
Et magis atq; magis bonitas divina profundet,  
Pergat & æternis in te pax gressibus ire.

Deproperabat.

Iohannes Ludovicus Betulius.

Egranus V Vittebergæ

Studiosus



Eine Kurtze / aber der Warheit gemess /

# Des gantzen Fichtelberges Im Voilandt gelegen / Beschreibung.



Der Fichtelberg ein vberaus Hoch vnd  
gewaltig Gebirge Deudches Landes /  
( Welches man von der viele der Fich-  
ten so darauff vnd herumb wachsen /  
also nennet ) ligt in der Alten Mariscen  
Lande / Welche Marisci seind Herden gewest /  
doch endlich zum Christen Glauben gebracht worden.

Fichtelberg /  
Woher er  
den Namen.

Narisci wer  
vnd wo sie  
gewesen.

Denen hat Theodorus der Erste / ein Hertzog in  
Bayern diese Gegend zu bewohnen / vnd zu haben einge-  
ben / welche man auch heutiges Tages noch das Marchaw  
nennet / ligt zwischen der Thonaw / Elb vnd Meyn / Grenzt  
an Bamberg / Nürnberg / Coburg / wird jetzt getheilet ins  
Voilandt / die Ober Pfaltz / das Egerlendlein / das Ge-  
birg vnd der Peckler art / etc. vnter der Durchleuchtigen  
vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Friedrichs  
Pfaltzgraffen am Rhein / vnd Herzogen in Beyern zu  
Newmarck wohnend / Vnd Herrn Albrechts Marggraffen  
zu Brandenburg Herrschafft.

Wie terra  
Nariscorum,  
so vorz iten  
die Advocas  
torum ges  
heissen / ist  
jetzt ges  
theilet sey.

Dieser Berg stößt gegen Auffgang der Sonnen an  
Böhmen / gegen Niedergang an Francken / gegen Mittag  
an die Oberpfaltz vnd Beyern / gegen Mitternacht an  
Voilandt vnd Thüringen. Strecket etliche Stück als  
Hörner oder Nester auch bis an Böhmerwaldt hienan / Da-  
her er auch von etlichen nicht vnrecht ein Marchstein oder  
Grenz Deudchlandes gegen Böhmen ist genennet worden.

Des Fichte-  
bergs situs.  
Fichtelberg  
ein March-  
stein Deudsch  
Landes ge-  
gen Böhmen.

15.



Warumb  
die alten  
Scribenten  
des Sichel-  
berges gar  
nicht ge-  
dacht,

Des Sichel-  
berges Re-  
vier haben  
die Römer  
weder gese-  
hen noch in-  
nen gehabt.

Die Römer  
seinntemals  
vber die  
Thonaw  
kommen.

Neue Scri-  
benten so

Dieses Gebirgs ist wenig / ja wol gar nicht bey den  
alten Scribenten gedacht worden / so doch kaum ein Gebirg  
in Deudschland / ja schier in gantz Europa ist / das Lob  
vnd Preiszwürdiger wer.

Das aber die alten Historien / Chroniken / vnd Welt-  
beschreiber von dem nichts gewuß haben / ist gewißlich das  
die Ursach / das ob wol die Römer als Herrn nicht allein  
Wellschen Landes / sondern fast des ganzen Erdbodens  
vnserer Grantz Teudschlands (Wie solches viel die eltesten  
Scribenten anzeigen) nicht allein seind durchzogen / sondern  
auch desselben einen fürnehmen grossen Theil / nemlich das  
gantz Land zu Beyern lange zeit bewohnt / vnd innen ge-  
habt / Ja auch grosse Thaten darin zu Friedes vnd Krie-  
geszeiten geübt vnd gehandelt / haben sie doch dieses Theil  
Teudschlandes (darinn das Voitlandt / die Oberpfaltz /  
das Egerländlein / zur Zeit Keyser Frideric Barbarossæ  
ein gantz Hertzogthumb / nun aber ein Ländlein / Item das  
Ländlein so man nennet der Peckler Art / darinnen Wohn-  
siedel ligt / Item die Gegend / welche man das Gebirg heis-  
set / ligen) nicht allein nicht innen gehabt / sondern auch  
nie gesehen / noch erkandt.

Welches hieraus leichtlich zu schliessen / vnd probiren  
ist / das von den Römern (wiewol sie gantz Beyern haben  
vber fünff hundert Jahr innen gehabt) doch nirgent geles-  
sen oder gefunden wird / das sie vber die Thonaw gezogen /  
sondern stets jenseid der Thonaw geblieben seyn / darzu so ist  
dis Land vor achthundert Jaren nicht berühmt / vnd (wel-  
ches noch mehr ist) der meiste Theil daran für zweyhun-  
dert Jahren noch ein vngehewre grewliche Wildnis ge-  
wesen.

Do vnd nirgent anders her Kompt es / das dieses Ort  
Landes (darin der Sichelberg ligt) kein Scribent / wie  
dennoch der andern Länder vnd Theilen Teudschlandes /  
gedacht hat.

Von den neuen Scribenten aber / als von Conrado  
Celte dem Francken / Herrn Bilibaldo Pirckheimero / einem  
Ges

Geschlechter von Nürnberg / Herrn Conrado Bentingero des Fichtel-  
 Geschlechter von Augspurg / der Rechten Doctor / vnd An- berges ge-  
 drea Alhamero einen Schwaben / Als von Teutschen vnd dacht.  
 Teutschen Lands Liebhabern wird diese Gegendt fast vnd Keiner hat  
 hoch gepreiset. Der sich aber desselbigen Gebirgs / Item vor Bru-  
 die Flüß / so aus gemelten Gebirg entspringen / volkommint- chio den  
 lich vnd der Gebühr nach zu beschreiben / habe vnterwinden Fichtelberg  
 Dörffen / ist bisher Keiner gesehen noch erfunden worden. mit seinen  
 flüssen be-  
 schrieben.

Celtes der erste Poet / so in Teutschen Landt von  
 Keyserlicher Mayestat Händen zu Nürnberg auff einem  
 Reichstag ist Coronirt worden / von dem ich auch oben ge-  
 meldet / schreibet das offtegenanter Fichtelberg sey / vnd ge- Fichtelberg  
 nennet werde ein Haupt des Schwarzen Walds / darwi- ein Haupt  
 der ich auch nicht bin / Sondern halte es gantzlich dafür / des Schwar-  
 dem sey also / vnd werde recht also genandt / von der wun- zen Walds.  
 derbarlichen gewulichen Höhe wegen / Denn nicht allein  
 dieser Berg / sondern auch das ganz herumbligende Land-  
 lein / so man am Fichtelberg nennet / fürnemlich aber die  
 Gegendt so am nechsten vmb Weysenstadt ligt / das aller- Der höchste  
 höchst / so darumb auch gesunds Orth ganzes Teudisches Ort an den  
 Landes ist / welches auch der thewr vnd großthätig Key- fichtel gebir-  
 ser MAXIMILIANVS I. Hochlöblichster Gedechnis ge auch der  
 sol affirmirt vnd b. zeuget haben / do seiner Keyserlichen Ma- gesundest.  
 jestat einsmals ein Koelman / Veit von Bich / Key: May:  
 Raht viel vom gemelten Bergs Arth / Natur vnd Geles  
 genheit gesagt hatte.

Es hat aber offtegenanter Berg so viel Stück Hörner / Die Stück  
 Seiten / vñ gleichsam Glieder / die sich in mancherley Land des fichtel-  
 außtheilen / das man die kaum kan oder mag erzehlen / vn- berges.  
 ter denen seind doch diese nachfolgende die fürnembssten.

Die Loszburg oder Luchzburg einer vnüberwindlichen / wun- Luchzburg  
 derbarlichen / vnd erschrecklichen Höhe bey Wohnsiedel ei- ein alt  
 nem Städtlein / Marggraffen Albrechts von Branden- schloß.  
 burg / darauff man noch heutiges Tags sibet alle Burgstäl-  
 len eines Raubschlosses / etwan der Edelleuten Loszburg /  
 welches vor vielen Jahren die Herrn von Eger zerstöret  
 vnd zerworffen haben.

- Coffein ein Berg vnd Flüzlein.** Die Coffein / darauß ein Flüzlein / auch die Coffein genandt / entspringt / Welches bey Rebitz einem Marck der Herren von Eger sich in die Trebnitz ergenst.
- Schwartzberg / bey Chemnath in terra Nariscorum.** Der Schwartzberg / mit mancherley Metal fast berühmmt / nahet bey Chemnat einem Städtlein / Pfaltzgrafen Friederichs in der alten Nariscorn Landt gelegen.
- Olberg.** Der Olberg / auff welchem ein Dorff Olbrun genandt / gehört zu der Graffschafft Waldeck / nahend dabey gelegen.
- Flöz an welchem viel vnbendte Flüzlein fließen.** Die Flöz / ein Berg / darauß viel schöner / aber doch vnbendte Bächlein fallen.
- Goldberg / bey Rotenfurt.** Der Berg zum Rotenfurt / welcher den Nahmen vom Goldberg ( das vor Jahren reichlich sich da erzeugt ) behalten hat.
- Warm Steinach entspringen am Beyersberg.** Der Wiersberg / vmb welchen die Warm vnd Kalt Steinach nachfließen / sind zwey schöne Flüzlein / Kommen auch von des Fichtelbergs Gliedern herunter.
- Auff Conradsberg bey Wohnsiedel ein schöner vnd Wasserreicher Brun.** Sanct Conradsberg bey Wohnsiedel / auff diesem Berg steht heutiges Tags noch ein fast altes barockfelliges Kirchlein / S. Conrad genandt / bey welcher steht auch ein vber die massen schöner / köstlicher vnd Wasserreicher Brunn / ist viel Lobs werth / Folgen weiter :
- Hohe Mez neben den beygelegten Bergen.** Die hohe Mez / der Künenberg / der Schifferstein / der Plattenberg / die Farenleut / der Anszhart / der Schneeberg / welcher so hoch ist / das man auch vber das ganze Jahr Schnee droben findet / daher er auch den Namen hat / wiewol man ihn auch sonst Schloßberg nennet / darumb das vorzeiten ein gewaltig Schloß Rudolffstein genandt / das man noch etliche Mawren vnd Burgstallen findet vnd sieht / daraußs gestanden ist / Welches auch die Herren von Eger zerbrochen vnd zerstöret haben / Darumb das Edel-leut darumb Hauszhielten / die ehe einem Kauffman / der fürüber zog / dorfften Zehen oder mehr Gülden nehmen / denn einem Betler einen Heller geben / Vnd solcher Raub-schlösser



schlösser sind zwölffe vmb Wohnsiedel her gelegen/daran  
 ist dieses das höchste gewesen / vnd so offft etwas verhan-  
 den gewesen / oder man sich einer Beut versehen / hat man  
 in diesem Schloß eine Fahnen auffgericht / die haben etlich  
 der andern Raubschlösser mögen sehen / so hat sich denn  
 ein Reuterey zusammen gefunden / vnd seind zuzeiten die  
 Winde so starck gangen / das sie den Rauffleuten haben  
 so kalt in die Busen geblasen / das ihnen kein Gelt / weder  
 in Seckeln noch Watsacken blieben ist: Bisß solche Tyran-  
 ney endlich durch die herumb gelegene Herrschafft vnter-  
 kommen / vnd ihnen abgerennet ist. Bey obgenanden Ber-  
 gen / lieget auch die Heid ein Berg / darauff die Eger ent-  
 springet.

Wunderbar  
 re Winde/  
 die das Gelt  
 auß den  
 Beutel blas-  
 sen.

Der Mittelberg nahend bey Chemnat gelegen / dagegen  
 stossen auch der Lüzelnstein / die kalde Buch / der Zweifel-  
 stein / der Einsidel / der Peielstein / vnd viel andere grosser  
 rücken / vnd Glieder mehr / die hie alle zuerzehlen zu lang  
 weren. Diese Berg seindt alle mit Holz auffß dickest be-  
 wachsen / also das es auch heutiges Tages noch nicht fast  
 freundlich oder sicher ist darüber / oder dabey zu wandern /  
 sonderlich denen / so Reich sein / vnd schwere Taschen tra-  
 gen. Arme vnd Vndermögliche / vnd die leichte Seckel bey  
 sich haben / dörffen sich gar nichts besorgen / kommen Ober-  
 all wol auß. Das sey von des Sichelbergs Hörnern oder  
 Stücken allhie gnug gesagt.

Eger ent-  
 springt auff  
 der Heyd.  
 Mittelberg  
 neben den  
 andern bey  
 Chemnat ist  
 denen so  
 schwere se-  
 ckel tragen  
 spinnen  
 feind.

Von den Einwohnern des Landes vnd derselben Sit-  
 ten vnd Art / muß ich auch ein wenig nach Gelegenheit  
 der Sachen schreiben.

Es hat aber der Sichelberg vnd schier das gantz her-  
 umb gelegen Land / ein fromb / getrew / freundlich / aber doch  
 fast Grob / Beurisch / hart vnd starck Volck / das Hitz vnd  
 Frost / in alle Müß vnd Arbeit wol leiden vnd vertragen  
 mag. In Summa es seind Leut / vmb von Natur ange-  
 borner Sterck willen / Item wilde Sewe vnd grausame  
 Bähren zu fellen vnd fahen fast geschickt / wiewol sie nicht  
 von Leib grob vnd vngewer / sondern zum Theil auch

Der Sichel-  
 berger lau-  
 des.

sonst von Art des Hölzlinß seind / das sie selbst gemeiniglich an den Spiessen tragen / daher auch ein Teutsch sprichwort erwachsen / das wan man von einem guten Knüttel will sagen / spricht man / Es ist ein Grober Fichtelberger / eben wie bey den Griechen / auch die Jungen Boeotische Säue von des Landes wegen Boeotien Einwohnern / die auch gute Säuhürten waren / genand wurden / welche sich etwas gröber vnd vngeschickter hielten / dann sie sich halten solten. Vnd wiewol diss gantze Land fast vngeheuer ist / von der vielfeltigen Wälde vnd Bergt wegen / dasselb auch gemeiniglich Grobe vnd Wüste Leut gebüret / die zum Krieg / oder harter Bauern arbeit tüglicher sein / den hohe teure Kunst zu lernen: Ist es doch gelehrter vnd geschickter Leut nit gar beraubt / deren es auch bey andern vnd weitgelegenen Landen Ehr vnd Ruhm hat.

Gelehrte  
Leut vmb  
den Fichtel-  
berg geborn

Vnd ob ich schon von denen keine sonderliche alte weiß anzeigen / nach dem das Ländlein neulich mit Schulen vnd Künsten ist erbawet vnd begabt worden / Wil ich die Jenigen / so zum Theil heutiges Tages noch leben / kützlich erzehlen.

Derselben aller miteinander fürnemibste vnd thewer ist / Herr Ioachim Camerarius Griechischer vnd Lateinischer Sprach so erfahren / das ich acht / ob er in Griecheland käme / wird man nicht glauben / das er ein Teutscher were / sondern ihn für ein gebornen Griechen halten / wiewol ich hier schier zu weit greiffe / dann er von Bamberg burtig ist / das ligt von Fichtelberg etwan zehen meil Wegs Seze ihn aber hieher / dem bißhero Unbekanden Landt zu Ehren.

Aus Bamberg ist auch Herr Johannes Rührer / Marggraffen Georgen von Brandenburg Prediger burtig.

Die Stad Hoff in Voitland / vier Meil von Berg gelegen / hat Nicolaum Medler / der Heiligen Schrift Doctor em etwan meinen Præceptorem getragen.

Weissenstadt nur ein Meilweges von Berg gelegen / ist Doctor Iohan Schoffels eines gelehrten Juristen zu Leipzig heymat.

Parent

Paireut hat vns M. Georgen Schmalzing einen ge-  
lerten Theologum/Poeten/vnd Musicum ins Leben bracht.

Aus Culmbach / den Würdig vnd gelerten Herrn Jos-  
hannes Kurr/ Abt zur Döpel in Böhem/in Lateinischer vnd  
Böhmischer Sprach fast bered.

Cronach/ein Städtlein des Bischoffs von Bamberg/  
sechs Meil von Sichelberg gelegen / ist Maister Lucas des  
Kunstreichen vnd weitberümbten Malers/Burgermeisters  
zu Wittenberg/ den wir wol mögen den Teutschen Apel-  
lem nennen/ Heymat vnd Vaterlandt.

Weissenfelt ein Klein Städtlein des Bischoffs von  
Bamberg an der Weissent gelegen / hat Iohannem Naules-  
am, Bischoff zu Wien ein Gelehrten Man getragen.

Aus Eger sind gebohrn Herr Johann Wildenauer E-  
granus genand / ein gelehrter Theologus: Herr Paulus  
Knod ein frommer / gelehrter Mann vnd berü mter Mus-  
ficus des Chohrs Wittenberg lange Jahr Regent vnd Ca-  
pellenmeister.

Item Licentiat Erhard Schomberger / ein gelehrter  
Jurist Christiani des itzigen Königs in Dennemarck Sec-  
retarius.

So wohnet auch heutigs Tages zu Eger ein fromme  
Christliche W. tve/ Fray Katharina Junckerin/der Kunst  
vnd Geschicklichkeit/das sie auch wol einen hohen Theolo-  
go solte zuschaffen geben/denn sie alle Bücher/ so nun lan-  
ge zeit von der Religionsachen geschrieben sind / so fleissig  
durch suchet vnd gelesen hat / das ich gantzlich dafür ach-  
te/Sie sind ihr bekander/denn etz an denen selbst / die sol-  
che Bücher g. schrieben haben: Bey vnd vmb gemelte Wite-  
we ist stets/vnd lebt aufs eintrechtigst/ein anders/vber die  
Masen Erbars vnd gelehrtes Weib / Fray Margaretha  
Guerit eine vom Adel/ausz deren von Pucha(so zu Elstere  
werd in Meissen Wohnhafft / vnd eines fast alten her-  
kommens sind ) Geschlecht gebohrn / Welche nicht allein  
der Teutschen/sondern auch Lateinischer Sprach kündig  
ist

Zu wels

Zu welchen zweyen Ehrlichen vnd alles Lobwürdigen  
 Matronen / so sich noch eine find / die sich auch dermassen  
 Kunst / Tugend vnd Erbarkeit befließe / Also das ihrer  
 Dreye würden / Dörffe ich sie warlich die drey Charites oder  
 Gracias, von denen die Poëten schreiben / wie die Göttin  
 der Holdseligkeit vnd Freundlichkeit weren / auch ohne  
 Schew nennen / so Gottseligen Heiligen vnd Ehrlichen  
 Wandels sind sie / so nur von hohen / Heiligen vnd gelehr-  
 ten Sachen reden. Item sogar freundlich vnd Entrechtig  
 leben sie mit einander. So hat auch das Egerlendlein den  
 fast Gelehrten vnd weitberühmbten Mann Herrn Georgi-  
 um Frölich / Oratoren vnd Poëten / igt der Herr von Aus-  
 spurg Cantzlern vnd Vndersten Rath / ons geben

Item Frauenreut ein Dorff der Herr von Eger / den  
 vberausgelerten vnd Nahmhafften Theologum Herrn  
 Johannem Frizhanen / getragē / welcher zu Eger erstlich ein  
 Minorit, hernachmals zu Magdeburg / einer mechtigen  
 Reichstat in Sachsen an der Elbe gelegen / Pfarrherr zum  
 Heiligen Geist gewest / da er auch in Gott verschieden vnd  
 begraben ist.

Rebitz ein sehr schöner Marck der Herr von Eger / mag  
 sich Herrn Nicolai Krot / Schmieden eines geschickten Juris-  
 sten zu Naumburg in Thüringen Stadtschreibers. Item  
 Herrn Johannis Freiszlebens eines Gelehrten vnd frommen  
 Theologi wohlrühmen.

M. Johann  
 Hande lij Lob.

Rheaur ein herrlich groß Dorff Marggraffen Albrechts  
 von Brandenburg zwö Meil von Sch. elbergē gelegen /  
 hat M. Iohannem Händel / ein Gelehrten Poëten ( Welcher  
 auch täglich noch den Musis opffert / vnd doch dasselb  
 nur für sich / vnd die Musas behelt / eben wie Jener Künst-  
 licher Lautenschlager thet ) auff die Welt bracht / vnd  
 auch bis in sein Alter bey seinen Freundten ( welche sonst  
 Hammerschmidt vnd dem Adel gleich sein ) vernehret / will  
 hie Schweigen der unzehllichen guten vñ Kunstreichen Sin-  
 ger / die omb den Sichelberg / wie die Früchten am Berg /  
 ganz Fruchtebar vnd reichlich in allen Seeden wachsen /  
 Papir

9  
welche so ichs alle erzehlen solte / hab ich sorg / es würd mir  
Pappier mangeln / die all nach gebür vnd Nothdurfft zu  
preisen. |

Darumb ich wider zu dem Fichtelberg komme / densel-  
ben ( wie angefangen ) weiter zu beschreiben das ganze  
Land / wie oben auch gemeldet / ist Rauch vnd Gebirgig /  
darumb auch nicht fast Holdselig oder Freundlich Landt /  
vnd oben auff dem Fichtelberg ist ( wie man sagt ) ein Fisch-  
reicher vnd vngleublicher tieffer See / zu den man auch / son-  
derlich aber im Sommer vom Sumpffs wegen nicht kom-  
men kan. Dieser See ist ein Grenz / zwischen den Durch-  
leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Frie-  
derichen Pfaltzgraffen am Rhein / vnd Albrechten Marg-  
graffen zu Brandenburg / zwischen denen etwan der Gränz  
halben viel Haders vnd Zancks gewesen / der doch aller ge-  
stalt hinweg gelegt ist worden / Als man zehlet nach Chris-  
sti Geburth 1535. Jahr / denn dazumal von dem gemelten  
See an / bis gen Waltershoff / ein Dorff des Apts von  
Waltzassen / bey vierzig Marckstein sind gesetzt worden /  
welcher ein Seyten mit dem Pfaltzgräffischen / die ander  
mit den Marggräffischen Wappen ist bezeichnet worden.

Anfänger vnd Unterhändler solcher Gränzen vnd  
zwischen gemeltē Fürsten gemachtē Frieds seind gewesen die  
Erwürdigsten in Gott Väter vnd Herrn / Herr Christoff  
von Stadien Bichhoff zu Augspurg / ein geleterter vnd from-  
mer Fürst / vnd Herr Johann von Egloffstein / Apt zu  
Speinshart ein mechtiges Kloster in der Obern Pfaltz / zu  
Fried vnd Einigkeit ein fast geneigter Mann / der viel Ha-  
der vnd Zanck zwischen manchem Fürsten weg gelegt / vnd  
manchen Krieg in Deudschlandt vnterkommen hat / Bey  
gemelter Vereinigung vnd gemachter Concordien seind ge-  
wesen von Pfaltzgraff Friedrichs wegen / die Edlen vnd  
Ehrnw. Herr Sebastian von Gub / Hauptman auff  
Waldeck / Herr Wolffgang Büllenreuter / Pfaltzgräffischer  
Rath / Herr Sebastian von der Capell / Pfaltzgräffischer  
Forstmeister : Von Marggraffen Georgen vnd Albrecht

See auff  
Fichtelberg

Ist ein  
Gränz  
zwischen  
der Pfaltz  
vnd Marg-  
graffen.

B

wegen

wegen ( denn dazumal war dieser Fürsten Land noch nicht  
getheilet ) die Edlen vnd Ehrvesten Herr Bilibald von  
Wiplichberg ein geleter vnd der Rechten erfahrner Edel-  
man / Hauptman auff den Rhawen Kulen / Herr Heinrich  
von Delaw / Plechschmidt genandt / Marggräfflicher  
Rath / Herr Friederich Lehener / vnd Martin Heerdegen /  
Marggräfflicher Forstmeister vmb den Sichelberg.

**Königs-  
heydt / wo  
vnd warum  
es also heist.**

Ich mus auch hie nicht vergessen oder vnangezeiget  
lassen / das zwischen des Sichelbergs Haupt vnd Weiten-  
berg ein Städtlein der Edelleut von Königspurg ges-  
gen Goltkronach einen Märcklein / Marggraffen Al-  
brechts von Brandenburg ein fast grosses vnd weites Feldt  
ist / welches man die Königsheydt nennet / darumb das et-  
wann alda ein König ( des Namen man doch von Alters  
wegen nicht weiß ) ein Schlacht sol gethan haben / welches  
auch bezeugen die Gebein / Hirnschalen / alte rostige Degen /  
Schildt / Helm / vnd andere Kriegsrüstung / so heutiges  
Tags noch von dem Bawersvolck / hin vnd wider auff die-  
sen Feldt ausgegraben vnd gefunden werden.

**Metall  
die in den  
Sichelberg**

Es ist auch mit Golt / Silber / Eysen / vnd in summa  
allerley der besten Metallen / mit Schwefel vnd Quecksil-  
ber / aus welchen zweyen Stücken / doch alle andere Metall  
in den Gründen des Erdreichs durch die Sonnen Kocht /  
gewirckt vnd gemacht werden / dieser Berg vnd gantz her-  
vmb ligent Gegendt / vnd Landschaft allen andern Län-  
dern vnd Gegenten Teudschen Landes weit fürzuziehen /  
welches auch den von vns gelegenen Völckern / als Wahn-  
len / Venedigern / Spaniern / vnserer Land Rundschafter /  
gantz wißlich vnd kündig ist / denn die pflegen sich zuberüh-  
men / die Schätz vnd Reichthumb / so in des Teudschen  
Landes Gebürgen verborgen ligen / seind ihnen ( so sie doch  
Fremdling sind ) bekandter denn vns Teudschen selbst.  
So sind auch zum öffternmahl von vnsern Leuten auff ges-  
meltem Berg vnd seinen Gräntzen / dergleichen frembde  
Leut / als Zigeuner / Wahlen vnd Spanier gefunden wor-  
den / die dieses Bergs vnd des ganzen herum gelegenen  
Lands

**Welche wiff-  
sen wo die  
Schätz des  
Sichelbergs  
ges ligen.**

Lands Natur / Gelegenheit / vnd Reichthumb / außgespi-  
 r t vnd erkundet / ja auch grosse Schatz von dannen mit  
 sich weggefabret. Wolt Gott / die Diebe weren vmb solche  
 Vntrew eingezogen vnd gestrafft worden / Daher thut  
 auch das Sprichwort / das sich auch dergleichen Kunde  
 schaffer etwan haben hören vnd vernehmen lassen / nem-  
 lich / das man an vnd vmb den Sichelberg offte eine Kuh  
 werffe mit ein Stein / der Stein sey aber besser denn die  
 Ruhe. Damit sie auch wollen anzeigen / das groß merck-  
 lich Gubt vmb diesen Berge lige / Man hat auch in gemel-  
 tem Gebürg hin vnd wider Büchlein gefunden / Wählisch /  
 Französisch / vnd auff's Niederlendisch Teudsch geschrie-  
 ben / darinnen viel Ort beschrieben vnd angezeigt gewesen /  
 an vnd bey welchen Büchlein man Goldt / ja auch Perlen  
 vnd Edelgestein findet / Vnd ein solches Büchlein hab ich  
 selbst gehabt / das gab mir auff eine Zeit ( als ich den ganz-  
 zen Sichelberg vnd alle seine Ström auff meine Kosten  
 durzoge ) ein Priester / ist heutiges Tages noch Caplan auff  
 Waldoeck / in diesem Büchlein stunde viel selzames Dinges /  
 von der Cratza / von der Tab / von der Eger / vnd Meyn /  
 vnd von andern Flüssen. Es waren auch sonsten viel Zei-  
 chen darinnen / denen man solte nachsuchen / so würde man  
 die rechte Ort finden / an welchem gut gediegen Goldt / Ja  
 tem schöne Stein vnd Perlin verborgen ligen : Vnd wolt  
 G O T T / das diese Zeit vorhanden were / das G O T T diese  
 grosse Schatz ( so ohne zweiffel an diesen Orten in denen  
 Adern / Klüfften vnd Gängen der Berg verborgen ligen )  
 einmals an oen Tag brechte / vnd solches Glück den from-  
 men Fürsten / so noch bey Leben sind / vnd gemeltam Berg /  
 sampt dem ganzen Land innen haben / vnd Christlichen  
 regieren / gönnete. Ich hoff auch G O T T werde es thun /  
 sie weren ja solches Glück's werht / Könntens auch wol wider  
 zu G O T T E S Ehren / förderung des heiligen Evangelij / der  
 löblichen Künsten vnd Schulen / vnd zu erhaltung gemei-  
 nes Nutzes / brauchen vnd anlegen. Davon ist genug / denn  
 ich wider zum Sichelberg eyle denselben zu absolvirn.

Sichtberg  
Goldreich.

Es hatte aber dieses Gebirge so viel schöner Brunnen/  
Quelbächlein/helle/laute und Fischreiche/ ja auch Gold-  
fündige Fließ/ das sie auch von den Einwohnern nicht mö-  
gen oder können gezelt werden.

Sichtberg  
Woher er  
den Namen.

Daher sind auch noch heutiges Tages/ die da wollen/  
man soll den Berg nicht den Sichtberg/ von den Sichten/  
sondern den Feuchtenberg/ darumb das er an allen orten so  
Wasserreich ist/ nennen.

Die berühm-  
ten flüsse  
des sicht-  
berges/ o-  
gegen den  
vier Wren-  
der u. e. t.  
lauffen.

Doch achte ich/ er habe den Namen von Sichten/ wie  
doben gesagt/ mit denen der ganze Berg bewachsen/ und  
bekleidet ist/ wiewol ich mich auch wider die ander Meinung  
und Opinion gar nicht setze/ nach dem sie der Arbeit auch  
nicht fast entgegen ist/ Unter allen Bächen aber und Flüs-  
sen/ so vom oft genannten Berg entspringen/ seind die für-  
nehmsten und berühmtesten vier/ die Eger/ der Mayn/ die  
Nab/ und die Saal. Dieses als Hauptleut der andern viel-  
feltigen/ die auch die andern in sich trincken und schöpfen/  
entspringen durch wunderbarliche Gottes und der Natur-  
schickung zum theil aus dem See/ von dem ich auch oben  
gesagt/ der in der Höhe des Sichtbergs ist. Zum theil a-  
ber aus des genannten Gebürgs Armen/ Aesten/ oder Glie-  
dern/ und nach dem sie gemacht die Eger herab steigen und  
fallen/ kommen sie vor viel schöne Städte/ Städtlein/  
Märck/ Schlösser/ Clöster vñ Dörffer/ durch schöne frucht-  
bare Felder und Thal/ lauffen endlich gegen den vier Win-  
ckeln der Welt/ mit unzehlichen Flüssen zuvor gem. hrt/ ja  
auch gar Schiffreich gemacht.

Die Eger laufft gegen dem Aufgang der Sonnen ins  
Land zu Böhmen/ kömpt bey Leimeritz/ einer Böhmischem  
Stadt/ in die Elbe.

Der Mayn laufft gegen Niedergang durchs Land zu  
Franken/ kömpt bey Mentzen in Runklaw in den Rhein.

Die Nab fließt gegen Mittag durch die Ober Pfalz  
ins Land zu Bayern/ fließt oberhalb Regenspurg bey einem  
Kloster/ Prisenning genandt/ in die Thonaw.

Die Saal wandert gegen Mitternacht durchs Voite-  
landt/



Landt/Thüringen vnd Sachsen/ergewilt sich bey Gottes  
gnadt/ einem mechtigen Kloster drey Meil von Magde-  
burg gelegen/in die Elb.

Vnd wiewol dieser Flüsse hin vnd wider bey Alten  
vnd Newē Scribenten gedacht wird/hat sie doch niemand  
je vollkommenlich/ nicht allein beschriben/ sondern auch  
zubeschreiben vnterfangen. Nach dem ich mich aber bes-  
dacht/dem Vaterland viel schuldig zu sein/wolt ich auch *Bruschij pro-*  
(Sintemal ich in wichtigen nicht könnte) demnach in diesem *positum.*  
geringen zu willen werde/hab ich erforschet/vnd mit fleiß  
zusammen getragen das I. nig/so ich vermeinet/diese Flüß  
heraus zu streichen/möchte tüglich vnd füglich zu sein/  
welches ich auch nicht von hören sagen/wie izt mancher  
thut/ sondern aus selbst eigener Persönlicher erfarnis  
auffgezeichnet vnd zusammen geschriben hab. Mit was  
mühe aber vnd Kosten/wissen die Jungen so solches auch  
erfahren.

Diesen meinen fleiß Mühe vnd Arbeit/befiel ich  
dir günstiger Leser mit Gut/wollest solches Günstlich em-  
pfangen. So werde ich verursacht vnd gereizt werden/dir  
in Kurtz nicht allein die andern drey Flüße des Sichelber-  
ges/sondern auch ein vollkommene beschreibung der Tho-  
naw/des Reinstroms vnd der Elb/mit vielen schönen  
Antiquiteten, Historien vnd Gedechtnissen/welches ein  
bestreibung ganzen Teutschen Landes/vnd aller  
desselben Bistumb vnd Clöster (bey welchen man  
noch alte Ding findet) mit zutheilen. Leb in

Friede vnd fahre nun frölich den Eger

strom hinab wie fol-

get.



B. 1

Beschreib

## Beschreibung

## Des Egerstroms.

Wo die Eger  
ent springt



**E**ier nicht ein geringer Fluß Teutschen Landes / entspringt bey Heydels / einem Dorff aus einem Berg die Heyde genant / welcher ein Stück des Fichtelbergs ist.

Zwischen Gefresz ein Marck vnd Bischoffs Grün ein Dorff Marggraffen Albrechts von Brandenburg gelegen.

Dieser Fluß hat einen kleinen Brunnen / vnd so bald er den verlesset / leufft er zwischen / Veit / Summerach / vnd Weissenheit / Marggraffen Albrechts Dörffer / eine gute Teutsche Meile / streicht mitten durch den Waistetersee / gehet an Weissenstedt / ein klein Städtlein etwan des Abts von Waldsassen / ist des Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Albrechten Marggraffen zu Brandenburg.

Dieses Städtlein ligt an der linken seiten des Fluß ist mit vnzahl ger meinung / Eder guter Fischer weitberuffen.

Die Eger hat alda ein zimlichen tiefen doch so gar engen Graben / das eine Steinerne Brücken / von einem einigen Schwebbogen darüber geschlossen / denselben zusammen helt.

Über dem Städtlein Weysstad ligt ein alt schloß ein wenig von der Eger / Waldstein genant / etwan der Edellent von Sparneck igt Marggraffen Albrechts von Brandenburg.

Vnter gemelten Stedtlein nimbt die Eger in sich den Puchenbach / welcher an Schneeberg entspringt / vnd durch der Majerhöffer Weicherlauft / wird also noch grösser / wandert von dannen auff Franckenheim / ein Marggräflich Dorff.

Item

Item auff Reßlaw/ein Dorff der Edelent von Schirning/  
 und von Reßlaw auff Neudorff/ alda dringt sie die  
 Lössen ein schönen bach/so vñ Reichers grun herab kömmt/  
 in sich/Laufft von dann/mit ein ziemlichen reichē Strom/  
 durch lustige Gründe vor Leuten ein schönen Marck  
 Marggraffen Albrechts von Brandenburg hin; Alda ist  
 ein Steinerne Brück mit dreyen Schwebbogen darüber ge-  
 schlossen. Es kommen auch in dieser Reßler viel schöner  
 Leichter / vñ gewaltiger Bäch in die Eger nemlich der  
 Zangenspach/ von dem wird drunten was mehr folgen.

Die Selb/so durch Seelb ein Namhafte Marck/Marg. Seelb ein  
 graffen Albrechts in Selberwalt gelegen herab fleusset. Fluß.

Der Lottersbach/so auch in diesem Wald entspringt. Lotterst  
 Der Lottersbach/welcher des Marggraffen von Bran- bach.  
 denburg vñ der Edellent von Sedwitz Wald vñ Herr Rodersbach  
 schafft scheidet.

Diese Bächlein vñ Brünlein machen den Egerstrom  
 groß vñ Schiffreich/an dem ligen weiter wie folgt.

Hohenwerckheim ein herrlich vñ fast weitläufftig  
 Schloß Marggraff Albrechts von Brandenburg in der  
 alten Moriscen Lande gelegen/darinnen heutiges tages der Moritz  
 Strenge vñ Ehrenveste Held Herr Moritz von Schirning  
 ting/des alten vñ Warhafftigen Adels ein herrlich vñ ein herrli-  
 cher vñ Exempel/ Bey diesem Bergschloß felt in die Eger  
 der Graßbach / von der drunten weiter. Adel.

Fischern / ein Dorff der Eger Herrn/vnter welchen  
 die Reßlaw ein sehr schönes helles Glüßlein sich in die Eger  
 ergeußt/von dieser Reßlaw werden wir drunten weiter hö-  
 ren.

Marckenhausen vñ Milbach / schöne herrliche Dörffer  
 der Herrn von Eger/bey welchen der Buchbach so aus dem  
 Puchbrunnen entspringt / vñ die Herrschafft der Margz Puchbach  
 graffen von Brandenburg/vñ Herrn von Eger zwischen ein Gäng  
 den Puch vñ Kolwald scheidet sich auch in den Egerstrom  
 vermischet. zwischen Eger vñ dem  
 Marggrafe.

Libeneck ein Fuhrwerck Herr Hansen Metzen eines  
 Bürgers zu Eger auff der rechten des Stroms gelegen. fischen  
 Betten

Zettendorff vnd 'Stein/ dörffer der Herrn von Eger  
in dieser Refier ist an der Eger ein schöne Pappirmühl/ da-  
rin fast gut Pappir/ so man Egrisch nent/ gemacht wird.

Eger an dem Rechten Vfer des Stroms ein herr-  
liche Stad/ etwan des heiligen Reichs / Nun aber ein  
pfandschilling der Cron Böhem.

Von dieser Löblichen Stad / etwan des Heiligen  
Reichs/ Herkommen / antiquiteten, Gebewen / vnd alten  
Geschichten / werden nur basz drunten mehr hören / nach  
dem wir den Strom zu ende seines Lauffs/ vnd zu seiner  
Herberg werden gefuhrt vnd Beleitet haben.

**Prignitz ein Bach.** Die Eger empfenget sich abermals/ recht gegen dem  
Schloß vber ein schönen Bach/ die Prignitz genand / wel-  
cher aus einen grossen vnd dicken Wald/ so man den Culm  
vnd Dechler nennet / vnd auch den Herrn von Eger zu-  
stendig ist/ herab fleusset.

In gemelten holtz ist eine herrliche Kirche in Sanct.  
Annen ehr gebawet/ die ist vor wenig Jahren von Wetter  
etwas verletzt / vnd beschediget worden.

Vnter der Stad Eger folgen weiter an dem Egers  
strom wie folgt. Sanct Jobst/ eine schöne vnd Alte Kirch  
an dem rechten Vfer der Eger in ein sehr schönen vnd Lu-  
stigen feld ein Büchschuß von der Stadt gelegen.

Reichendorff ein Dorff vnd Schloßlein der Herrn  
von Eger.

**Schleitach ein schöner Bach.** Hünersdorff ein Dörfflein der Herrn von Eger / bey  
welchem die Schleitach ein schöner Bach/ so von Seeburg  
ein herrlichen Schloß dem Egerländlein zugehörig/ herab  
rinnet/ sich in die Eger erguist.

Boga ein Dorff vnd Schloß der Edelleut von Neus-  
burg / vnterwelchen die Bondera ein schönes Flüzlein /  
von dem darunter mehr wird gesagt worden / sich der E-  
ger zu gesellet/ vnd dieselben auch Wasserreicher macht.

**Saweling bei Boga.** Bey Boga ist ein Sawerbrun/ den das Bawers Volck  
herumb gelegen / fast trincket; vnd dergleichen Brunnen  
so von Geschweflichten Erdreich herkommen / hat das  
Land

Land Böhmen überflüssig sehr viel/so doch alle gegen den  
Grängen der Pfalz sein.

Königsberg/auff der rechten Hand ein Städtlein vnd  
herrlich Schloß/etwan der Herr von Gutenstein/1330 des  
Edlen vnd wolgebornen Herrn/ Herrn Hieronymi Schli-  
ckens/ auff einem Berg gelegen.

In dieser art jenseit der Eger eine halbe Meyle/ ligt  
auff einem fast hohen/vnd an allen örtern mit Holz bes-  
wachsen Berg/ein schöne Kirch mit zweyen hohen Thür-  
nen gezieret / vnser Fray zu Culm genand / ligt zwo kleine  
Meil von der Stadt Eger.

Von diesem Berg fallen auch viel schöner Brunnen/  
vnd Bächlein herab/vnd mehren den Egerstrom/ vnd ist  
dieses Ländlein von der Stadt Eger an/bisz vnter Schla-  
ckenwerd/ein sehr schön vnd lustig ort Lands/von hohem  
Gebürg/holtzselig n schönen thalen//vnd Wäldern vnzeh-  
lichen nicht allem Süßen/sondern auch Sawerbrunnen /  
vnd Bächlein/das ichs kaum gnug loben vnd preisen kan.

Vö Königsberg laufft die Eger weiter fort/vñ streicht an  
Pochlowitz hin/ist ein Fahrwerck vnd Schloßlein eines E-  
delmans Jobst von Kloben genant. Vnter Pochlowitz/  
nimbt die Eger zwey schöne Flüslein an sich/die Lieben/vnd  
die Leibitsch. Die Lieben kompt herab von Arlesgrün einem  
Dorff der Edellent/ so sich von Arlesgrün nennen.

Die Leibitsch/felt von Schönbach einem Märcklein der  
Herrn Schlicken herab / folget weiter an der Eger.

Saldenaw ein Städtlein sampt einem fast schönen  
Schloß / so Graff Nicolaus Schlick / Anno 1480. zu  
bawen angefangen/Herrn Wolffgangs Schlicken auff der  
rechten seiten des Flusses auff einen fast fruchtbaren / vnd  
Geträdtreichen Bodem gelegen. Alda ist abermals ein  
steinerne Brücken mit dreyen Pfeilern vber die Eger ge-  
schlagen. Es fallen auch bey gemeltem Strom ein Bach  
die Lobsa genand / so aus dem Böhmischem vnd der Stadt  
nach gelegenen Gebürg entspringt/vnd ein Flüslein die  
Swota genand / von dem wird hernach mehr folgen.

Egerlands  
lein ist bis  
unter Sla-  
ckenwerd  
schön vnd  
Lustig.

Lieben vnd  
Leibitsch  
zwey Flüs-  
lein.

Saldenaw.

Lobsa ein  
Bach.

Swota.

Künigwerd

Königswerd ein Dorff vnd Pfarr Herrn Wolffgang

Ellenbogen  
ein Schlüs-  
sel des Böh-  
mer Lands.

Schlickens.

Wer Ellen-  
bogen fundi-  
ret.

Ursprung  
vnd Genealo-  
gia der  
Marggraf-  
fen von Vo-  
henburg.

Ellenbogen ein Städtlein / vnd sehr fest Bergschloß  
Herrn Hieronymi Schlickens / an der lincken seiten des  
Stroms gelegen / ein Schlüssel des Teutschen lands zu der  
Cron Böhm. Vmb dieses Städtlein vnd Schloß wandert  
die Eger / ringweis mit einem fast tieffen Graben / Also  
das man auch nur an einem einigen Ort / vnd durch nur ein  
einiges Thor zum Städtlein kommen kan.

Dieses Städtlein ist etwan der Marggraffen von  
Vohenburg gewesen / deren einer auch Ellenbogen vnd Eger  
fundiret vnd erbawet hat / daher heist man noch heutiges  
Tages das Haus / so alda im Schloß negst bey dem Thor  
stehet / des Marggraffen Haus. Diese Graffen aber von  
Vohenburg sein aus der Fürstlichen Linien der Fürsten in  
Beyern gewesen / vnd wohnten auff dem Schloß Voh-  
burg / so izger zeit ein herrlich Schloß vnd Margt ist  
zwischen Ingolstadt vnd Kelheim gelegen. Sie hatten  
vnter ihnen / den ganzen tractum vnd reher von der Thon-  
naw an / durch die junge Pfaltz Egerländlein / vnd  
den Kräpstein Ellenbogen / vnd war dieser Land  
Hauptstad Cham / ein Stad an den Böhmischen Grän-  
zen gelegen / denn Als Anno 907. Luitpoldus neben 21 Beys-  
rischen Herrn von dē Hungarn erschlagen wurd / Theil ten  
seine Sohn Arnulphus vnd Berchtoldus das Land / vnd bes-  
kam Berchtoldus obgedachten Theil / dieser zeugte Henricum,  
Henricus Berchtoldum II. Berchtoldus II. Arnulphum, Arnul-  
phus Henricum, Henricus Theobaldum I. Theobaldus I.  
mit Leitgarda Gräffin von Castelberg Theobaldum II. der  
hat zween Sohn Theobaldum III. vnd Berchtoldum, so oh-  
ne erben gestorben / vnd ist mit diesen der Stam der Graf-  
fen von Vohenburg vntergangen / vmb das Jahr  
1170 / Auch das land an den Römischen Keyser Frideri-  
cum I. kommen / so Adelheidin obgedachter Bruder Schwe-  
ster zu einem Ehegemahl gehabt / von dannen an / ist es  
bey

bey dem Reich blieben / bis auff Præmyslaum I. Ottogars Wirtelen  
rum / da es dem Land zu Böhem zugeeignet worden / vnd bogen zu der  
zu einem Burggraffen gesetzt / Herr Wilhelm von Kitz Cron Böh-  
senberg / der es Venceslao ottogaro / als ihn sein Sohn hem kont.  
Præmyslaus II. Ottogar verfolget / zu gut erhal-  
ten.

Denn weil es von Natur ein fester Ort / auff eis-  
nem hohen gähen Felsen / darzu mit Wasser geringst her-  
umb umbflossen / haben es die Könige je vnd allezeit /  
ehe man das Geschütz erfunden / vor ein vnbewindli-  
che Festung gehalten / vnd ist Königin Elisabetha Kö-  
nig Iohannis in Böhem Gemahl / sampt ihrem Sohn  
Venceslao / so hernacher Carolus IV. genennet worden /  
vnd zweyen Töchtern Margaretha vnd Iuditha zu ihrer ver-  
sicherung auff Elenbogen Anno 1317 da ingantz Böh-  
hem wider den König ein gefährliche Aufruhr entstan-  
den / geflohen.

Nachfolgender zeit ist Burggraff zu Elenbogen  
gewesen / der Cole Puota von Eglenburge / doch weil das  
Land vnd Bürgerschaft sich mit ihm nicht vertragen  
konten / hat es Anno 1434 Herr Caspar Schlick Haupt-  
man zu Eger vmb ein Summa geldes von Käyser Sig-  
mund überkommen / von welcher zeit an es vnter den  
Herrn Graffen Schlick verblieben / bis auff das  
Jahr 1547. das ist 113. Jahr / in welcher zeit die  
Stadt viel außstehen müssen. Denn als Graff Caspar  
Schlick der erste dieses nahmens Graff von Passaun / Frey-  
herr von Weissen Kirchen etc. ohne Erben Anno 1449 ge-  
storben / ist es auff seinen Bruder Matthæum vnd seines  
Bruders Sohn Venceslao gefallen / denen sie nicht völ-  
lig gehorsamen wollen / daher sie es Anno 1470 dem Chur-  
Hertzog Ernst des Heyligen Reichs Erzmarshalck  
Churfürsten etc. vnd Hertzog Albrecht Hertzogen zu  
Sachsen gebrüder vmb 23000. Rheinischer Gulden / gu-  
verkauft.

Schlick  
bekommen  
Elenbogen.

Wielang die  
Schlick  
Elenbogen  
gehalten.

Elenbogen  
durch die  
Schlick  
dem Chur-  
fürsten von  
Sachsen  
verkauft.

ter Landowerung/davor Leipzig / Zwicfa vnd Penick in  
Burgschafft eingelassen/verkaufft/ Als aber die Burgers-  
schafft nicht hultigen wolt / schicket Hertzog Albrecht  
heimlich etliche viel Landsknecht vnd Reissige in die  
Stadt / die sich heimlich als Fremdling einschleichen.  
Weil aber die Bürgerschaft sehen / das sie sich ster-  
cken / vnd nicht aus der Stadt wollen/lassen sie ih-  
nen von einer Verrätherey Traumen/ vnd schreiben eilend  
dem Burggraffen von Plauen vmb Hülff/ der auch on  
allen Verzug mit seinem Reissigen Zeug ihnen zu Hülff  
kommen/ vnd bey Nacht in die Stadt ist eingelassen wor-  
den/ hette auch alle Meyszner erschlagen/ wo sie nicht  
den Tag zuvor von einem Bürger gewarnet/aus der Stad  
geflohen weren.

Elnbogen  
von Hertzog  
Albrecht von  
Sachsen be-  
lagert.

Weil nun Hertzog Albertus der hernacher Rolan-  
dus Germanicus vnd dextera Imperii Romani genennet  
ist/ gesehen das sein Anschlag zu Wasser worden/ ist er  
mit ganzer Kriegsmacht auff / vnd belagert Anno 1471.  
in der Fasten die Stadt / zusampt dem Schloß auff das  
hefftigste / läst auch viel Geschütz vor die Stadt pflanz-  
en / mit welchem er die Mawren beschossen / so feyreten  
hergegen die in der Stadt auch nicht / sondern haben mit  
ihrem Geschütz viel in dem Lager des Hertzogen Edel  
vnd Vnedel erschossen/ Ja wie Fabricius schreibet/ die Tra-  
banten an der Seiten des Hertzogen / der doch nichts er-  
schrecken oder verzagt worden / sondern weil er gewußt/  
das in der Stadt kein Proviand war / hat er mit der Bes-  
lagerung fortgesetzt / bis endlich ein accord durch son-  
derliche schickung **GOTTES** den Montag nach iudica  
Anno 1471. getroffen worden / das nemlich Hertzog  
Albertus Schutzherr des Landes / Graff Matthes aber  
vnd Graff Wentzel Herr sein solten / vnd sich der Herr-  
schafft in Elnbogen gebrauchen / in massen sie für dem  
entstandenen vnwillen gethan haben/ vnd sie sollen die von  
Elnbogen bleiben lassen / bey aller ihrer Freyheit vnd ge-  
wehnheit.

Dieser



Dieser Friede wehret nicht lange / denn nach dreyen Elenbogen Jahren / das ist Anno 1474. als sich die Bürgerschaft von Graff widerfönnig erzeugten / vberfielen Graff Niclas vnd Graff Niclas vnd Hieronymus Gebrüder / Graff Matthesen von Elenbo- Hieronymo gen / vertrieben aus der Stadt die Bürger / vnd namen Ge- Gebrüderm meiner Stadt Privilegien vnd Gerechtigkeiten hinweg / vberfallen zwangen auch die Stadt nach ihren Willen zu leben. Bes- sonders aber da der alte Graff Matthes in seinem höchsten Alter Anno 1487. am Tage Ludmillæ gestorben / haben die Söhne Elenbogen Anno 1489. getheilet / Der elteste Graff Niclas bekam Falckenaw / Henrichsgrün / Sebberg / Theilung des Newdeck / Diepoltzgrün / Voitsgrün / neben des Marg- Brüder. graffen Hauß in dem Schloß Elenbogen / Der mittlere Graff Hieronymus bekam ein das Schloß Elenbogen / die zwei Kemmet / neben Küchen vnd Keller / die Stadt Elenbogen / Warmbadt / die Ablösung Königsberg mit aller zugehörung. Der jüngste Graff Caspar bekam Schlackens werdt / Mönnichhoff mit aller zugehörung / Vnd in dem Schloß Elenbogen die andern Gemach / den sie das Schloß in drey Theyl abgetheilet haben.

In folgender Zeit / da Graff Hieronymus Anno 1491. in Hungern zwischen Gran vnd Ofen auff dem Schiltberg erschossen worden / vnterfiengen seine Söhne Sebastianus, Quirinus vnd Albertus sich des Regiments.

Weiln aber die Stadt ihnen entgegen war / namen sie Elenbogen bey Nacht durch Hülf Herzog Georgen zu Sachsen / etc. durch Her- im Monat Februario die Stadt ein Anno 1504. wie aus hog Georgen dem dicto Chronologico zusehen : fecht SCHLICKEN t Mere eingenommen. fLageLLs.

Die Widerfönnigen ließen sie zwar leben / doch mußten sie aus der Stadt mit bloßen Händen ziehen / daher einer / weil er wegziehen müße / wie Fabricius schreibt / sein eigen Hauß angezündet / daher Siebenzig Heuser in Kurtzen weg- gebrannt seyn / wer auch die ganze Stadt außgebrennet / wo die Kriegsknecht das Feuer nicht geleschet hetten.

Andere sagen / es sey das Feuer durch einen Bürger

in seinem eigenen Hauß / doch aus Verrähterey eingelegert.  
 Nach dieser Eröberung / welches die Einwohner das Stat  
 einnemen / nennen / ist es erstlich vnter Graff Sebattiani, vnter  
 welchen es Anno 1505 de novo von den Böhmischem Stän-  
 den belagert worden / vnd sein die Obristen des Volcks ge-  
 wesen Albrecht von Kollowrath / vnd Adam von Newen-  
 hauß / weil sie aber nichts richteten / ist am Tage Benedicti  
 Anno 1506. ein newer Vertrag auffgericht / hernacher sei-  
 nes Bruders Alberti Regierung gewesen / der es anno 1533.  
 mit Hieronymo Graff Caspars Sohn vmb Winderitz vnd  
 Kadenitz vertauschet hat / bey welches Graffen Hierony-  
 mi Zeit es wider durch Wilhelm Thumbshirn Anno 1546.  
 ist belagert worden / vnd in dem na. hfolgenden Jahr an die  
 Böhmishe Kammer kommen / zu dieser Zeit hat es sich  
 ganz Frey durch einen Kauff gemacht.

In der Kirchen dieses Städtleins / welche vnter dem  
 Schloß ligt / ist begraben der Edel vnd Wolgeborne Herr /  
 Herr Matthæus Schlick / Graff zu Passau vnd Weiffens-  
 kirchen / welcher verschieden ist im Jahr nach Christi Ge-  
 burt 1487. am Tag Ludmillæ / als er die Herrschafft E-  
 lenbogen 52. Jahr het innen gehabt / wie heutigs Tags  
 noch auff seinem Grab stehet / mit folgenden Worten. An-  
 no 1487. die sanctæ Ludmillæ obiit magnificus & gene-  
 rosus dominus D. Matthæus Schlick, qui iusto titulo Domi-  
 nus Elnbogæ ad 25. annos possedit, cuius anima sit in pace.

Ausserhalb dem Städtlein nimpt die Eger einen schö-  
 nen Bach in sich / welcher von Schönfeldt vnd Schlacken-  
 wald zweyen berühmten Berckstädten mit grosser Gewalt  
 herab fället / Von diesem Bach wird basz darunter weiter  
 folgen.

Sonsten ist zu mercken das dieser Ort kreiß Elenbogen  
 vor der Zeit viel grösser / als er jetziger Zeit ist / gewesen / vnd  
 ob er wol zu vnterschiedlichen zeiten geschmelert worden /  
 hat er dennoch heut zu Tag fü. ff. Städt / als Elenbogen /  
 C so Fabricius Anconam, Aven. inas, Helenobogium, ande-  
 re Cubicum, item Saxo-Cubitum von dem Schloß / das der  
 Stein

Stein heisset genennet) Schlackenwerd / welches die Böh-  
 hem in ihrer Sprach Wostrow heissen / Karlsbad / Königs-  
 bergk vnd Liechtenstadt / welche fünff Städ / ire besondere /  
 aus Königlicher vnd Keyserlicher begnadung / Privilegien  
 vnd Freyheiten haben / vnd sich derselben in ihren Rechten  
 gebrauchen. Vnter Elenbogen streicht die Eger an Tesch  
 witz einem Dorff der Herrn Schlicken / leufft für Lich ein Elbögnen ha-  
 Schloßlein / welches die Bürger von Elenbogen einmal ge- ben Sich ein-  
 wonnen haben. Es sind in dieser ganzen Kesi er hin vnd genommen.  
 wider viel hoher grosser Berge / vnd hebt auch das Böh-  
 mische Gebirge recht an diesem Ort an.

Es felt auch wiewol etwas weit vnter dem Dorff Lich  
 die Döpel ( so durchs Warmbad laufft / von der ich drun-  
 ten auch mehr sagen werde ) herab in die Eger / vnd bey  
 dem Dorff Fischern kompt ein Fluß die Kolaw genandt / so  
 von Newdeck herab fleußt in den Egerstrom / als dan leufft  
 sie neben Jedlitz / welches Dorff so wol als Fischern ist der  
 Herren Graffen Schlicken / hin / vnd ein Meilwegs darun-  
 ter felt auch die Wisteritz in die Eger / ist ein grosser Bach /  
 kompt von Liechtenstadt auff Schlaggenwerdt / ein Städ-  
 lein Herrn Caspar Schlickens / welches vor etlich hundert  
 Jahren ein Herr von Riesenberg Schlacco genant / gebawet  
 sol haben. Schlacken-  
 werdt von  
 Schlaccone  
 Herrn von  
 Riesenbergk  
 erbarwet.

Es kompt in dieser Wisteritz auch ein Bach doch nicht  
 benamet / so durch Joachimsthal leufft / ein fast berühmte  
 Bergstadt durch ganz Teutschlandt / den Herrn Schlicken  
 zugehörig / ist vor 36. Jahren ein klein elend Dörfflein gewest /  
 Conradsgrün genant / nun aber in solch Reichthumb vnd Ge-  
 bew durch Silber erwachsen / das wenig Städt in Teutsch-  
 landt sein / die ihm der Größ nach verglichen werden mögē.  
 Sonderlich aber hat solches Glück sich erhebt / vnter des  
 thewren Herrn / Herrn Stephans Schlicken Regiment / wel-  
 cher wenig Jahr darnach / nach dem er von des lieben Va-  
 terlands wegen mit König Ludwigen in Ungern wider den  
 Türcken gezogen war / ist entweder gantz erschlagē oder jäm-  
 merlich gefangen / vnd in die Türckey weggeführt worden.  
 Alhie  
 Joachimsthal ein fast  
 berühmte  
 Bergstadt.

**Genealogia der Herren Graffen Schlicken.**

**Widerwertige Meinung der Scribenten von Ankunfft der Schlicken.**

Alhie mus ich einen richtigen gründlichen Bericht vermelden / von den Herren Graffen Schlicken / so d. n. meisten Theyl des Egerländleins innen gehabt / derer auch an diesen vnd andern mehr Orten gedacht wird / damit der gütige Leser wissen möge derer Ankunfft / Erhöhung zu Gräfflichen Ehren / vnd löblichen Posteritet, die sich des heiligen Evangelij je vndd. allerweg getrewlich angenommen / vnd dasselbe nach Vermögen befördert haben.

Anlangens die Ankunfft / Ehren gedachter Herrn Graffen / seind zwey Stück in acht zunehmen / Erstlichen / wes Landes / vnd wes Standes sie vor Erhöhung zu Gräfflichen Ehren gewesen seyn / In welchen beyden Stücken sich widersinnige vndd. zweyspaltige Meinung finden lassen. Dann erstlich Johann Lindener / sonst der Pirnische Mönch / schreibet in seinen Manuscripto: Die Herrn Schlicken im Egrischen vnd Böhemischen Lande / haben eine Adelige Ankunfft aus Welschlandt vnd Schwaben. Dieses ist wol recht von dem Mütterlichen Geschlecht / weil Caspari vnd dessen Brüdern Frau Mutter / eine Italianerin oder aus Italischen Gränzen als Friauln gewesen: Aber das die Väterliche Ankunfft sol aus Schwaben sein / ist ganz vnd gar vnerweist / wird auch bey keinem Scribenten gefunden.

Henricus Pantaleon schreibet in seiner Prosopographia auch anders / dessen Wort sind: Er / Caspar Schlick der beruffene Dreyer Römischen Keyser Cantzler / vnd sonst etlicher Könige vnd Fürsten Raht / ist in Meissen von ehrlichen Eltern geboren worden / etc. Weiln aber der Thumherr Pantaleon / wie auch andere / den ganzen reht vnd tract zwischen der Elbe / Saal / vnd Eger / wie aus Homilio, Christophoro Manlio, vnd andern zusehen / dem Meißnerlandt zueignen / kan seiner Meinung nicht bestehen / es würdens auch viel Nationen nicht zugeben. Der fürtreffliche vnd gelehrte Mann Georgius Fabricius als ein Ausländer / wie sichs ansehen leß / vnterscheidet (lib. 7. Orig. Sax. fol. 800.) das Mütterliche vnd Väterliche Geschlecht nicht recht / doer  
saget:

saget: Scliccorum familia è Balsano Venetiae oppido oriunda nobilis & antiqua est, & virosum fortium alumna, Das ist: Der Schlicken geschlecht von Paussaun/einer Venedischen Stadt herrührend/ist ein Adlich vnd alt Geschlecht vnd ein erzieherin vieler tapffer Leut.

Aeneas Sylvius / der hernacher Papst worden / gedencet seiner lib: de. Orig. Bohem: Cap. 53. Vnd schreibt / wie dann auch Bonfinius Rer: Vng. Decad: 3. lib. 3. fol: 408.) Er sey wegen seines Vaters ein Franck gewesen / diese Opinion als von einem der Caspari günstiger Freund vnd im gleichen Alter gewesen / ist der warheit sehr ähnlich: Allein das Sylvius eben an dem Ort schreibt / Es lige Egerlenbogen vnd Eger in Francken / dz macht die ganze Sach verdächtig / vnd ist darauß zu schliessen / das Sylvius ein Ausländer / diese örter nicht recht vnterschieden / sondern aus den Variscis / welche vorzeiten Advocari sein genennet worden / vnd heut zu Tag Voilender heissen / Franciam gentem machet / derhalben halt ich (salvo tamen rectius sententium iudicio.) ganz davor / sie haben in dem Egerlandlein / gegen Elnbogen gewohnet / wie solches aus allen vmbständen / die in Graff Caspars vnd seines Bruders Marthai Leben fürlauffen / zu schliessen ist. Vnd das sey von dem Land darauß sie seind. Folget nun von ihrem Stand / das rinnen sie gewesen / ehe sie zu Gräflichen Ehren erhoben sin / do die Meinungen auch nicht vberestimmen.

Der Gemeine Mann / wie auch Caspar Wolff Pfarrer zu Radenitz in der Leichtpredigt Graff Albrechts seligen / die hernacher zu Jehna getruet worden / halten gänzlich davor / Graff Caspars Eltern sein Bürger zu Eger gewesen.

Nun ist es wol an deme / das Schlicken zu Eger gelebet / als Heinrich Schlick / der Anno 1423. Burger vnd des Raths daselbst / Es ist auch zu Wohnsiedel gewest Niclas Schlick der Elter / vnd an Keyzers Sigismundi Hoff Nicolaß Schlick der Jünger.

Rechte meinung von dem Land auß welchen die Schlick sein.

Es sein Schlick zu Eger gewesen / die den Herren Graffen nichts zugehöret.

D

Ob sie

Ob sie aber Casparo / mit Blutsfreundschaft verwand gewesen ist vnwissend. Durch vorbitt Caspari domals Keyser Sigismundi Secretarij seind sie zwar in des Reichs Schutz genommen / vnd des Fols befreyet / wie es Sigismundi Diploma de dato Blindenburgk Anno 1426 bezeuget / doch ist aus diesem nichts gewisses zu schliessen / vnd geschicht offte / das viel geschlecht ein Nahmen führen / darneben weder verwand noch bekand sind.

Die Herren  
Schlicken  
haben ein  
adeliche  
an-  
kunft.

Irige der  
Scribenten  
von der poste-  
ritet Caspari  
Meinung.

Das aber Henrich Schlick von Lason ein Adelicher Ritter gewesen / ist aus vielen zu schliessen / darunder fürnemlich ist / das er titulirt worden / Nobilis & famosus de militari genere / ein Adelicher vnd berumbter Ritter. Item das ihm Illustri ( ut est in antiquis ) Marchio Rolandus Marggraff von Taruiz / Graff von Alticoll & sancti Salvatoris sein einige Tochter Constantiam / die er mit sein Gemahl Beatrice Gräffin von Kamin gezeuget / zur Ehe gegeben / mit der er / so viel itziger zeit bewust / drey Söhn / Casparum, Matthæum, Nicolaum / derer infra gedacht sol werden / erzeugt / vnd obwol Mattheus an obgedachtem Ort / vnd andere / so ihm folgen / setzen / es sey Graff Matthes Caspari Einckel / Hieronymi Sohn / so ist es doch wieder alle alte schriften / darinnen zu sehen / das Graff Caspar vnd Matthes in einem Alter gewesen. Nun were es wider die Vernunft / das ein Einckel an Jahren seinem Großvater gleich sein solte.

So schrebet auch Fabritius in Orig: Sax. lib. VII. fol: 801. Mattheus sey Caspari Sohn / welches durch vorgedachte Ursach / nit allein widerleget / sondern auch / auß nachfolgender zu nicht wird / do man in einem alten Contract diese Wort findet: wird von Caspar Schlick sein Gemahl / seinen Brüdern Matthæo vnd Nicolao versetzt die Herrschafft Weißkirchen in Ungern / vmb Neunzehnhundert Gulden Ungrisch / dem Erbarn vnd Vesten Nicolaischen von Woysblawitz auf Ablösung. Dergleichen Brieff vnd Contract werden etliche gefunden / darin allezeit Matthes Caspari Bruder genennet wird.

Vnd

Vnnd damit Ich schließlichen von Caspari vnd  
seiner Brüder erhöhung zu Gräfflichen Ehren rich-  
tigmelde / ist zu wissen / das er in seinen Männlichen  
Jahren / König Sigismundo in Hungern zu Hoff gezo-  
gen / daran er neben seinen Brüdern Nicolao sich auffge-  
halten / auch gedachtes Keyser / zu der zeit noch allein  
Königes in Hungern Secretarius gewesen / in Kriugsleuf-  
ten ein Oberster / wie zu sehen in Diplomate / welches datum  
Rom ultimo Maij Anno 1432. Er wird auch in ein Di-  
plomate von Sigismundo / dessen datum Nürnberg den  
21 Augusti Anno 1431. Hauptman zu Eger / vnd  
Burggraffen zu Elenbogen genennet.

Seiner trewen Dienst / hohen Tugent / besondern  
verstands / vnd Mahnhafften wolverhaltens halber /  
ist er vom Keyser Sigismundo in Welschland / wie etliche  
schreiben zu Penthusio Anno 1432 / neben seinen Brü-  
dern zu Graffen von Passau vnd Weissenkirchen erho-  
ben werden. Wie aber die Posteritet von Stam zu Grad  
vnd graden erfolget / ist in nachfolgender genealogia zu  
sehen.

Henrich Schlick zeuget drey Söhn Casparum, Mattha-  
um, Nicolaum. Caspar Schlick der dreyen Römischen Key-  
ser Cansler ohn einigen dück des glückes gewesen / hat ent-  
weder keinen Erben / mit seinem Gemahl Agnes / einer  
Fürstin von Olsen vnd Kessel / Keyser Sigismundi Blut-  
freunden gezeuget / oder so er denselben bekommen / so sein  
sie in ihrer blühenden Tugent vor dem Vater gestorben /  
wie dann desselben Gemahl auch Anno 1448 in der Ges-  
burt blieb in / vnd des nachfolgende Jahr Anno 1449  
Sonnabend nach Vlrici Casparus durch den Schlag getrof-  
fen / Todts verblichen / vnd mit grosser Solennitet / neben  
sein Gemahl ( mit der er eilff Jahr in der Ehe gelebet )  
zu Wien in der Carmeliten Kloster begraben wor-  
den.

Nach seinem Todt sein seine Herrschafften auff seine Brus-  
der

Wenn die  
Schlick  
zu Gräffli-  
chen Ehren  
kommen.

der Mattheum vnd seines Jüngsten Bruders Nicolai / so vor ihn verschieden / Sohn Wilhelm vnd Wenzel Schläcken gefallen / wie von ihnen bald sol vermeldet werden. Matthes Schlick Graff Caspars Bruder / ist Herr vber den ganzen Stein Elnbogen gewesen / gantzer 52 Jahr / Er ist zu einem sonderhohen alter gekommen / vnd Anno 1487. gestorben / ligt in der Stadtkirchen zu Elnbogen / wie gedacht zur lincken seiten des Altars. Seine Söhn sein Graff Nicolaus zu Falckenaw / Graff Hieronymus Herr zu Elnbogen / Graff Caspar Herr zu Schläckenwerd / von derer nachkommen / ordentlich sol meldung geschen.

Der Falckenawische Stamm.

## Von Graffen Nicolai Nachkommen.

**G**raff Niclaus Herr auff Falckenaw / Helmsrichsgrün / Seeberg / Newdeck / Diepoltsgrün / vnd Vo. grsgrün / ist Anno 1468 bereit manbar gewesen / vnd Anno 1522 in dem Herbst gestorben / ligt zu Falckenaw begraben / verließ 4 Söhn / Graff Wolffen / Albin / Victorin, Christoff.

Graff Wolff ist Anno 1556 den Donnerstag nach Oculi ohn Erben gestorben / ligt zu Falckenaw begraben.

Graff Albin war Herr zu Pommeisel ist Anno 1547 in Vngnaden kommen / in das Elend vertrieben worden / darinnen er bey den Graffen von Bleichen gestorben / ligt zu Wandersleben in Thürngn begraben / wie es auch sein Reich oder Grabstein bezeüget. Mit einer Gräffin voo Gleisneck. (Das ist ein alt Geschlecht / vnd aus dem Stamm der Fürsten von Sachsen.) Zeuget er Graff Christoph Herr auff Falckenaw vñ Tuppaw. Graff Christophs Sohn ist Johann Albin Herr auff Tuppaw.

Victorin Herr zu Henrichsgrün / vnd Schönkind hatte zween Söhn Graff Abundum vnd Nicolaum.

Graff



Graff Abundus Herr auff Henrichsgrün / ist ohne Erben Anno 1547 gestorben.

Graff Niclas Herr zu Henrichsgrün vnd Schön- lind / ließ drey Söhne / Victorinum / von dem Graff Hugo vnd Victorinus z. Graff Nicolaum so im Joachimsthal gestorben 3 / vnd Graff Joachim.

Der vierde Sohn Graff Niclassen des Eltern war wie gedacht Graff Christoff / dieser dienet vnter dem Duca di Burbon / halff Anno 1527. Rom einnehmen / vnd ist den 26. Maij davor erschossen worden.

## Von Graffen Hieronymi Nachkommen.

Der Elen-  
bognische  
Stamb.

Hieronymus Herr auff Elenbogen / Teudscher Lehen Hauptman im Königreich Böhem / ist Anno 1491. in Vngern auffm Schiltberg zwischen Ofen vnd Gran erschossen worden / ligt zu Wien in der Carmeliten Kloster / wie es heut zu Tage die Grabschrift auß- weist / begraben.

Seine Söhne sein 1. Sebastianus der Anno 1504. Elen- bogen belagert. Anno 1528. ist er in Hungarn gezogen / vnd darinnen geblieben. Doctor Martinus Luther ist ihm sehr gewogen gewesen / wie es auch außweist / sein Epistola dedi- catoria so zu lesen Tom. 2. VVitebergensiu fol. 355.

2. Quirinus ist Geistlich vnd ein Teudscher Ordens Herr gewesen / Anno 1498. in Polen gezogen vnd darinnen blieben.

3. Albertus hat nach absterben seiner Brüder Elen- bogen bekommen / das Spittall im Warmenbadt gebawet. Anno 1533. Elenbogen mit Hieronymo Graff Caspars Sohn vmb Winderitz vnd Kadnitz vertauschet. In pro- testirenten Krieg hat er vnter dem Obersten Carol von Tscheratim hundert Rürisser geführet / ist der Cron Bes- hem Oberster Cammermeyster / des Marggraffschumbis

Niederlausnitz Landvogt gewesen / Dessen Sohn ist Andreas Herr auff Winderitz gewesen / vnd Andreas Sohn Graff Albrecht so ohne Erben gestorben / vnd mit ihm ein Ast des Schlickischen Stambs vntergangen!

## Von Graff Caspars Posteritet.

Schlacken-  
werdischer  
Stamb.

**G**raff Caspar der dritte / Graff Matthesen Sohn / Herr auff Schlackenwerdt / Liechtenstadt vnd Mönichshoff / Ist der 31. Schulheiß zu Nürnberg gewesen / von dem Jahr 1503. bis auff das Jahr 1505. Als eben zu der Zeit war der Bayerische Krieg zwischen Hertzog Albrecht von München vnd Pfaltzgraff Rudprechten / ut est in manuscripto Norinbergenh. Mit einer Gräffin von Guttenstein hat er zehen Söhn vnd drey Fräwlein gezeuget / Telte Matthesio, derer fünff in der Jugend gestorben / die andern haben geheissen: Burian so ohne Erben gestorben. 2. Graff Stephan / 3. Hieronymus / 4. Henricus / 5. Laurentius / von welchem ordentlich Graff Stephan anno 1487. den 24. Decembris gebohren / hat den Joachimsthal neben Graff Alexander / Graffen von Leisneck / Herrn Wolffen von Schönberg / Johan Pflügen / vnd Hans Thomas Horn mit Gebäuden belegt / vnd zu einer Volkreichen vnd berühmten Bergstadt erhoben / Er ist neben seinem König Ludwig in Hungarn gezogen / vnd darinnen in der Schlacht wider den Türcken bey Mohaz blieben.

Sein Sohn ist der fromme Graff Moritz Herr auff Plan vnd Zwirschen gewesen / Derselb ob er wol in dem Pflügischen Handel / wie die Böhmischen Acten außweisen / in Ungnad kommen / ist er doch außgesöhnet worden / zur Plan Anno 1578. Novembris die 9. ohne Leibes Erben gestorben vnd daselbst begraben worden.

Graff

Graff Hieronymus hat mit seinem Jüngern Brud  
der Graff Lorenzen / nach dem Todt Graff Sepsans vnd  
Henrichs / den Joachimsthal wechselweis / ein jeder zwey  
Jahr regieret / bis auff das Jahr Anno 1545. Da sie den  
selben König Ferdinando eingereumet / mit der bedingung /  
das sie ihres Zehents / Erbkur vnd Hüttenwercks vnder  
hindert vor Menniglich gebrauchen mögen. Er ist erstlich  
Herr auff Winteritz gewesen / hats aber mit Graff Al-  
brecht vmb Klenbogen vertauscht / vnd Anno 1547. Herr  
auff Rabenstein vnd Maschaw worden.

Mit seinem ersten Gemahl / die eine von Schönberg /  
zeuget er Graff Joachim / Römischen Kammer Prælden-  
ten / Herrn auff Schlaggenwerd vnd Rabenstein / Teudscher  
Lehen Hauptman / vnd Key: May: vornehmen Raht /  
vnd in vielen Legationibus gebrauchet / ist entlich bey dem  
Herren von Schwarzenburg Anno 1571. gestorben / vnd zu  
Schlaggenwerd begraben. Dessen Söhne sein 1. Graff Ius-  
lius Herr zu Schlackenwerd / so Anno 1575. gestorben / vnd  
einen Sohn Graff Ioachim Andream, Herrn auff Zwihan  
vnd Thurnowa / der Anno 1569. Sept. 9. geboren / verlassen.  
2. Graff Hieronymus. 3. Graff Ferdinandus appellation  
Raht im Königreich Böhem.

Mit dem andern Gemahl einer Gräffin von Gleichen /  
hat er Graff Sebastianum erstlich Herrn auff Rabenstein  
vnd Schwanberg / hernacher Anno 1578. Pfandherrn zu  
Petschaw / ist Anno 1594. in Vngarn gestorben. Seine Söhn  
sein Casparus / so an den Polnischen Gränzen erschlagen wor-  
den / vnd Hieronymus Herr auff Winteritz vnd Hohenfrinaw.

Graff Henrich der vierde / Graff Caspars Sohn / Herr  
zu Schlackenwerd / ist Anno 1528. als er aus Vngarn kom-  
men / gestorben / hat zwey Söhn gezeuget Casparum vnd  
Henricum, die beyde Anno 1547. in Vngnaden gefallen /  
doch außgesöhnet worden seyn.

Graff Caspar Herr auff Hawenstein / zeuget 1. Friedrich Die von  
Herrn auff Plan / Bettshaw vñ Schönhoff / so Anno 1611. den 18. Hawenstein  
Decemb. verschiedē. 2. Henrich so vom Schlag auffm Wage  
getrofa

getroffen / Todt blieben / vnd einen Sohn Graff Caspar  
Herrn auff Hawenstein / Plan vnd Gotschaw verlassen. 3.  
Procopium der in Niederlandt sein Leben geendet.

Graff Heinrich vertauschet Schlaggenwerdt mit  
Graff Joachim vmb Herrendorff / hielt letztlich Pets  
schaw / ist zu Prag gestorben / vnd zu Petschaw begraben  
worden / seine Söhne sein 1. Georg Ernst / so gezeuget Graff  
Heinrich vnd Graff Friederich. 2. Philippus dessen Sohn  
Leopold Heinrich.

Die von  
Newdeck.

Der fünffte Graff Caspars Sohn / ist Graff Lorentz /  
Herr neben Graff Hieronymo im Thal / hernacher Herr  
auff Luditz / Rabenstein vnd Newdeck / Er ist Anno 1575.  
der elteste Schlick gewesen / vnd hat wegen seines hohen Al  
ters seinem Sohn Christoff Newdeck vbergeben / ist gen  
Diepoltzgrün gezogen vnd daselbst gestorben Seine Söh  
ne sein 1. Johann Schlick / so an Keyser Caroli Hoff / vnd  
endlich sein Mandschenck worden. 2. Christoff. 3. Ste  
phan so in Hungarn blieben. Graff Christoff aber hatte  
5. Söhne / Graff Stephan itziger zeit Herr auff Vtritsch /  
der gezeuget Christoff Ernst / vnd Stephan. 2. Wilhelm  
Herr auff Trachentz / der zwey Söhne gelassen / Albinum  
vnd Johan Henrich. 3. Ludwig der Christopff Melcher /  
Hans Friderich vnd Hans Caspar. 4. Matthes Herr auff  
Welchaw. 5. Christoph. Vnd das sey von der löblichen  
Graff Matthæi Schlicks Posteritet / Folget jzt seines  
Bruders Nicolai.

Nicolaus Schlick der Jünger von Lazon / Graff  
Caspar des ersten / vnd Matthæi Bruder / hat gleichfalls  
Anno 1426. an Keyser Sigilmundi, hernacher Alberti Hoff  
gedienet / ist Anno 1439. mit einer Vogtey vmb Preszlau /  
Newmarck vnd Javor begnadet worden / seine Söhne sein  
Graff Wilhelm vnd Graff Wenzel / Wilhelm ist ohn Er  
ben gestorben / ist Herr auff Seeberg gewesen. Graff  
Wenzel Pfleger zu Eger / Herr zu Schönberg vnd Hertens  
berg / hat drey Söhne verlassen / Erasmus, Pancratium res  
gierenden Herrn / vnd Albertum, so keine Erben verlassen.  
Drese

Diese sein gewesen / die man die Burggraffen von Schön-  
bach geheissen. Vnd das sey von den Hoch vnd Wolgebors-  
nen Herren Graffen Schlicken. Doch kom ich wider auff  
die Eger / die kompt von Jedlitz auff Radisfurt / ist ein  
Dorff der Herren Schlicken / alda ist ein hülzerne bedeck-  
te vnd fast herrliche Brück vber die Eger geschlossen / hat  
mehr denn 800. fl. zu bawen kost. Vnter Radisfurt ligen an  
der Eger vnseglliche hohe Berge vnd Steinkluppen / auff  
derer einen ist Newschönberg / ein Schloß / Closterlein / ein  
Marck der Herrn von Schönberg.

Brück zu  
Radisfurt so  
doch vor Jaa-  
ren abge-  
brant ist.

Cada ein Namhafte Stadt der Cron zu Böhem / da-  
bey ein Schloß Herrn Albrecht Schlickens / vnd ein kleines  
Wäglein oberhalb Cada / ligt auff dem Lincken Oser der  
Eger / ein Barfüßer oder Franciscaner Kloster / vom Herrn  
Bohuslaw von Haszenstein vnd Lobkowitz / der auch darin-  
nen begraben / Fundiret / vnd wird zu den Vierzehn Todt-  
helffern genandt.

Cada.

Ein Meylwegs von Cada doch nicht an der Eger / Bohuslaus  
ligt Haszenstein ein Schloß / der Herrn von Haszenstein / vnt-  
er welchem Geschlecht etwan einer gewesen / Herr Buzlaw  
oder Bohuslaus von Haszenstein genandt / ein fast gelehr-  
ter Mann / Orator vnd Poet / Königs Ladislai in Ungarn  
vnd Bömen innerster Raht / der auff sein eigen Kost / fast  
den gantzen Erdboden durchzogen vnd durchwandert /  
auch alle seine Reisz vnd Züge selbst beschrieben / wie dann  
solche Verzeichnus bey gemeltes Herrn von Haszenstein  
Freund / schaffe noch verhanden ist.

von Haszen-  
stein.

Witer folgen an der Eger / Sak / Lann / Budin / vnd  
Leitmeritz / vier schöne Städte der Cron von Böhmen zusten-  
dig. Zu Leitmeritz / welche Stadt mit Weinwachs für  
andern Böhmischen Städten begnadet ist / vnd Sechsz  
Meyl von Prag der Cron Böhmen Hauptstadt ligt / felt  
die Eger in die Elbe / welche in dem Gebirge so Schlesiens Elbe / woher  
vnd Böhmen scheidet / bey Wyfakoy / oder den Teuffels-  
grund / aus Kulff Brunnen / daher sie den Nahmen haben men-  
solle / entspringet / durch Böhmen / Meissen vnd Sachsen  
noch

nochmals vnter Hamburg / in die See oder Meer / gegen  
Mitternacht gelegen / ganz Schiffreich leuffet.

Die Eger aber nach dem sie zu Leitmeritz ihren Lauff  
endet / vnd alda in die Elbe / als in ihre Herberg einzeucht /  
hat ihren Curfs vnd Lauff recht gegen Aufgang der  
Sonnen.

### Meyl ander Eger.

Meyl an der  
Eger.

Vom Ursprung bis gen Weissenstadt ein gute Meil.

Von Weissenstadt gen Eger vier Meil.

Von Eger gen Königsberg zwo Meil.

Von Königsberg bis gen Falkenaw ein viertel Meil.

Von Falkenaw bis gen Elenbogen eine Meil.

Von Elenbogen bis gen Kadisfurt zwo Meil.

Von Kadisfurt gen Cada vier Meil.

Von Cada gen Sak zwo Meil.

Von Sak gen Laun zwo Meil.

Von Laun bis gen Leitmeritz in die Elb drey Meil.

Macht der ganze Lauff der Eger 21. Meilen.

### Vom Tangensbach.

Tangens-  
bach.

**D**er Tangensbach entspringet bey Brannersgrün  
einem Dorff / nahend bey dem Fichtelberg gelegen /  
vnd entspringet aus einem fast grossen Weyher :  
Laufft durch den obern vnd vntern Tangenweyher / vnd  
für das feste Schloß Marggraffen Albrechts von Bran-  
denburg Tierstein genandt / vñ vnter Leitern einem Marck felz  
er in die Eger / etc.

### Vom Graßbach.

Graßbach.

**D**er Graßbach / welcher nahend bey Dohenwerck  
in die Eger felt / Kompt von Lobenstein in einem mechs-  
tigen Schloß der Edellent von Zedwig herab.

Die

Dieses Schloß haben die Herren von Eger / als man zalt nach Christi Geburt 1503 Jahr / am Montag nach der heiligen Dreyfaltigkeit Tag / von Rauberey wegen / die alda von etlichen ohne auffhören geschach / Beläzert / Gestürmet / vnd am dritten Tag auch eröbert / vnd gewonnen / welches war der Abent Corporis CHRISTI, (nach dem die obersten Haupter solches Raubens sich heimlich aus dem Schloß davon gemacht) Siebenzig gefangene Personen (vnter welchen 24. vom Adel gewesen) gewaltiglich in ihre Stadt Eger geführet / dieselben Jahr vnd Tag in Gefengnis vnd verwahrung gehalten / endlich neben den Vrpheten mit solchem beding (das sie sich alle Jahr widerumb zu gestumbter Zeit wollen als Gefangene in die Stadt stellen) der Gefengnis widerumb erledigt.

### Vonder Keszlaw.

**D**ie Keszlaw fast hell / vnd Fischreich Wasser / des Keszlaw. Ländleins vmb den Fichtelberg gelegen / entspringet oberhalb Sarendorff / Marggraffen Albrechts Dorff / aus einem Berg die Sarenleuten genandt / welcher ein Stück des Fichtelberges ist / einem hohen Gebirg gelegen / leufft an Sarendorff vnd Leppelsdorff hin / seind Marggraff Albrechts von Brandenburg Dörffer. Trincket in sich den Zweifferbach / so von Plattenberg herein felt. Item den Schnellenbach / so zwischen den Schiefferstein vnd Plattenburg entspringet / leufft von dannen auff Droßda ein Dorff / vnd Wohnsiedel ein Städtlein vnd Schloß / von dem ich basz drunten mehr sagen werde. Vnter Wohnsiedel ligen an der Keszlaw Dela / vnd Laurenzen Keut / Dörffer / so zum theil den Herren von Eger zugehören.

Sie ist auch zumercken / das die alten Teutschen ges Keut was meiniglich die Ort vnd Flecken haben Keut genennet / do die alten etwan viel Holz vnd Wäld gestanden / an dero Stadt / Teutschen Dörffer vnd Städtlein sind zubawen angefangen worden. geheissen.

E ij Welches

**Pairreut.**

welches am Fichtelberg augenscheinlich / denn hierumb viel Flecken vnd Dörffer sind / die von abgehawener Wald wegen heutiges Tags noch also genent werden. Als Pairreut / ein Stadt an dem Mayng legen / etwan drey Meil von Fichtelberg / hat den Nahmen von zweyen Wälden / die man alda / ehe die Stadt zu bawen angefangen worden / abgehawen vnd abgebrannt hat.

Daher haben auch den Nahmen Kiegelsreut / Grawenreut / Polenreut / Weimersreut / Hammerreut / Pergersreut / Siegersreut / vnd andere mehr die Vnnütz vnd Verdriesslich wer / alle zu erzehlen.

**Goldbach.**

Vnter Lorenzreut entspringt die Keszlaw / der Goldbach / welcher durch den Geißberg / vnd derselben getrieben Scollen fast Wasserreich felt. Weiter leufft die Keszlaw von Seussena ein Dorff / vnter welchen sie abermals zwey schöne Bächlein in sich nimbt / deren einer heist die Cosslein / der ander ist die Trebnitz genant / lauffen beyde für Redwitz einen schönen Marck der Herren von Eger / drey Meil von der Stadt Eger gelegen.

**Cosslein vnd Trebnitz zwey schöne Bächlein.**

**Kirch zu Arzburg. Feusteritz vñ Littersbach / zwey Fluß.**

Von Seussena wandert die Keszlaw weiter / leufft auff Arzburg hin / ist ein Marck / Marggraffen Albrechten von Brandenburg zugehörig / darinn ein sehr feste vnd mit einer hohen starcken Mawren bewarte Kirch heutigs Tags noch gefunden vñ gesehen wird. Es empfehet auch alda die Keszlaw zween schöne Bäch / die Feusteritz vñ Littersbach.

Die Feusteritz kompt von Thirsheim einem Marck Marggraffen Albrchts herab.

Vnter Arzburg leufft die Keszlaw vor Moschwitz / ein Dorff / der Herrn von Eger / vñ Schirting / einem Marck / halb Marggraffisch vnd halb Egrisch / felt bald darunter in die Eger / zu Schirting ist eine Steinern

Brücken ober die Keszlaw geschlossen / wie denn auch zu Wohnsiedel.

**Meyß**



## Meil an der Keßlaw.

Von Ursprung bis gen Bohnsiedel ein Meil.  
 Von Bohnsiedel gen Schirtingz zwö Meil.  
 Von Schirtingz bis in die Eger schier ein Meil.

Meil an der  
 Eger.

## Von der Wondera.

Je Wondera entspringet im Böhmerwald / Wondera.  
 Lauft erstlich für viel kleine Dörfflein / kömpt vor  
 Waldsassen hin / ist ein fürnemblich reichs Kloster / Waldsassen  
 Cistercienser ordens / in der alten Mariscen Landt / wo es ligt / vñ  
 ein Meil von der Stadt Eger gelegen / darneben ist auch wer es fun-  
 ein herrlich fest Schloß / mit Graben / vnd Mawren durt.  
 umbgeben / in dem gemeinlich ein Abt seine Wohnung zu  
 haben pfleget.

Dis Kloster hat gestiftet vnd fundirt Marggraff Die-  
 polt von Vohenburg / Als man zahlt nach Christi geburt  
 1134 Jahr / am 30 Tag Octobris / vnd ist zu bawen ange-  
 fangen worden / durch Gericum von Wolmutstein / ein  
 Ritter / dem gab Marggraff Dipold von Vohenburg den  
 Grund oder Bodem mit vier Dörffern / das Kloster gehört  
 dem Reich zu / dann do Marggraff Dipold seine Tochter  
 Adelheiten Keyser Friedrichen / den Barbarossen / genand /  
 vertrawet / bemorgengabet er sein Tochter mit dem Eger- Wem es an  
 ländlein vnd gemelter Apthey zu Waldsassen sampt den zu gehört.  
 gehörenden Gütern vnd einkommen.

Es ist ein fast reiches Kloster / hat so viel Weiber / als Wie viel es  
 Tag im Jahr sein / also das die Mönchen alle Tag ein zu fi- Weyer hat.  
 schen haben. Es ist geweiht worden / als man zehlt nach Wen es con-  
 Christi Geburt 1179 Jahr / von Bischoff Chuno zu Regen- secrit worden  
 spurg / in beywesen Keyser Friederichs / Marggraffen Di-  
 polds des Stiffers / vnd vieler anderer Fürsten / nach dem  
 die Keyserliche Hochzeit zu Eger mit gewöhnlicher solen-  
 nitet wart gehalten / vnd volbracht worden.

Die

Wer itziger  
zeit Herr ist.

Die Pfalzgraffen am Rhein / seind itziger zeit des  
Closters Schutzherrn / vnd habens zu schützen angefangen /  
als man gezehlet hat nach Christi Geburt 1411. Jahr /  
Die Landgraffen von Leichtenberg haben ihr Begräbnis  
hierin.

Culsam.

Die Wondera ist ein schön Flüslein / laufft am Clo-  
ster hin / vnd nach dem sie etliche Bächlein in sich nimbt /  
streicht sie in die Eger ein gute Meil vnter dem Closter / lest  
Culsam ein Dorff auff der rechten seiten liegen.

Meil an der  
Wondera.

### Meil an der Wondera.

Von Besprung gen Waldsassen ein Meil.

Von Waldsassen gen Culsam schier zwö Meil.

Von Culsam in die Eger schier ein halbe Meil.

Zwota.

### Von der Zwota.

Greßlik von  
denen von  
Eger gewon-  
nen.

**D**ie Zwota entspringet aus den Wälden / so  
Meissen vnd Böhem scheiden / in einem Berg auff  
der Rutenhaid genand / Theilt Meissen vnd Böh-  
hem / felt zwischen dem Gebirg herfür / leufft für  
etliche vntüchtige Dörffer / auff Gräsel zu / ist ein Marck vñ  
Schloß des Wolgeborenen Herrn / Herrn Hieronymi Schli-  
cken / das haben die Herren von Eger gewonnen vnd zer-  
brochen / als man gezehlet nach Christi Geburt 1412.  
Jahr / von dannen kömpt die Zwota auff Heynersgrün ein  
Dorff vnd Schloß. Item auff Hertenberg ein fest Schloß  
der Herren Schlicken / vmb welches sie schier gar leufft / zu  
Salckenaw bey der Brück felt sie / wie oben vermeld / in die  
Eger.

### Von Schlackenwalder Bach.

Schlacken-  
walder Bach

**D**er Schlackenwalder Bach ( zu welchem mich die  
Lieb / so ich zum Vatterland trage / wiederumb  
führt ) entspringt auß dem Böhmischem Gebirg /  
nicht weit von Königswert einem Marck vñ  
schönen Schloß / des Edlen vnd Wolgeborenen Herrn  
Herrn

Herrn Caspar Pflugs/ Herrn auff Petschau vnd Tachau/  
wird mit mercklichen Kosten der gewercken auff der Zueb  
vmb viel hohe Bergt geführt.

Diesen Graben hat erstlichen ein Zirt abgangen/ vnd  
sti Anno 1530 durch einen der Roszmeisel genand abge-  
wogen/ vnd zu höchstem Nutz vnd Frommen, b. ydes wegen  
Wassers zum Tassen Buchwerck / das zu Schlackenwald  
Hans Portner Anno 1525. auffgericht/ vnd dann auch we-  
gen das Holzflössens / welches man in diesem Graben von  
Königswerd herein födert/ verfertiget worden.

Es flussset aber dieser Graben durch Schönfeld vnd Schönfeld  
Schlackenwald/ zwo fürnemliche vnd fast die Eltesten von vnd Schla-  
Zien Bergtstädt in Teutschenland mit Zien Bergtwerck ckenwald die  
weit vnd breit beruffen/ ein halbe Meil von einander gele- zwo Eltesten  
gen/ dem Wolgebornen Herrn Herrn Caspar Pflügen vne zien Bergt-  
terthänig. Vnter denen ist Schönfeld die Eltest/ also das werck in Teu-  
auch alle Bergtstädt Teutschen Landes/ so Zien machen/ ire schen Land.  
Recht daher holen vnd nemen.

Es ist aber Schlackenwald (wie noch alte brieff / so Ber Schla-  
vor 300 Jahren geschrieben / aus weisen ) Herrn Bursen/ ckenwald  
vnd seines obermelten Bruders Schlawko oder Schlacko ge- fundiret.  
wesen/ der zu erhebung des fleckens / es nicht allein mit  
auffrichtung der Gericht vnd Stadfreyheiten/ auch Salz-  
Kasten vñ Wochenmarck begnadet/ sondern fünff Dörffer/  
mit ruh vnd Recht zu diesen Stadt gericht geschlagen/ wels-  
chen Gehorsam sie alle Jahr 6 malleisten müssen. Nach  
geraum verflussener Zeit/ sein gedachter Herren Güter/ als  
Petschau/ Schlackenwald/ Schönfeld vnd Lauterbach.  
(so allezeit vor ein corpus gerechnet worden.) An die Graf- Ber folgen  
fen von Gleichen kommen/ deren einer Graf Ernst/ die Al- te zeit Schla-  
ten Stadfreyheiten/ so in Elnbogner Krieg vñ vnfried omb. ckenwald ge-  
kommen Anno 1489 am Tag Mariae entpfengnuß/ wie- halten.  
derumb vernewert / vñnd die Herrschafft dem Alten  
Herrn Henrich Burggraff zu Meissen / Herrn zu Plas-  
wen eingeräumt / welcher ebenmessig dieselben Pri-  
uilegien Anno 1494 im Pfingstfeiertagen confirmiret/  
vnd

vnd in etlichen articulen vermehret / in welchem Jahr er es gegen andern Landgutern mit den Herrn Pflügen von Rabenstein verfreymarcket / bey welcher Herren Pflügen regierung GOTT die Klufft ganz reichlich nicht allein mit Zinwerge / sondern auch ründigen Silbergangen auff S. Barbara / S. Ursula / vnd andern ober Schlackenwald zechen mehr / eröffnet hat / durch welche n reichen Segen GOTTes / die Stad an Volck vnd gebäwen mächtig zugenommen / Anno 1520 vmb den vntern Theil / als 13igen Marck vnd Newstadt erweitert worden.

Denn vor diesen war es ein kleiner Flecken an dem Ort / welchen man heut zu Tag den alten Marck nennet / hernacher aber sein nicht allein die örter auff S. Anna in der Zech vnd Seyfartgrün mit Gebewen erfüllet worden / sondern die Herrn Pflügen haben auch Anno 1532 die Lesnitzgass / so zuvor ein schöne des Trötschers Wiesen gewesen / zu Hoffsteten erkauft / vnd der Stadt zum besten die Jahrmärck auffgerichtet / wie dergleichen in gemeltem Jahr die zwo Mahlmühlen in der Stad zu gemeinm Nutz erkauft sein.

Anno 1538 ist Schlackenwald / nach absterben Herrn Hans Pflügens / der Cron Böhem Cantzler vñ Teutscher lehen Hauptmans so zu Prag gestorben vnd in der Präger Schloßkirchen begraben ligt / kommen in die Hand vnd Regierung Herrn Caspars Pflügen Herrn auff Rabenstein / Breitenstein / Betschaw vnd Königswerth / der hernacher erstlich wegen verschwiegener Lehen Anno 1542 in Königlich Mayt: Vngnad kommen / vnd dieselben vmb 80000 Schock lösen / vnd denen von Plawen vor die erstandene recht 40000 geben müssen.

Hernacher Anno 1546 ist er zu einem general der Cron Böhem Obersten erkieset / dadurch in Königl. Vngnad / wie es die Acten ausweisen gefallen / vnd in das exilium getrieben / darinnen er gelebet / bis er zur zeit Maximilian II. ausgesöhnet / zu Salckenaw Anno 1585 gestorben /

Caspar  
Pflug.

storben/ vnd zu Petschaw begraben worden. Von dieser Zeit an / ist vnd stehet Schlackenwald in der Hand der Böhmi- schen Kammer/ vnd ist nichts mehr als ein Kammerguth/ oder ein Bergstadt der Kammer.

Diese Stadt ist mein Gaspari Bruschiij liebes Heymat *Bruschius ein Schlackenwalder Kind* vnd Vaterlandt/ in der ich angefangen hab in diesen Jahr- merthal vnd elenden jämmerlichen Leben zu leben.

Aus dieser Stadt löblichen vnd Zinreichen Bergweg *Wie viel* hat mein gnedigster Herr Caspar Pflug / Herr auff Pet- *Herr Caspar Pfluge* schaw vnd Tach wo Jährlich vber die dreissig Tausent Gül- *von Schlac-* den genommen/ *GOTT* der Allmechtige / der/ wie der Pro- *ckenwald got* phet sagt/ die Adern vnd Gänge der Berg begnadet / geb *habet hat* lenger Glück vnd Wohlfart / wie er biszher gnediglich vnd *Jährlich.* Väterlich gethan/ wenns nur wir auch treulich erkendten vnd vns nit Vndanckbar finden liessen.

Zwischen Schönfeld vnd Schlackenwalde ligt ein Berg die Hueb genand / drauff arbeitet mann Jährlichen vnzehliche Summa Zwitter / daraus man mit Wander- barlicher Arbeit das Zien machet / welches nachmals von dannen durch ganz Teutschland geführt wird.

Vnter Schlackenwald laufft gemelter Bach gen Elenbogen ein schön Städtlein vnd Schloß der Herren Schlicken / alda felt er in die Eger mit solcher Macht vnd Gewalt / das er auch von Schlackenwald bisz gen Elenbo- gen / dahin ein gute Meil ist / viel Sandt / Zienstein vnd Graupen von den Mühlen mit sich dahin führt. Vnd an diesen Ort wil ich M. Zach. Theobaldus auch das Lob der Schlackenwalderischen Metallen nicht verschwiegen / weil vnter allen sachen der Natur / durch welche sich *GOTT* dem Menschen hat offenbaret / nicht das geringste ist / das löbliche Bergkwerk / welches Gott mit Klüfften vnd gän- gen selber erschaffen / mit Fletzen / Geschick vnd allerley Bergk-art veredelt / geschmücket vnd zieret / auch als seine Schatz nach seinem willen ob wol tieff vnter der Erden ver- steckt / offenbaret vnd in derselben zu seiner zeit Erz brechen leß.

S

Denn

Denn in den Schächten/Leng vnd Brennörtern/Stre-  
cken/Weiten/tieffsten vnd fodernis / Kan ein Christlicher  
Bergman mit frewdiger Verwunderung Gottes All-  
macht/Gnad vnd Güte/ja so wol mit seinen Grubenlicht  
erkennen vnd lernen/als andere ob der Erden bey den edlen  
Licht der hellen Sonnen. Mit wasz höchster Verwun-  
derung sehen vnd loben wir die schönen Stufen von Ziens  
graupen / Flüssen vnd Strälen / Aber wenn man dieselben  
in staubichten Trusen / rothen oder weissen Mader findet/  
vns man sagen / dasz es Gottes Geschöpf vnd Werck  
sey. Ich laß Bergkleut reden vnd sagen/ von den wunder-  
baren der Gängstreichen/Kammeln geschick/ Klüffte/ die  
auffhangens oder ligens dazu stehen / vnd sich mit des  
Hauptgangs artz vermischen vnd vermengen Denn wo  
du solches würdest hören ( geschweig sehen ) würdestu ges-  
wisz sagen : O Allmacht Gottes / du bist tieffer denn  
alle Schatz / vnd die vnterst der Erden abteuffung.

Weil dann nun G D T der Allmechtige auch  
mein Vaterlandt Schlackenwalde mit dergleichen Gas-  
be verehret vnd erhaben / Als wil ich kurtzlich die Hueb  
wie sie itziger Zeit ist/beschreiben/ Damit andere anders wo  
solches lesen / auch so sie Lust dazu haben / vnd dem nicht  
glauben wollen / sie es selbstn befahren vnd lernen mögen.  
Vnd befahr mich vor keinen Stubenheintzen vnd Mutter-  
ofenbruder/der es tadeln wird. Dann diese Domine alle  
entweder nichts studieret / vnd sonstn durch Wanders-  
schafften aus sonderlicher der lieben Mutter vorsorg / vnd  
von Natur angeborner vor frembder Luft fürcht erfah-  
ren/ Oder aber so sie was sein wollen/ arme Ritterlein seyn/  
denen man was zu gut / wie Apollo den Eselohrigen Midæ  
halten mus/ Vnter des thue recht vnd schew niemand/ denn  
so sagen die alten Teudschen.

Wenn das  
Bergwerck  
angangen.

Erstlichen ist weder mir oder andern in Schlackenwald  
bewust/in welchem Jahr nach Christi Geburt Gott diesen  
Orth mit Bergarten vnd Mineralien erfrewet / Vnd so  
man

man bis auff das jzt lauffend 1612. Jahr es rechnen wil/  
von dem Jahr an/ da die Inwohner neben dem Seldegebern  
des Bergwercks/ als Ziens auff Gefärten vnd Malzügen  
sich gebrauchet/ so sein bereit 370. Jahr verflossen. Ober das  
ist der alt Heyno Mülz vor 190. Jahren/ von Rutenberg  
in den Böhmisschen An. 1422. vnfried/ wegen des Zien Berg-  
wercks gezogen/ vnd sich neben seinen 3. Söhnen/ Erhardt/  
Georg vnd Nicol Mülzen alhier nieder gelassen/ von wel-  
chen der Mülzen Geschlecht/ dessen hernach etliche Stamb  
zu Adelichen Ehren erhoben worden.

Mülzen Ge-  
schlecht.

So sein auch/ wie die Alten annotirt, viel Schurpff vnd  
Pingen hunder der Hueb / Buzinger vnd andern orten  
mehr/ ehe die Hueb angangen/ gewesen/ die ein Anzeigung  
eines eltern Bergwercks.

Weiln aber die Monumenten zusamt den alten Stadt  
freyheiten/ im Elnbogner Krieg vnd Streydt ombkamen/  
vnd von den zuvorhergehenden Zeiten gelegenheit kein  
gründlicher Bericht kan auffgebracht vnd vermeldet wer-  
den/ So wil ich von dem Jahr 1516. anfangen/ da nach dem  
Symbolo Chronologico des Christlichen Bergpredigers  
Matthesii ( ECCe fLorent VaLLes CVM eVangeLlo ) auch  
dieses Zienreiche Bergwerck mit freuden Höfflich angan-  
gen/ als sich neben dem Zienbergwerck / dessen sich die In-  
wohner auff Gefärten vnd Malzügen/ zu der Zeit gebrau-  
chet/ auch fündige Silbergäng auff S. Barbara, S. Virgula, vnd  
andern ober Schlackenwald Zechen mehr/ die mit den alten  
Gesellschaftten Stoln/ so in der Zech vberfahren/ ercigneten.

Wenn der  
Zwitterstock  
auff der Hub  
antreffen.

Weiln auch vor dessen durch den Egrischen Stoln / vñ  
der alten Stölner Stollen/ so sie nach dem Bawrenschacht  
zutrieben/ sich die jzige Hueb mit Zienstein etwas reich er-  
zeiget/ ist Bergluten/ so sich von andern Orten anhero be-  
geben/ Hertz vñ Muth wallent gewachsen/ auch hat Schles  
gel vnd Eysen Klingen müssen / besonders vmb das Jahr  
1520. als Hans/ Sebastian/ vnd Hynzschko Pflug Herrn  
von Rabenstein regierende Herrn gewesen/ in welchem Jar  
eben das grosse Sterben in Schlackenwalde grassieret /

S ij

vnd

vnd man den obgedachten auff der Zub Zwitterstock mit statlichen Bawen belegt.

Es war zu der Zeit Bergkmeister Hans Seyda von Bamberg/ vnd stand das Silber Bergk werg in guten Würden/ welches folgent wegen der vberschwencklichen Grundwasser hat müssen aufgelassen werden.

Die Zien goltten das mal nicht ober 10. oder 11. fl. vnd erug dennoch der Zehend ein vngleubliche Summen/ die bey vnserer Zeit/ da doch die Zien gestiegen/ nicht erreicht wird aus Ursachen / dasz es tieffer kompt/ vnd der Kosten täglich steigt/ auch die alten/ wie es in der Zueb zusehen / alles so sie erreicht/ weil sie gekont / herein geschlagen.

Münz.

In dem 1525. Jahr ist die Münz zu Schlackenwalde auffgericht worden.

Buchwerck.

Weil auch vor dessen Zwitter gemahlen / welches einen grossen Kosten erug/ erfund Hans Pörtner das Klasse zu der Zwitter Arbeit Buchwerck / welches bis auff Dato im Gebrauch ist.

Auffhebung der Knap-schafft.

In gemelten Jahr ist auch die Knapschafft am Montag in der Creuzwochen auffgestanden / vnd hat sich bey S. Anna an den Berg gelagert / so doch wider gestillet worden.

Zwitter seitreich.

Umb dieses vnd nachfolgende Jahr sein die Zwitter Reich vnd Gut gewesen / b. sonders in des Nicol Mülzen Maß / da das Fuder zu Centnern geben / vnd die Zien auff 14. vnd 15. fl gestiegen.

Pflugen Stollen.

Damit man auch das Grundwasser gewältigen möchte / haben sie Anno 1539. Herr Caspar Pflugen Stollen zu treiben angefangen.

Dieser Stollen ist angefangen vnter halb Schlackenwald bey der Neuntheil Mühl / vnd wird ein grosses Viertel einer Meylen durch Berg vnd Thal auff die Zueb zu getrieben.

Schnödenstock gefunden.

Anno 1543 ist ein newer Zwitterstock mit den Schnöden Stollen bey Hans Bern Mühl angetroffen / vnd sein die Ruckes auff gemelten Stollen pro 4. Thal. verkauft worden.

Gleich



Gleich aber wie ein Leib ohne Seel / also auch ist ein Bergwerck ohne Recht / damit nun auch in Schlackenwald gute Ordnung vnd recht möchte auffgerichtet werden / haben Anno 1541 die Königlichen committarien die Bergordnung vbersehen vnd gemehret / welche volgendes zu Zwilckaw durch Wolffgang Meyerbeck ist getrucket vnd orden.

Bergord-  
nung.

Anno 1550 ist der Zwitterstock hinder der alten Zueb im Reghutspingen durch die Stölner antreffen / eröffnet worden / vnd ist an gemeltem Ort das erste Brechen Anno 1568 geschehen / da das Wetter zu allen Schächten zugleich außgestossen / die Beaupten waren damals gleich in der Zueb / derer hat etliche das Wetter wider die Bergfesten geworffen / das der Seelsack knack hat. Der gleichen brechen ist den 14. April. auffm Schnödenstock geschehen / da es zu Tag ausbrochen / wie es die Pingen heut zu Tag bezugt.

Nereueh.

Brechen im  
der hueb.

Sonsten hab ich zwey Stück / so ganz wol zumerkken / dem günstigen Leser zu Lust vnd Tutz / wie ichs selbst oblerirt / vermelden wollen / vnd ist das erste die Wasserkunst. Das andere die gefehrliche der Berckleute arbeit.

Die Wasserkunst ist auff den alten Wasserschacht / welcher der Tieffe vnter allen andern Schächten / in welchen / so man 12. fahrten (5 Sprüffel an einer solchen fahrt geben ein Lachter) abgefahret / kommet man in die obere Kästuben / darinnen ein ober grosses Radt / so in diametro sieben Lachter / in peripheria 22. Lachter auß gegeben eines gelereten Mannes hat. Was das für ein größe sey / ist sich wohl zu verwundern / besonders / weil solches Radt mit einer solchen Geschwindigkeit herum blauffet / das einem das Gesicht vergehet / ob es wol mit einem schlechten Wasser / 03 vñ Tag hinein / durch ein stollen g. führet / getrieben wirdt.

Wasserkunst

Durch dieses Radt / hebt das gestäng die grundwasser / so mit dem Pflugischen (welcher der tiefste) stollen nicht können abgeföhret werden / daher weil das Bergwerck noch tieffer kommen / vnd täglich kommet / man vnter

S v

die

die ingedachte Kunst / noch eine neue / so das Grundwasser auß den Erdtieffen hebt / hat hengen müssen.

Es ist ganz Lustig vnd mit verwunderung zu sehen / wie das Wasser in vierbüchichten Röhren / eines Schenkels dick ( so es starck gelitert ist ) auß einem Satz in den andern gehoben wird / vnd entlich in den Stollen fellet / vnd abfließet.

Diese Kunst / weil sie tieff in der Erden / kan in der grösten Winterkält nicht verfröhren / sondern gehet fort / welches doch in andern Bergtwercken da sie an Tag gehenget sein / nicht geschehen kan.

Gefährliche  
Arbeit der  
Bergkleit.

Anlangend die gefehrliche der gefehrlichen Arbeit / Gelegenheit / so ist zu mercken / das sie in vnd an zweyen orten ist / als Brennohrt / vnd den Weiten. Dann die auff Längörthern arbeiten mit Schlegel vnd Eysen sicher vnd verschrämen / da das Feuer hernacher auß weitet. Wann sie setzen / so ist es am Mittwoch vnd Freytag. Das trieben sie bisz abgelenget ist / alsz dann machet man Brennörther / vnd auß denn Brennürtern grosse Weiten drausz.

Besondere  
Arth des  
Bergtwercks

Weil dann nun der Schlackenwalderische Zienstock / wegen seiner Arbeit diese besondere Art hat / das man mit bloßen Leib arbeiten / vnd die Berckfeste / sampt deren Knauern mit Feuer gewinnen muß / dahergegen die auff den Silber Berckwercken es mit Schlegel vnd Eysen / so geschicht es auch in den Brennörtern / in welchen man / nach deme es groß oder klein ist setzet. Ist es nicht hoch 1. 2. 4. lachter vnd sofort an. Ist es grösser 10. Lachter / vnd noch viel mehr.

Ist nun in einen Brennort angestossen / so giebt es die folgende Tag bösz wetter ( von welchem ich zu Ende auch etwas melden wil ) also das man manichmahl vor Montag vnd lenger auff's orth nicht kommen kan. Als dann ist der Ort niedrig / so wird es mit der Keylhaben erlanget / wo nicht wirfft man farchen an /  
schüret

schüret ein Feuer in die mitte des Orts / besihet wo es am leichtesten zu gewältigen / vnnnd die Zwitter durch brech vnnnd Stoßstangen zu werffen sind / welches sie in den Kestel / vnd in der Höhe abarbeiten vnnnd sicher machen / mit höchster Gefahr weil manchmal die Glöz auff 2 vnnnd 3 stück die Fart haben / den Arbeiter herab in die Scharffen / als Glasz oder Messer Wänd brellen / darin er an den Leib hefftig verwundet wird.

Lieget es herunter / so zuschleget mann es mit grossen vnd kleinen Fäusteln vnnnd fördert ferners durch die Knecht zu Tag aus. Was vor eine Hitz noch in der Höhe sein mus ist leicht zu erachten / weiln sie mit blossen Leib arbeiten / allein das Grubenhütlein vnd Schue wegen der Hitz anbehalten vnd sich forn mit einem Flecklein bedecken.

Ich wolte gern einen Bader sehen der seinen Gästen so Warm einheizet. Sie stehen in Leben vnnnd Leibesgefahr / grösser Arbeit vnd Mühe in dieser vnerträglichen Hitze / das der Schweiß totis undiq; rivis das ist Stromweisz von ihnen fleust / wie sie dann mit einem Holze / welches sie einen Schäbel nennen / demselben von sich abschaben. Kommen sie von der Fahrt / vnnnd geniessen des Frischen Wetters / mein Gott: wie ein lechzen ist da! Viel legen sich vnd schnappen nach der Luft. Andere so einen Schlägel mit wasser ( das ist ein Legel ) vber kommen / fallen viel eiferiger darein alsz Gideonis Landsknecht / vnd giessen mit ihren Schaden auff die Lump / welches auch dazu hilfft / das wenig alte hueb Arbeiter gefunden werden.

Ist aber das Brennort / besonders so es etwas klein ist / sicher gemacht vñ ausgesaubert / so ist es wie ein schön herrlich Gewölb / wie ich de kein schöner in Gräfflichen / Fürstlichen / vnd höhern / von newer Italianischer Art erbawet / Zimmer gesehen / ganz ist es in einer Bergkästen weis /  
mit

mit mancherley von Natur der Berckarten gefebet/ welches so du daran klopfest/ gleich als wer es eine Metall Klinget. Ich sage noch ein mal/ es sey kein Gewelb so schön. Sonsten ist es in den Sträcken ein ziemliche Sach: bald bistu Warm/ bald Kalt: must oft klettern; oft mit gebogenen Knien kriechen: oft gebücket ein gute Sträck gehen/ auff das du keine Kappen bekommest/ wie mir selbst/ besonders in der Maasz/ die man die 7. Pöltz heist/ gesehen hen. Vnd damit ich fortfahre vnd komme zu der Arbeit/ die in den weiten geschicht/ so hat es mit derselben ein solche Gelegenheit. Wenn die grossen Bren örter in einer oft wohl zwö Maassen ausgefewart sein/ vnd die Fästen auff Pfeilern ruhet/ so werden die Pfeiler entzwey gefewart/ dz ist zu Nacht es zu brüchen komme. Als dann ist die Gefahr gedoppelt/ schwerer als weil das Gebürg mit gewalt hernach drucket/ welches als beim Tage. lezeit/ wie alten Bergkleuten bewust/ schwerer zu Nacht ist vnd trucket/ als bey den Tag. Wird das Gebürg ledig so gehet es mit einem Geprassel/ als Donnerte es oder mann brenne etliche Carthaynen losz/ vnd wird das Wetter so starck/ das es die Arbeiter weit in die Sträcken fort stößt/ in welchem sie/ wenn sie das brechen aus den Knascken/ schnappen vnd Trucken mercken/ gewichen sein/ dann wosie den Staub in der öhrter erwarteten so müste **GOTT** helfen oder es wehr zulang geharret/ wie zu sehen an den schrecklichen Exemp l derer die von unversehenen brechen sein vberilet/ verschüttet/ biszweilen erhalten/ biszweilen jämmerlich zerschmettert/ erdruckt vnd erschlagen worden.

Serners mus man in den Brüchen auff ein newes aufzimmern/ Sträcken machen/ auff das man das Gebirge/ so herein gangen gewältigen vnd das Mahlwerck gemessen kan.

Wird es nun wolbewaret/ wol gut den Arbeitern/ wo nicht/ so ist es so gefährlich/ als auff den grösten Bren örtern: Ja was gefährlicher/ ehe man die grossen Wände/ so auff ein ander gessen/ zergänzet/ mit Feuer zertheilet

theilet/mit Fäusteln zerschläget/vnd durch die Knecht an  
das sulort fördert.

Ist aber das hereingangene Gebürg heraus geren-  
met/so gibt es solche Weiten/das die grösten Häuser carin-  
nen stehen Könten/wie dann heut zu Tag solche gefunden  
werden vmb den vntern Kopphanen/in des Christoff  
Mülzen/vnd Valtin Rüglers öbre maß.

Zwar vor Jahren sein noch grössere Weiten in des  
Nickel Mülzen Maasz gewesen/davon Berckleut/vnd  
andere so es befahren/an allen örten geredet/vnd haben  
es die Zuhörer nicht gläuben wollen/wer auch noch vn-  
glaublich/so nicht heut zu tag Weiten funden würden/auch  
Glaubwürige beampte vnd arbeiter weren/die sie selbst  
gesehen ehe sie zu bruchen kömme/oder aber mit Sahlwerck  
aus gestürzet worden sin.

In diesen alten brüchen hiengen die wände/so sich auff  
Klüfften abgetrucket/wie grosse Rache löffen herein/die  
man sehen kund so man einen Bart (das heiff n die Bergk-  
leut ein Holz so ganz dürr ist vnd vbersich geschmizt/dars  
von fesen als an einen fliegenwedel hangen) auff ein Stang  
gesteckt/angezündet vnd in die höhe ausgereckt. Ich hab in  
den brüchen dergleichen grosse hereinhangende Wende ge-  
sehen/die mit starcken bäumen vntersetzt waren/das vi l  
mal also die Bäume zertrucket hatten/das mir die Haut  
schawert/wann ich durch ein solche Mauszfallen kriechen  
solte/das sie doch vngeschewet frisch darunter arbeite-  
ten.

In summa so du die arbeit alle/so mit Gefahr Lebes  
vnd Lebens auff den Brenörtern vnd den Brüchen soltest  
sehen/würdestu dich verwundern/wie Menschen sich in ei-  
ner solchen augenscheinlichen Gefahr wagen dörsfen.

Stößet man 4 hänge Holz an/das ist 20 Lachter  
(denn ein hänge 5 Lachter giebt.) welches alles in Kä-  
sten geschlichtet ist/so soltestu dein wunder sehen/wie das  
Fewer die Berckfesten bezwinget/das ist ein Donnern/  
Brachen/vnd Prasseln/das auch der aller behertze Eye  
sen.

senfresser / so es nicht gewohnt davor erzittert. Sintemal die ganze Bergkfaſten / so es zuheben anfenget erschüttert / das der so zu vor nicht dabey gewesen vermeinet / es breche gleich hinder ihme nieder.


Soltestu sie sehen / wie sie die Öffnen Glets mit brecht / oder Eichenen Stangen / ia oft wohl mit den Seylen werfen die klüfftigen örter mit eysern Keilen aufftreiben / wollen sie anders den Ort sicher machen / würde dir selbst den Balck grausen / sie stehen auff der Gart / müssen alles so höher als sie ist / herab werffen / betrifft es die Gart / so herwet es dieselbe entzwey / vnd mus der Arbeiter in die wi sein Messer scharffen Stütz fallen.

Vnd das hab ich von der Schlackenwalderischen Zueb melden wollen / weis es einer besser / vergönne ichs imgerne / ich hab das ich gewußt / frembten Communicirt / auch Gaspari Bruschijs so gut als es von der Zueb ist / Carmen hiesran gesezet.

Gaspari Bruschijs

ENCOMION HVBAE  
SLACCENVV ALDENSIS, MONTIS

in exhaustas albi plumbi mineras continentis,  
versu Heroico.

ui putat esse novum veterum vel prorsus ab usum  
Scriptorum vulgari alienum aut vatibus impar  
Versibus aut montes cantare, aut dicere colles,  
Præcipuè naturæ aliquid quos scimus habere  
Condita, & ex sese fluvios effundere dignos  
Laude, aut thesauros alios in ventre tenere,  
Quos DEVS in nostros usus, vitamq; creavit,  
Fundamenta sui jaceret cum totius orbis:



Id

Id qui forte novum veluti miratur & optat  
 Causas nosse, quibus conatus tractus in istos  
 Non teneros potius juvenum descripserim amores  
 Quales Naso canit reliquorum turbaq; Vatum,  
 Gallus, Acidalia celebrisq; Propertius arte,  
 Et quem clare tulit cultum Verona Catullum:  
 Is legat Andini doctissima scripta Maronis,  
 Invenietq; rogos Ætnæ, flammâsq; furentes  
 Hero dictas versu, versuq; pe enni  
 Quem nec avara dies (quæ deterit omnia) rumpet,  
 Nec poterunt undæ nec edaces perdere flammæ.  
 Vos igitur juvenis qui talia scripta Poëtæ  
 Velligitis vel iudicium de carmine fertis,  
 Desinitote rei tanquam novitate moveri  
 Quæ fuit antiquis etiam servata diebus.  
 Ergo meo lingvis, animisq; favete labori  
 Quo charæ imprimis patriæ volo gratificari,  
 Mentis & exercere aciem studiisq; vigorem,  
 Quamvis hac etiam laudi ratione DEorum  
 Consultitur, quam nos certè decet usq; tueri:  
 Cum sit finis is hac humanæ causa cohortis  
 Factæ ac dispositæ præsentis ad oia vitæ.  
 Ut taceam, quod & hic Naturæ arcana latentis  
 Commemorantur & ante hominum ponuntur ocellos,  
 Quæ forsân DEVS & Natura abscondere cœcis,  
 Ne nobis essent vitiorum causa, malorum,  
 Aut irritamenta, ut sunt, voluere tenebris.  
 Aut DEVS in nostros forassis condidit usus  
 Hunc cum sideribus lucentem condidit orbem.  
 Nec dubito quin præclarè mereantur & illi  
 De genere humano, quibus explicuisse Deorum  
 Res pulchrè ornatas præclarum aut dulce videtur.

Ordinar ergo, jugumq; canam quo Teutonus orbis  
 Non habet & stanni plumbiq; feracius ullum.  
 Tu mea Phæbe impelle furoribus ora sacratis  
 Nec quem iuvisti toties nunc desere vatem.  
 Qui cupit ad fontesq; tuos ascendere castos  
 Ac haurire tuæ dulcissima pocula turbæ:  
 Sunt salubres longo qua terra Boemica tractu  
 Sese aperit, fama notæ usq; ad sidera Bajæ;  
 Carolus his quartus nomen dedit, ille ferarum  
 Venator latebras exquirens fertur easdem  
 Ut primus vidisse, ita toto primus in orbe  
 Sumtibus excoluisse suis, ornasse locumq;  
 Libertatibus ob tepidas absq; ignibus undas:  
 Quas Natura coquit ferventis sulphure Solis  
 Accenso radijs mediâ telluris in alvo.  
 Talibus à Thermis non est procul urbs mediocris  
 Slacconis authoris nomen de nomine primi  
 Accipiens, antiqua docent ut scripta vetustis  
 Observata locis. Addas cognomina Sylvæ  
 Slacconis, appellabitur hac cognomine Sylvæ.  
 Patria chara mihi, miseræ cui debeo vitæ  
 Istius auspiciis, cui debeo deniq; cuncta  
 Quæ debere potest aliquis Natalibus oris.  
 Vallibus illa bis est amplis inclusa duabus  
 Quorum quæ prior est Schönfeldum attingit, eodem  
 Munere præclarum longeq; vetustius, à quo  
 Iura petunt aliæ, quibus est excudere stannum  
 Et labor & studium: quam latè Teutona turba  
 Et puteos telluris adit vestigat & urbes.  
 Turribus hæc altis non est circumdata muris,  
 Qui possent hostes arcere, repellere tela,  
 Atq; laborantes intus defendere cives.

Mania



Mania non illic, non propugnacula surgunt:  
 Non arces, quia pax in ea dominatur, & armis  
 Nullus ibi locus est: non hostes atq; tumultus  
 Barbara terra fovet, verum aurea tempora pacis  
 Diligit & magnæ scrutatur viscera matris,  
 Est urbs divitijs toto notissima cœlo  
 Candida quam spargit latè sua lumina Phæbe,  
 Has neq; per fraudes aliquas artesve malignas  
 Ut fortasse solent aliæ, per aromata prava  
 Aut allata peregrinis per vellera terris  
 Per piper atq; Crocum, quod Eois fertur ab Indis  
 Sed virtute suâ vigiliq; labore paravit.  
 Dum terræ venas latebras & opaca recludit  
 Obscurisq; locis abstrusa perambulat antra.  
 Ac ita sub telluris agit testudine crebras  
 Ac infinitas fossas, mireq; profundas  
 Speluncas, ut ad Antipodum mox tecta domosq;  
 Oppositas nobis videatur posse venire  
 Vel Phlegethonthæi tumidam Plutonis ad aulam.  
 Scilicet ex illa Schönfeldum versus ituris  
 Obvius est tractu longo mons arduus: **HUBAM**  
 Patria turba vocat. Non exhauribilis albi  
 Thesaurus plumbi, cererem è quo Teutones omnem  
 Haurimus, bibimusq; siti impatiente coacti,  
 Ille suos gratâ dominos pierate beavit,  
 Præmia proq; habitis dedit ampla laboribus annos  
 Ac adeo longos, ad eo constanter, ut illi  
 Ne similem possis monstrare aut dicere, quamvis  
 Fertilis innumeros habeas Germania montes  
 Auro famulos, argento omniq; metallo.  
 Ac multis adeo fuit hæc fortuna secunda

Inferiore loco modicisq; parentibus ortis  
 Mæonios merito valeas ut dicere Cræfos  
 Qui vel Dulichio prius Iro pauperiores  
 Extiterant ( adeò fortuna volubilis errat  
 Pasis bus ambiguis ) namq; hunc modo deprimat, illuna  
 Evehit, ac iterum cum vult detrudat eundem  
 In nimium miseras ex amplâ sede ruinas,  
 Exuit ac opibus benè quem vix induit amplis.  
 Quin etiam cujus ditioni est subditus, Heros  
 Cui dedit æratum titulos & nomen aratrum  
 Iustitiâ nulli, nulli pietate secundus  
 Dexteritate, fide ac meritis ad sidera notus  
 Albis & Egrâ rigant quam latè flumina Boëmos  
 Scilicet ille etiam titulo dignissimus omni  
 Ex hoc innumeros thesauros monte recepit:  
 Effodiuntur enim venâ quam divite nusquam  
 Istius è montis puteis diversa metalla:  
 Horum candidius plumbum esse frequentius ipso  
 Hoc in monte solet: nusquam numerosius atq;  
 Dignius eruitur fulvo aut opulentiùs auro,  
 Ausones id norunt & Gallia tota fatetur  
 Brachia quàm latè sua nobilis Adria tendit  
 Ac Antenorei dives fluit unda Timavi  
 Qua fluit & Rodanus, quàm late Sequana Phœbi  
 Nobilitatus aquis Celtarum terminat agros.  
 Hic segregant stannum ac auri prædulce metallum  
 Divite Vulcano flammis ac igne subactum.  
 Sed quæ Causa metallorum sit materiesq;  
 Id Sophiæ partim describunt dogmata nobis  
 Mentibus humanis partim Deus indidit author  
 Cunctarumq; creator opum terraq; marisq;

Reator

Rector & æthereâ princeps dominator in aula  
 Qui poenas statuit reprobis ac præmia justis.  
 Stannum sulphuris est modici mixtura, levisq;  
 Argenti vivi. His accedit crassa vaporum  
 Materies è terra ortorum ac sulphureorum.  
 Hæc ita miscentur pulchrè tellure sub imâ  
 Ac solis radiis agitantur & igne coquuntur  
 Æthereo, donec coalescat tale metallum.  
 Nam prisca veluti vates Sophiæq; Magistri  
 Commemorant testatur & experientia rerum  
 Terra metallorum est mater, quia continet illa  
 Ventre fovetq; suo. Titan pater ille calore  
 Viq; suâ vegetat sub terræ nata profundis  
 Visceribus. Generant naturam scilicet ipsis  
 Sulphur & argentum vivum: ex his omnia fiunt  
 Quæ toto fiunt generantur & orbe metalla.  
 Quorum quod prius est terra est subtilis & aër  
 Pingvis: in effigiem solari lumine coctum,  
 Posterius terra est valde subdilis, aquarum  
 Assumens aliquid gravium. Ac urentis id ipsum est  
 Sulphuris & solis fervente calore coactum.  
 Ex his omnia sub vasta tellure metalla  
 Conflantur, quæ sunt irritamenta malorum,  
 Et quo purius est sulphur, quo purius atq;  
 Argentum vivum, quanto & perfectius illa  
 Purgantur solis radiis, solisve calore  
 Omnia lustrantis, tantò solet esse metallum  
 Purius ac præstantius ac subtilius ipsum.  
 Hæc noster quia pura nimis mons continet iste  
 Et pravi nihil admittit crassiq; vaporis  
 Ipsum etiam stannum tenerum solet esse, magisq;  
 Nobile, quam reliquisuè locis regionibus. Atq;

Mons

Mons rectè jacet, Eoos erectus ad ignes  
 Non Sylvis gaudens varicq; frequentibus antris  
 Expositus Soli, saxo solisq; calori  
 Quo sic venarumq; viæ fibræq; coquuntur,  
 Ut melius possint dein respondere colonis  
 Qui semper cupiunt, nunquam satiantur avari.  
 Hunc si conscendes, fortassis amore videndi  
 Res & mirandas & visu ac nomine dignas  
 Tot nova scilicet & vetera instrumenta videbis  
 Totq; casas, quas verius & tentoria dices  
 In quarum medio funis ductarius urnas  
 Fortibus actus equis circum perducit ab imo  
 Ad summum putei decusso monte refertas.  
 Totq; moletrinas, fabricas tot saxa novaq;  
 Res, quibus apta dari vix possunt nomina, quas nec  
 Viderunt veteres. Certe mirabere, quorsum  
 Talia pertineant, ad quos profintve labores,  
 Aut quibus usibus instaurentur: Paulo videbis  
 Post opera & studia ac adeò diversa, nec unquam  
 Visa sub hoc toto prius æthere, Scilicet illic  
 Turba metallica Persephones illabitur antris  
 Per puteos, & ibi fossas agit, atq; lapillos  
 Excindit, quos mox tractoria machina sursum  
 Viribus è puteo juvenum rapit acta duorum  
 Sive trium, Videas sudoribus eruta saxa  
 In cumulum congesta pyram velut igne cremari  
 Atq; ita molli vulcano, vt deinde minori  
 Possint contundi & tolerabiliore labore  
 Grandia frangendo in teaves mutentur arenas  
 Saxa, repurgentur quæ mox fluvialibus undis:  
 Sic quæ pondere sunt leviora minusq; futura  
 Utilia, abtorbentur aquis: sed quæ meliora

Illa sedent imo (cum sint graviora) barathro,  
 Atq; manent. Hæc illyriâ pice sunt nigriores  
 Qui lapides fuerant prius amplæ molis arenæ.  
 Quæ nigra sunt gravioraq; : conservantur : at alba  
 Ac leviora molas extra congesta jacere  
 In tumultu videas, donec labor ista secundus  
 Perquirat, si forte boni quid inhæreat : ac sic  
 Cuncta ad perfectum lavet ac examinet ungvem.  
 Nigra solent patulæ fornacis in igne liquari  
 Inq; albi plumbi massas ac frustra resolvi.  
 Tales quotidie videas hic esse labores  
 Ac exerceri nullo non tempore ab illis  
 Contempta quos pauperie juvat ire per altum  
 Et cum fortunâ cristas attollere latâ.  
 Nec secus incumbunt operi duroq; labori  
 Quam formicarum solet agmen, apumve propago  
 Parvula. Formicæ patitur dum temporis ætas,  
 Dum calidi splendent soles, & gramina terras  
 Obducunt, flavisq; æstas exultat aristis :  
 Farra legunt, parvis humeris congestaq; grana  
 In terræ caveas notissima tecta reponunt  
 Pro se proq; suis. Gelidæ ne tempore Brumæ  
 Quando breves soles & hyems glacialis eadem,  
 Non instare sinunt operi moriantur egenæ.  
 Sic & apes æstate nova, dum plurima circum  
 Floret ubiq; seges, tellus dum procreat herbas  
 Et violæ molles & candida Lilia surgunt :  
 Per summos volitant apices & singula libant  
 Ac rorem cœlo lapsum succosq; suaves  
 Floribus eliciunt ex his fragrantia summo  
 Mella labore legunt, in castraq; cerea trudent  
 Et dulci tandem distendunt nectare cellas,

H

Igna-

gnavaumq; abigunt longo pecus ordine fucos.  
 Sic etiam quorum foditur sudore metallum  
 Conatu & studio nunquam cessante laborant  
 Ignavosq; procul pellunt velut ocia amantes  
 Atq; libidinibus Cereri Bacchoq; vecantes  
 Talibus ergo parum tantisq; laboribus aptos  
 Alter enim venas, extensaq; brachia quærit  
 Venatum, divina sibi quas virgula monstrat  
 Solis ad Eoos dum providus ambulat orbem  
 Sollicitusq; videt, quod inclinatura caput sit  
 Parvula thesauri latitantis conscia virga.  
 Alter emit partes foveæ, quas vendidit alter  
 Atq; reliquit ut aut steriles, aut utilitate  
 Non respondentem operæ duroq; labori.  
 Partibus his solet interdum dite secrete spretis  
 Cui placidam fortuna magis se præbuit, alter  
 Pauperie qui nuper erat vel pressior Iro.  
 Sic regit hos etiam cœli clementia montes  
 Quæ certo duodenâ regit moderamine signa  
 Atq; gubernat id omne sacri munimen Olympi.  
 Alter agit fossas ac saxa metallica monte  
 Decutit. Hæc alius multo sudore foramen  
 Ad putei trahit ac situlos ingentibus implet  
 Molibus hos solet ex atris traxisse tenebris  
 In patulas auras rudis ac robusta juvenus.  
 Quæ magno rurale solet resonare boatu  
 Carmen, stentoreaq; suis placuisse puellis  
 Voce cupit Phæbiæ Musarum ignara juvenus  
 Nata laboribus & rebus Servilibus illas  
 Præposuisse solet Phæbi doctæq; Minervæ.  
 Ac utinam tali quoq; scrutaremur amore  
 Scripta Prophetarum, Sanctorum dogmata patrum

Verba

59  
Verba voluntatemq; DEI: coelestia nempe  
Ac sanctas animas facientia dia metalla.  
Quæ ( quanto plumbum est argento vilius: aurum  
Dignius argento, præstantius & mage gratum)  
Tantò nobiliora auro argentoq; putari  
Debent à nobis & haberi. Quantaq; distant  
Inter se spatia hæc tellus coelestis & orbis  
Æterno distant æternaq; gaudia luctu:  
Tanto absunt telluris opes, coeliq; metalla  
Inter se spacio: quanto lux atq; tenebræ  
Dura silex, fulvo radiansq; Chrysolitus auro.  
Nemo tamen miratur opes venasq; recludit  
Biblia quas monstrant superiq; volumina coeli  
Scripta Dei digitis. Istas rarissima turba  
Curat opes terræ potius miramur honores,  
Et quæ debebant nobis abscondita forsan  
Esse voluptatum dum sunt fomesq; malorum.  
Hæc nos exuimus studio summoq; labore  
Sæpe in perniciem nostri quoq; sanguinis. Et quam  
Cogitat id jam jam nimium rarissima turba?  
Natus Iessæ CHRISTVS de virgine, summi  
Filius ille DEI, cuius nos sanguine sumus  
Participes vitæ, civelq; novemplicis aulæ.  
Scilicet is sua dogmata nos noctesq; diesq;  
Scrutari jubet & coeli cognoscere numen.  
Scripturasq; vocat testes, quia testificentur  
De se, de meritisq; suis, de morte, perennem  
Quâ vitam peperit cunctis credentibus in se.  
Hæc si tu foderes etiam preciosa metalla  
Patria clara, mihi nimium gratissima tellus:  
Si scrutareris patrii mysteria coeli,  
Ac res æthereas generis pia semina nostri:

Ah felix esses nimium, nimiumq; beata,  
 Ergo agnosce Deum vitæ rerumq; parentem,  
 A cuius bonitate fluunt quæcunq; decori  
 Aut aliquid bonitatis habent, Hunc dilige toto  
 Pectore & huic offer totam te. Scilicet ille est  
 Qui fœcundat agros, venas telluris & omne id  
 Quod spectamus opus, quam late mundus uterq;  
 Solis lustratur radiis, lustratur & igne  
 Omnia quo totum redduntur viva per orbem  
 Clara equidem es stanni seu candidioris acervis  
 Perpetuis plumbi: DEVS autem conditor horum  
 Afferet hæc â te præstantia munera, si te  
 Senserit ingratum meritis pro talibus esse.  
 Nam quot præclaras vrbes lugere videmus?  
 Amissum propter decus, amissumq; metallum  
 Quo viguere olim. Quid si te pæna maneret  
 Hæc eadem, quod Dii potius tamen omen in ipsa  
 Convertant. Ergo his exemplis docta Donantis  
 Verba fove superi. Veniet mox temporis ætas  
 Ultima, cum terris qua corruet omnibus æther  
 Quicquid condidit & causæ sapientia primæ  
 Causarum meritò quæ perfectissima fertur.  
 Ac ut cunctarum rerum, venit ægra senectus  
 Mole sua quia nunc & maiestate laborat  
 Mundus & ingentem secum traxisse ruinam.  
 Cernitur aëri â cœlestis ab arce Tonantis:  
 Sic quoq; (ne dubita restantur id aurea cœli  
 Sidera & humana scelera & peccata cohortis)  
 Præforibus telluris adest exhausta senectus:  
 Nam se non adeo solet hæc præbere benignam,  
 Quam se præteritis felicem præbuit annis.  
 Ergò aliquem vitæ finem est extare necesse.

Istius



Istius ac restare aliam, quæ longius istam  
 Vincat & exuperet. Magni tu conditor orbis  
 Hanc famulis largire tuis, largire ministris  
 Ad tua confugimus miseri qui templa, tuamq;  
 Imploramus opem, nostrasq; agnoscimus omni  
 Perfidiâ sordes ac impietate refertas:

*Hactenus Bruschius de Slaccovvalda.*

## Von der Döpel.

**D**ie Döpel entspringet ein Meilwegs vber dem  
 Kloster Döpel / auß einem Böhmischem Gebirge Döpel das  
 Badhorn genand / bey welchen auch ein gewaltig<sup>er</sup> Kloster wohnt  
 ger See ist / den man den Badhorner See nennet / es fundirt.  
 durch diesen See leufft die Döpel / streichet hinder  
 dem Kloster Döpel hin / ist Praemonstratenser<sup>er</sup> Or-  
 dens / darinnen ist izt ein fast gelährter Mann Herr  
 Johann von Culmbach ein Liebhaber aller ehrlichen Kün-  
 ste / der Wahrheit fast geneiget. Dis Kloster ist der Mutter  
 GOTTes zu Ehren gestiftet / vnd zu bawen angefangen  
 worden / als man zehlt nach Christi Geburt 1196. von  
 Rosenath einem Böhmischem Herrn vnter Præmislao os  
 der Ortocarao König in Böhem / was Geschlecht aber dies-  
 ser Herr gewesen / weis man nicht gewiesz. Die Schilde / so  
 anders denen zu glauben ist / zeigen an / das er ein Herr von  
 Guttenstein gewesen sey. Man findet in geschriffen / das  
 er zu Königsberg ein Schloß an der Eger gelegen / mit  
 Gefängnis verhaftt gestorben sey / als man zehlt nach  
 Christi Geburt 1207. Warumb er gefänglich gelegen sey /  
 find ich nirgendt / so gar hat bey den alten Teutschen nie-  
 mand nichts gemercket / oder auffgezeichnet. Sein Toder  
 Leib ist ins Kloster Döpel geführet / vnd alda herrlich be-  
 graben worden / sein Schwester M yzlarwa / nach dem ihr  
 hauswirt / so Hauptman zu Crocaw gewesen / gestorben

**Gottschaw**  
weñ vnd wer  
es fundirt.

war / halt ein herrlich Jungfrawen Closter Gottschaw ge-  
nand / so zwo Meilwegs von Pilsen einer Böhmischem  
Stadt liegt / in Sanct Venceslai ehr gebawet / als man ze-  
let nach Christi geburt 1197. In gemelten Jahr hat sie  
ihr Leben geendet / ist etlich Jahr Ebtissin darinnen ge-  
west ligt auch alda in Chor begraben. Vom Closter Döpel  
laufft der flusz Döpel fur ein fein Städtlein / welches auch  
Döpel genand wird / vnd gehöret dem Abt zu Döpel /  
leufft von dannen durch viel Wälder / vnd zwischen hohen  
bergen auff Petschaw (da sie einen ziemlichen Bach / so aus  
den Königswerther Teichen fleust vnterhalb Einsiedel zu  
sich nimbt) ist ein Städtlein vñ vberauff herrlich Schloß /  
des Edlen vnd wolgebornen Herrn / Herrn Caspar Pflü-  
gen / Herren auff Petschaw vnd Tochar.

**Petschaw**  
wer die Stad  
vnd das  
Schloß ge-  
barwet.

Dis Städtlein hat zubawen angefangen Herr Schlae-  
co von Riesenbergt. Das Schloß hat vernewert vnd mit  
mancherley Gebäwen auffschönste geziert der Edel vnd  
wolgeborne Herr / Herr Hans Pflug / Böhmischer Cantzler  
vnd vber die Teutschen Lehn Oberster Heubtmann / welcher  
verschieden ist An. Domini 1537. am 14. Tag Augusti / ligt zu  
Prag in S. Venceslai Kirchen / in der ersten Capell nach  
dem hohen Altar begraben.

**Carlsbad.**

Von Petschaw leufft die Döpel zwo Meil zwischen  
fast hohen bergen auff Warmbad zu / welches man sonst  
Carlsbad nennet / darumb das es von Käyser Carl dem  
vierden des Nahmens zu vor König in Böhem ist erbarwet  
worden.

Denn vor diesen ist es schon bekandt gewesen / vnd ha-  
ben es die ersten Böhem / vmb das Jahr 664. das ist vor  
1000. Jahren den flusz Tepl; woda / das ist ein warm Was-  
ser geheissen / wie solches aus dem Cosma vnd Pulkaua be-  
wust / welche auch den Egerflusz Ohrze oder Ohrai wag. ty  
von wärmen genennet / vnd doch als Barbari dieses Edel  
Wasser nichts oder ganz wenig geachtet / bisz der löbliche  
Kaysar Carolus IV. ein Vater aller gelerten / vnd seines  
Vaterlands Böhem / die Krafft vnd Wirkung dieses  
Wassers



Wassers durch seine gelehrte/ so allzeit vmb vnd bey ihme  
 sein müssen/ erlernen/ vnd erfahren/ nicht allein die zeit  
 vber/die er nebē seiner Mutter Elisabetha auff dem Schloß  
 Ellenbogen vmb das Jahr 1319. zubracht / sondern  
 wie ich vermeine vmb das Jahr 1358. als er gekrönter  
 König in Böhem in guten frieden geregirt hat / vmb wel-  
 che Jahrs zeit er es mit gebewen erhoben/ ein Schloßlein  
 an einen schafften gegen den Marcfelsen befriedigt /  
 vnd nach seinem Namen vnd gebrauch Carls Stadt ge-  
 heissen/wie er denn alle Ort so er gebawet nach seinem Na-  
 men hat nennen wollen/ als Carls hoff/ Carlsstein/ Ja auch  
 die Newstadt in Prag Carls Stadt / wie es die privilegien  
 vermögen/welches doch hernach vnterwegen blieben. Der  
 fürnehmste aber an diesem ort brunnen wird von den Inwo-  
 nern der Brüdler genand/ vnd ist an der rechten seiten des  
 gestadts des Fluß Döpel an dem Stig vor welchen man  
 von Marcf nach der Kirchen gehet / er ist gefast in zwo  
 Röhren / so auswendig mit mineralischen Kalckstein bes-  
 wachsen/darob 2. Kästlein/in welche das Wasser von sich  
 selbesten mit grossen rauschen steigt / oft wol gar vber  
 die Kästlein aufspringet / aus diesen Kästlein wird das  
 Wasser durch viel Rinnen in der Bürger Heuser geleitet.  
 Vber das sind geringst vmb das Carlsbad in Bergen vnd  
 Wiesmatt etwas lählichter brunnen / doch ist keiner so  
 heiß als dieser / mit welches Wasser man alzbaldt beim  
 Quall Eyer sieden / auch Hüner vnd Gänffe abbrühen  
 kan. Sonsten ist es itziger zeit ein kleines Städtlein sambt  
 einem Schloßlein / gehöret dem Herren Schlick zu. Vn-  
 ter dem Warmbad etlich gewent felts / felt die Döpel in  
 die Eger.

## Meil ander Döpel.

Vom Ursprung bis ins Kloster ein Meil.

Vom Kloster ins Städtlein Döpel ein viertel Meil.

Von Städtlein Döpel gen Pertschaw ein grosse Meil

Von

Von Pefchaw ins Wambad zwö Meilen / wer dahin reiten  
 wil / mus 31 mal durch die Döpel reiten / so ein wunderlichen krum-  
 men Lauff hat sie von der vielfeltigen Berge wegen.

## Der Stadt Eger

### Beschreibung.

**N**ach dem der Poët Ovidius / das er die  
 Bücher / wie man künstlich bulen solt/  
 geschrieben hatte / nicht allein von Rom sei-  
 nem lieben Vatterland / sondern auffhalb  
 des ganzē Römische Reich gränzen in Tos-  
 mos ein Stadt in Ponto gelegē / vnter die Scy-  
 then vñ Funde der Römer von Käyser Augusto sel gitt / vñ  
 weg geschicket wurde / schrieb er zu zeiten seinen gute Freun-  
 den widerumb gan Rom / beklaget sich seines Klendes.  
 dz er vielleicht ewiglich müst nun seines lieben Vaterlandes  
 entbeeren. Vnd in solche Klag mischet er mit ein / wie  
 ein lieblich Ding es sey vmb's Vaterlandt / lobet dasselb- /  
 vñnd verflucht vñnd Schilt die grobe / Kalte vñnd vn-  
 freundliche Art / so in Ponto vnter den Scy hen vñd Tartarn  
 war / vñd mit solchen Kurtzweilen / gleichsam mit einer  
 Arzney vermeinet er seyn Klend / vñd Jammer zum Theil  
 zulindern vñd stillen.

Gleich eben diese Lust vñd begierde gegen dem Vate-  
 terlandt / so GOTT vñnd die Natur in unsere Herzen  
 wunderbarlich gesezet vñd gestecket hat / gleich eben dies-  
 se Liebligheit vñd Holdselige Gedechtnis des Vaterlands  
 (von der der Poët nicht allein sagt / sondern die auch so  
 hoch veracht vñd preist.) Zwingt vñnd verursacht  
 mich auch widerumb zu meinen lieben Heymat zu gehen /  
 vñd weiter erholen vñd repetiren / das jenig so ich verhofft  
 es werde gemelten meinem Vaterlandt / welches bißher we-  
 nig bekant gewesen / zu Lob / Ehren vñd zierde gereichen:  
 Welches

Welches den auch mein liebes Helmat (wie ich wol weis) freundlicher meinung wird von mir gern williglich / vnd mit danck empfahen.

Eger vnter den Böhmisschen Städten nicht die geringste / ist wol nicht innerhalb dem Böhmisschen Gebirg oder dem Wald (so ganz Böhem nicht anders / denn wie ein ringmauer ein Stadt umbgiebet.) Sondern an den Gränzen desselben Gebirgs vnd Wald in der alten Marciscen Land / auff einem fast fruchtbaren / vnd lustigen Boden gelegen. Diese Stadt von wem sie ihren vrsprung hab / oder von wem sie zu bauen sey angefangen worden / kan niemand eigentlich vnd für gewisß sagen. Die vrsach solcher vnwissenheit / wie ich in alten schriften funden / vnd gelesen hab / ist ein jämmerlich brunst / den als man gezelet hat nach Christi vnsers Herrn Geburt 1270. Jahr / am 6. Tag des Majen / ist die Stadt auff den Boden hinweg brand / vnd jämmerlich verdorben. In dieser brunst sein auch by anderthalbhundert Personen Weibs vnd Mannsbilder / ja auch Privilegia / Brieff / vñ andere Schatz vnd Güter vmbkommen.

Dieser Jammer vnd Schaden hat vielleicht auch dasjenige / so im Stadtbuch nach gewonheit / von vrkund der Stadt auffgezeichnet ist gewesen vnderbt / vnd hinweg genommen / doch hab ich etlicher Clöster alten / vnd vor 400 Jahren geschriebenen Büchern vnd schriften gefunden / nemlich zu Waldsassen / Speinshart / Castel vnd Michelsfeld / auch zu Rebdorff bey Aystadt gelegen / welches Kayser Friedrich Barbarossa genand gestiftet hat: Das Eger sey der Marggraffen von Vohenburg gewesen: Das waren Fürsten vnd Graff zu Cham / einer Stadt am Regen / in der obern Pfaltz / fast am Böhmerwald gelegen / sie hatten ihr Wohnung vnd residentz zu Vohburg / ist ein herrlich Schloß / vnd ein Marck in Beyern an der Thonaw zwischen Ingolstadt vnd Chelheim gelegen / gehört izt Herzog Ludwigen von Beyern zu

Nun acht ich aber gantzlich / die Stad Eger sey von gemelten

Eger was es ligt.

Warumb man nicht weiß wen vñ von wem Eger erbawet.

Was Eger erstlich gewesen.

Weder 600  
Jahren ge-  
wesen.

Gemeinen Fürsten von Vohenburg/ auch zubawen angefangen worden/ also das Eger vor 600 Jahren schon were ein Stadt gewesen / denn wie man ins Aventini auszug in seiner Chroniken findet / darin er wie ich eins mals zu Regenspurg gesehen / vieler Fürsten / vnd Graffen / sonderlich aber auch der Marggraffen von Vohenburg genealogiam erzehlet / so seind gemelde Marggraffen sehr alte Fürsten geweest / so hat auch ihr Stamm / erst vor vierthalb hundert Jahren auff gehört / vnd ist ihr Land an die Fürsten von Beyerne gefallen. Das aber Eger zu einer Reichstadt worden / ist also zugangen.

Es war ein Marggraff von Vohenburg vnd Graff zu Chamb Theobald oder Diebold genand / der hatte das ganze Egerland umen.

Eger eine  
Fürsten  
Stadt.

Dieser Marggraff war ein sehr frommer vnd Christlicher Fürst / bawet von sonderlicher Lieb vñ Gunst wegen so er zur Religion trug / vnd durch getrieb / vnd steten anliegenden Lothardis seiner Mutter (so zu Castel im Kloster begraben ligt.) ein Meilwegs von seiner Stadt Eger / an einem Flüzlein die Wondera genand / als man zelt nach Christi Geburt 1134. Jahr / eine herliche schöne Abtey Cistercienser ordens / nennet die Waldsassen / den etliche Brüder aus fremden Landen dahin kommen waren / herten ihnen alda in der Wüldnis eine Hutten gebawet / vermeynen alda GOTT zu dienen / er begabet auch solch Closter reichlich / vnd Fürstlich / sparet keinen Kosten / er hertzte ein Fürstlich Gemahl / war Hertzog Heinrichs von Beyerne Tochter / Frau Mechtildis genand / ein sehr fromm GOTTfürchtig vnd Löblich Weib / mit der zeiget er ein Tochter / die nennet er Frewlein Adelheit / vnd nach dem es ein sehr schönes / vnd züchtiges Frewlein war / der Mutter an erbarkeit der Sitten ganz nach schlug / also das sie auch allendhalben gelobet / vnd gepriesen war / begehrt ihr der Großthetig vnd tewrer Vnberwindlich Fürst vnd Herr / Kayser Fridrich / der Schwab / welchen die Italianer / darumb das er einen roten Bart trug / Barbarossa nentten /

zu einem Ehlichen Gemahl / vñ nach dem die Heyrat bald  
 bewilliget / vnd beschlossen war / ist dieses Käyserliches  
 Beylager zu Eger in gegenwart vieler Chur vnd Fürsten /  
 Graffen vnd Herren / auff's herrlichst / vnd mit gewönl. cher  
 Solennitet gehalten worden / als man zelet nach Christi vns  
 fers Heilands Geburt 1179. Jahr. Die Heyrat war ders  
 massen beschloffen / das Marggraff D. bold seiner Tochter  
 Adelheiten die Stadt Eger / vnd das ganz Ländlein dazu  
 gehörig / (welches dazumal ein sonder Fürstenthum war)  
 zu welchem Land viel gehört. / das izt ander Herrschafft  
 ihre Nachbarin / inhaben vnd besitzen. Dazu auch die ne  
 we anz. fangen Abtey Waldsassen solt vermorgengaben /  
 Solches ist auch also ohn sperrung bald bewilliget wor  
 den.

Durch diese Heyrat (welche doch endlich durch den  
 Bischoff von Costnetz / als die dem Blut zu nahe sein solt /  
 widerumb gebrochen worden / also das gemeld Fräwlein  
 Adelheit / als ein Wittib Graffen Diethen von Raven  
 spurgt vermehlet ward.) Ist Eger aus einer Fürstlichen ein  
 Käyserliche Reichstad worden / im Jahr wie oben vermelt.  
 Ist auch ein Käyserliche Stad blieben bey 136. Jahr /  
 nemlich bis man zahlt nach C H R I S T I Geburt  
 1315. Jahr.

Vmb diese zeit war Ludwig der Beyer / zu Regens  
 purg in S. Lemieran Closter begraben / mit eintrechtigen  
 rath vnd beschluß fast aller des heiligen Reichs Churfür  
 sten / zum Römischen Käyser erklet / vñd erweh  
 let.

Dieser Hertzog in Beyern (nach dem er mit dem Babst  
 vnd allerley Clerisey zu Rom nicht fast wolstund) ward  
 bald / wie man zu Rom höret / wie er zum Käyser erwelet  
 wer / stracks in den Bann gethan / durch Babst iohannem  
 den 22. des Nahmens / vnd auff das dennoch das Reich  
 nicht ohn ein Haupt were / erwehlet er mit seiner Clerisey / Käyser Lud  
 wieder gemelten Käyser Ludwigen / einen andern / nemlich wig vñ Her  
 Friederichen (Alberti filium) einem Hertzog auß Oesterreich /  
 I 4

Eger wird  
 ein Rath  
 stad.

Käyser Lud  
 wig vñ Her  
 zog auß De  
 verreich Fri  
 de

Jericus wt. verneinet dieser würde ihm füglicher sein. Nun erhob sich  
 dereinander. aber zwischen diesen beiden erwählten Käysern ein grosser  
 (Electores Lu- Krieg/ denn keiner ließ sich gern von solcher dignitet vnd  
 dovici Bavari Herrlichkeit abtringen.  
 fuerunt Iohan. Diese spaltung vnd fehde weret lenger den acht ganz  
 Bohemie ze Jahr/ Käyser Ludwigen (welcher den zu letzt das Feld  
 Rex, & V Vol behielt/ Fridericum vberwand/ vnd ihn ganze Jahr auff  
 demarus Mar- Triseneck e. nem Schloß in Oesterreich gelegen/ gefangen  
 abio Brandeb. hielt) stunden bey fast alle Churfürsten/ des gleichen Reichs  
 Friderici ve- stadt/ ausgenommen die einige Stadt Ulm in Schwaben/  
 ro coloniensis der vier Dörffer des Reichs eins/ wolt ihn für keinen Käy-  
 Henricus de ser erkennen oder annehmen/ so gar gestlich er zeigten sie  
 V. rnburg. sich an diesem Ort/ des gleichen thet auch Straßburgk. Ja  
 Rudolphus ten ganz Schweiz/ ausgenommen Bern/ vnd Solodurn.  
 Palatinus Friderico dem Herzog n von Oestereich halffen der Papst/  
 ad Rhenum der Bischoff von Eöln/ Pfalzgraff Rudolph am Rhein/  
 Ludovici fra- Käyser Ludwigs leiblicher Bruder/ welcher auch hernach  
 ter, & Rodol- vmb dieser grossen vntrew willen von Ludovico des ganz  
 phus dux Sa- Ben landes verjaget/ in Enggelland fliehen/ vnd darin e-  
 xonia. ) lendiglich hat sterben müssen. Es halffen ihm auch die  
 Städte/ Ulm vnd Straßburgk/ ganz Schweizerland/  
 ohn Bern vnd Solodurn/ also das er auch schier mechtiger  
 war dann Ludovicos. Käyser Ludwig hette einen Haupt-  
 man. Seyfried Schwepperman genandt/ war ein Bürger  
 von Türrnbergk/ ligt zu Cassel in Closter der obern Pfalz  
 b. graben/ auff seinem Grab stehet nichts anders/ dann des  
 nachfolgende Reim:

Seyfried  
 Schwepper-  
 man

Einem jeden ein Ey

Dem frommen Schwepperman zwey

Diese Schlacht ist geschehen nach ChS Isti Geburt  
 im. 1. 3. 2. 3. Jahr/ zwischen Oeting vnd Mühlдорff  
 auff einem Feld/ die Fehen wiesen genandt. Es ist das  
 zumal in Käyser Ludwigs Lager so grosser Mangel gewes-  
 sen/ an allerley Prostant. vnd Victualien/ das man nichts  
 anders zu essen gehabt hat/ dann ein wenig Eyer/ die hat  
 man vnter die Knecht getheilet/ daher acht ich das Auf-  
 koma



Komme der obengemelte Reim / den ichs selbst von des  
 Schweppermans Grab a g geschrieben hab. Nach dem aber  
 Keyser Ludwig / einen solchen lang wir g. n Krieg nicht  
 kund oder vermocht zu fuhren / ohn sonderliche Kosten /  
 vnd vnzehligem summen Gelds / dadurch er Kriegsvolck  
 vberkeme / vnd dasselb die lang halten möchte. Eger  
 auch als eine Stadt / die dem Reich vnd andern Reichstädt-  
 ten weit gelegen war / sich offte bey Keyserlicher Majesteth  
 beklagt hatte / der injurien vnd Oberlast / so ihr von ihren  
 Nachbawren / den Böhmen vnd andern nahend herumbe-  
 ligenden Herrschafften wurden beschwerlich auffgelegt /  
 gedacht Keyser Ludwig gemelter Stat solcher Beschwerd  
 zu erledigen / ihme also vnd dem Reich dadurch Fürde-  
 rung zuthun / Versetzt derhalben die Stadt Eger vmb  
 40. Tausent Marck Silbers König Hansen in Böhem vnd  
 Polen / von dem sie das meiste war geplaget worden / vnd  
 solches geschach nach Christi Geburt im 1315 Jahr. Durch  
 diese Verpfendung hat Eger auffgehört ein Reichstadt  
 zu sein / Erkent auch den König in Böhem heutigs tags  
 noch für ihren Herra / Vnd ist eben izt in diesem 1542.  
 Jahr / recht 227. Jahr ein Pfandschilling gewest / Daher  
 ist auch des Adlers (welchen die Stadt Eger zu vorn ganz  
 Frey füret) vnterer Theil / zum Zeugnuß solcher Verpfen-  
 dung Cancellirt vnd in Schranck. n eingeschlossen / wie man  
 siber am Rachtbaus alda gegen dem Marck herab. Pro-  
 lemæus in seiner Geographia, das ist des ganzen Erdb-  
 dens Beschreibung / nennet eine Stadt Monasgadam / nun  
 meinet aber Pirckheimer es sey Eger. Woher aber dieser  
 Nam der Stadt Eger kompt / hab ich bishero nicht mö-  
 gen erfahren / Ich acht aber sie hab vorzeiten einen andern  
 Namen gehabt / denn izt / wie denn auch Straszburg von  
 des vhralten Namens wegen Argentina heisset / denn mans  
 vorzeiten Silberthal nennet. Item Salzburg / die Erz-  
 bischoffliche Stadt in Beyern / heutigs tags Lateinlich  
 Iuvania genennet wird / von des alten Namens wegen / denn  
 sie vorzeiten Helffenburg ist genandt worden. Vnd diesen  
 Namen

Eger dem  
 König in  
 Böhem ver-  
 setet.

Eger nach  
 der meinung  
 Pirckhey-  
 meri Mo-  
 nosgada.

Situs der Stadt.

Wie das Land umb Eger recht genennet wird. Geu heissen die Teudsche ein Landt oder Feldt/wie im Lied steht: So fahr der Teuffel ins New/nach Grummet in das Geu.

Nahmen hab ich zu Salzburg in S. Ruprechts Stiffe an einem alten Stein selbst gelesen / eben an dem Tag da Bischoff Ernst zu Passaw von seinen Brüdern Wilhelm vnd Ludwigen Herzogen in Beyern / ins Bistumb zu Salzburg mit grossen Gepreng / vnd einem fast wolgeputzten Zeug (der sich in Tausent Pferden erstreckt) gesetzt / vnd eingeführet ist worden. So viel / vnd nicht mehr weiss man von altem herkommen der Stadt Eger / doch muss ich hie auch ein wenig von gemelter Stadt Gelegenheit vnd Gebewen schreiben / vnd sintemal die liebe des Vaterlands mich dahin treibet / versihe ich mich günstiger Leser / werdest es gutwillig / vnd im besten verstehen. Die Stadt Eger ligt auff einem fast lustigen vnd holdseligen Thal / an einem doch nicht fast hohen Gebirg / auff welches Geheng der grösste Theil der Stadt gebawet ist / Also das das meiste Theil der Stadt auff einem Felsen ligt. Sie ist rings umbher mit zweyen starcken Mawren / an etlichen / vnd den meisten Orten auch mit dreyen Mawren: Item mit einem fast weiten gefütterten Graben auff herrlichst umbgeben vnd befestiget. Man zehlet sie keiner andern vrsach halben für ein Böhmisches Stadt / denn das sie der Cron Böhmen vom Reich versetzt ist. Das Land darinnen sie ligt / hat Theodorus der Erste Herzog von Beyern (nach dem er die Römer aus Beyern vertrieben) den Nariscis zubewohnen / eingegeben / Daher heisset mans heutigtages mit abgekürzten Namen das Narckaw / so mans doch billicher volkomentlich das Nariscen End / oder Nariscen Geu nennen solt / wie man andere Land hin vnd wider Geu nennet / als Sundgeu / Rinckgeu / Zeggeu / Walgeu / Algeu / Binzgeu / Briszgeu / etc. Die Stadt Eger ist mit Metz einem Getranck aus Honig gesotten / durchs Teudschland beruffen / dann dieses Getranck an keinem Ort köstlicher vnd lieblicher zutrinken gemacht wird. Den Fluss / welcher auch die Eger heisset / von dem ich oben genug gesagt / hat sie ganz tieff vnd breit / in summa Schiffreich gegen Mitternacht / gegen den Ort ist auch die

Die Burg oder Feste hinaus gebawet / die hat auch ihre son-  
 derliche befestigung: die Stadt hat hoher vnd fester  
 Thurm/ die zum theil an den Mauern stehen / zum theil  
 hin vnd wider durch die Stadt bisz an die Kirchen zerstre-  
 wet liegen/ ein sehr grosse Meng / dergleichen feste starcke  
 Pasteyen/ herrliche weite Zwinger/ dicke vnd hohe Mau-  
 ren/ ein weiten gefütterten Graben/ also das Eger keiner  
 andern Böhmischen Stadt weiche / man sehe nun an oder  
 betrachte / die Herrlichkeit der Gebew/ Sierd vnd Pracht  
 der Kirchen/ weite der Gassen/ die ordentliche vnd vberal  
 wolbestelte Polycey/ eines Erbaren weisen Rahts höchste  
 Fürsichtigkeit/ Mannheit vnd Gewohnthe gegen den Un-  
 terthanen Sanfftmutigkeit / oder des gemeinen Volcks  
 Freundlichkeit / vnd erbaren Wandel. Es ist allda ein  
 herrlicher Tempel in der Ehr S. Nicolas gebawet / mit  
 zweyen hohen Thürnen / die gegen Auffgang der Sonnen  
 stehen/ gezieret/ Darinnen seind auch ein namhaffig Hausz  
 des Teudischen Ordens / Item ein Hausz des Ordens mit  
 dem rohten Creutz vnd Sternen / der Spittel Orden ge-  
 nant / So haben der Cistercienser Orden auch eine schöne  
 Capell/ Hausz vnd Wohnung. Item/ drey Klöster/ zwey  
 der Mönchen / Barfüsser / vnd Prediger Ordens / Das  
 dritte ein reich Jungfrawen oder Nonnen Kloster/ welche  
 Klöster alle seind auff's herrlichst vnd lustigst erbawet.  
 Das ich der andern Kirchen vnd Capellen (so hin vnd  
 wider durch die Stadt ligen) geschweig / derer viel alda  
 seyn/ vnter denen ist fürnemlich eine / zu S. Johannes ge-  
 nant/ nahend bey dem Prediger Kloster / do ist vorzeiten  
 die Pfarr gewest/ ehe die Stadt grösser gemacht vnd erwei-  
 tert ist worden. Gegen dieser Kirchen vber sihet man noch  
 das alte Rahthausz/ ein schön vnd herrlich Hausz / izt et-  
 nes Bürgers Wohnung/ zwischen diesem Rahthausz/ vnd  
 S. Johannes Kirchen war vorzeiten der Marckt / jezund  
 hat sie einen andern Marckt / vnd ein ander Rahthausz/  
 wie hernach folgen wird. Es ist zu Eger auch ein andere  
 vnd sehr alte Kirch / zwischen dem Alten vnd Newen  
 Raht

Beschreibung  
der Stadt.

Der Kirche.

Das Teud-  
sche Hausz.Klöster zu  
Eger.Die erste  
Pfarr.Das erste  
Rahthausz.Der erste  
Marckt.

heusern/ vnser Frauen Kirch genadt / die ist vorzeiten der  
 Jüdensschul vnd Synagoga gewesen das bezeugen noch heu-  
 tiges tages die Hebreischen vnd Chaldeischen Schrifften  
 in der Kirch in Steinen gehawen / vnd Bucher auff groß  
 Pergament geschriben / vnd alda von einem Erbarh Racht  
 fleissig / als ein Schatz in veruahrung gehalten. Duz be-  
 zeugen auch zwo Gassen / so man heutig tags noch Jü-  
 dengassen / von wegen der Jüden einuohnung nennet : In-  
 dem das Mordgäßlein / darinnen die Jüden erwürgt vnd  
 erschlagen sein worden / im Jahr nach Christi Geburt 1350  
 So ist auch aufferhalb der Stadt ein alter Kirchhoff / das  
 rauff die Jüden ihre Todten haben vergraben : Den auch  
 die Einwohner der Stadt noch heutig tags nennen der  
 Jüden Freyhoff / oder Freyhoff. Der neue Marck /  
 daran das Neue Racht hausz stehet / ist so herrlich / so weit  
 vnd raumicht / das ich seines gleichen kaum einen acht sein  
 in Böhem / das Racht hausz so am Ring stehet / ist auff's  
 schönest gebawet / wie es einer solchen Stadt gebürt / vnd  
 wol anstehet / an demselben seind vnter der Dhr ( die auch  
 sonder Kunstreich ist ) der Stadt Eger Wapen gemahlet /  
 der sein drey / das erste ist ein Adler mit auffgethanen Flü-  
 geln / des Römischen Reichs zeichen / des halber theil ist  
 Cancellirt vnd in Schrancken geschlossen / zum zeichen vnd  
 Zeugnuß der verpfandung / von der oben gesagt. Das  
 ander ist ein herrlicher Löw / mit einer goldenen Cron vnd  
 vbergülten Klauen / dadurch die Cron von Böhem bedent  
 wird / welcher die Stadt Eger nach Recht der Verpfen-  
 dung vnterthenig vnd gehorsam ist / vnd Kaiserlicher Ma-  
 jesteten Cammer Gerichten / dergleichen dem Reich nicht  
 mehr verbunden. Das dritte hat Weisz vnd Rohre Lis-  
 tien vnterschiedlich distinguirt. Ist ein zeichen der Ungris-  
 schen Cron / woher das die Stadt Eger hab / weisz ich nicht /  
 hab es auch nicht erfahren mögen / denn das wir sehen / das  
 auch Königliche Majestet von Böhem dis Wapens sich  
 gebrauchet.

Jüden-  
 gäßlein.  
 Mordgäß-  
 lein.

Marck.

Racht hausz.

Wapen der  
 Stadt Eger.

Ego puto  
 esse domus  
 Austriacae.

Das Siegel das sich ein Erbarer weiser Racht in gro-  
 ßen



sen vnd Kleinen Handeln braucht / ist ein Königl. Pers. Sigill der  
 son bis zu dem Label distinct. Die heilt in der rechten Stadt.  
 Hand ein Schwert / in der Linken einen Königl. Scees  
 pter / vnter dieser Person steht ein ganzer Adler mit freyen  
 aufgestreckten Flügeln.

Das Rathhaus hat Sechsz herrliche Saal oder  
 Stuben / nach mancherley Handlungen vnd Sachen aufzo  
 getheilt. Jeem sechsz andere Stuben für der Stadt Dies  
 ner. Es hat auch ein schöne Capellen in der h Dreyfaltig  
 keit Ehr erbawet.

Einem ganzen vnd grossen Racht gemelter Stadt  
 machen ( nach der alten Römer Gewonheit ) hundert

Racht zu E  
 ger / vnd wie  
 er ersetzt  
 wird.

Personen / vnter denen seind neunzehen von den Eltesten  
 Geschlechtern der Burgerschafft / vnd sonst dreyzehen / die  
 seind Richter / vnd werden Schöpffen genandt. Aus den  
 neunzehen des Rachts pflegen vier Burgermeister zu seyn /

Bürgermei-  
 ster.

die wechseln alle Quartal vmb / vnd werden Jährlich vier  
 Churherren / zween vom Racht / vnd zween von der geschwor  
 nen Gemein / gewähler. Die setzen Racht / Gericht vnd die  
 geschworne Gemein / derer an der Zahl von der geschwor  
 nen Gemein seind 68 Personen. Es waren aber dozumal

do ich solches schrieb / Burgermeister zu Eger / die Libas  
 ren / Fürsichtigen vnd Hochweisen / Johann Schmidel /  
 Thomas Veiel / Erhart Werner / vnd Michael Brunner /  
 Gott woll ihnen Gnad vnd Geist verleyhen lang fried  
 lich vnd wol / nach seinen Ehren vnd gemeines Nus from  
 men zu regieren. Diese aber oben gemelten Rachts vnd

Gerichts Personen sprechen selbst Recht / vnd fellen Ur  
 theil / nicht aus den Keyserlichen Gesetzen / oder Constitu  
 tionibus / sondern nach ihren alten lang hergebrahten löb  
 lichen Freyheiten / vnd erbaren Gebreuchen. Von ihnen  
 kan man nicht appelliren, denn sie auch darvor gefreyet /  
 vor dem Böhmischem König aber zu Prag / vnd nur seiner

Recht der  
 Stadt.  
 Freyheit der  
 Herrn von  
 Eger.

eignen Person / sonst vor niemand / stehend sie kecklich je  
 derman. Die Stadt hat ihre gewaltige vnd reiche Bes  
 traidsböden / darauff allerley Getraidshauffen ligen.

Kornheu-  
 ser.

R

Sie

Zenghaus.

Sie hat auch eine RüstKammer oder Zenghaus / und das mit allerley Wehren / Geschos / Kriegs Instrumenten und Rüstungen / dermassen staffieret / das so du es best / würdestu es warlich nicht minder denn ich loben.

Mühl.

Spitthal.

Badstuben.

Thor.

Sie hat innerhalb der Mauern zwei Mühlen / Aufserhalb drey / zwey Spitthal / derer eins das Brüder Haus genennet / vier gemeine Badstuben / drey HauptThor / drey kleine Thürlein / dadurch man die Bürgermeister / so sie etwan aussen gewest / und sich verspetet / einlest : Denn schwerlich jemand anders wird alda bey Nächtlicher weil eingelassen.

Ewerling  
in Eger.

Vnter den HauptThoren ist eins / wird das Bruckthor genennet / denn da ist eine hülzerne vnd feste Bruck vber die Eger geschlossen. Vor diesem Thor ist nicht weit von der Stadt ein Edler vnd fast berühmter Brunn / hat sawer Wasser / wird derhalben auch der Sewerling genant. Dieses Wasser ist sehr Gesund und Lustig zutrinken / wird auch im Sommer von dem jungen Volck / Knaben vnd Jungfrauen täglich hauffenweis in Krügeln in die Stadt getragen / vnd alda den armen Handwerkerleuten / vnd gemeinem Mann verkauft. Es ist auch vor diesem Thor eine fast grosse vnd weite Vorstadt jenseid der Eger / mit sehr schönen vnd wolgebaueten Hausern / darinnen eine grosse Meng reicher Lederer wohnend / deren Arbeit vnd Leder durch Teuschlandt geführet / fast gelobet vnd gepreiset wird. Sonsten sind auch noch zwei grosse

Egrisch Le-  
der.

Vorstadt.

Vorstädte / derer eine hat drey sonderliche Gassen / vnd zu einer jeder ein beschlossenes Thor / die ander hat zwei solche Gassen vnd Thor / seind auch diese Vorstädte alle mit einem sonderlichen grossen auffgeworffenen Graben verwahret. So ist auch die Stadt Eger an ihr selbst ein reiche Stadt / hat vmb sich ein sonderlich fruchtbar Ländlein / das man das Egerländlein nennet / vnd der Stadt Eger zugehörig ist : Es haben auch die von Eger ihre sonderliche vnd eigene Münz die sie / wiewol selten schlagen / vnter der ist eine so gering / denn 4. Heller Egrisch Münz machen erst

Egerlände.  
leit Frucht-  
bar.Egrisch  
Münz.

erst einen Nürnberg' Pfennig. Diese Münzgülte nit weiter/dann in derer von Eger Landtschafft. Das Königliche Schloß (davon auch oben gesagt ist) ligt gegen Mitternacht/ in demselben pflegt von Königlicher Mayestet von Böhem wegen zu wohnen ein Burggraff oder Pfleger von Eger/ der war ditzmal der Wolgeborne Herr/ Herr Hieronymus Schlick Graff zu Passau/ Herr zu Weizkirche etc. In diesem Schloß stehet ein hoher/ fester vnd kölschwarzer Thurn / gegen der Stadt. Es seind auch im Schloß zwei schöne Kirchen / in der Ehr der Heiligen S. Martin/ vnd Sanct Ursulen vberinander gebawet/ seind auch der Stadt nit zugehörig. Dieser zweyen Capellen Pfeiler sein Marmelstein/ vnd allweg einer von einem Stück gehawet/ Außerhalb der Stadt / gegen dem Schloß vber / werden noch heutigs Tags viel Stück einer alten Burg (welche man die Wieselburg gemennet hat) gesehen / nemlich starke Mawren mit einm gefütterten Graben / vnd etlichen festen Pasteyen. Zwischen diesen zweyen Schloßern leufft die Eger ganz gewaltig vnd breit. Kürzlich zu begreifen/ so ist die ganze Stadt Eger eine zierliche/ schöne/ vnd viel lobswürdige Stadt / darinnen viel trefflicher ietzt edler vnd hochgeachter Geschlecht gewohnet/ vnd alda Bürger geweest sein/ auch zum theil noch seyn/ vnd daselbst vmb wohnen. Hat auch ein vnzahlbare Meng schöner zierlicher auch nutzbarer Obst vnd Lustgärten vmb sich. Diese Stadt ist meiner Eltern/ vnd meiner ganzen Freundschaft Heymat vnd Wohnung bishero gewesen/ Darin bin ich auch von Schlackenwald meinem lieben Vaterland (do ich etwan zwey Jahr alt war/ vnd mir meine liebe Mutter Barbara starb) gebracht worden / darinnen ich hernach erzogen worden vnd erstlich in die Schul gangen bin. Ditz hab ich der Stadt Eger zu ehren vnd gefallen wollen anzeigen / wollests günstiger Leser im besten annehmen.

Schloß in  
Eger.

Thurn am  
Schloß.  
Capelle des  
Schlosses.

Wieselburg

Bruschias  
zu Eger er-  
zogen wor-  
den.

K ij

Kurze

**Kurtze Verzeichnus**  
**erlicher Sachen / so zum theil sich zu Eger**  
**zugetragen / zum theil anderstwo von den Hero**  
**ren von Eger gehandelt.**

Fridericus  
 Barbarossa  
 hielt sein Bey-  
 lager zu E-  
 ger.

**N**ach Christi Geburt im 1179  
 Jahr / ist zu Eger mit grossem Geprang  
 vnd Solennitet Keyser Friedrichs des Bar-  
 barossen Hochzeit gehalten worden / Denn  
 vermählet Marggraff Diebolt von Vo-  
 henburg seine Tochter Adelheiden. Nach diesem seiner  
 Majestet Beylager zog der Keyser mit vielen Fürsten vnd  
 Bischöffen hinaus gen Walsassen / liesz alda das Kloster  
 (so newlich zu vorn war zu bawen angefangen worden) Bis-  
 schoff Cunonen von Regenspurg weihen / Eben in diesem  
 Jahr ist durch gemelte Heyrat die Stadt Eger aus einer  
 Fürstlichen eine Keyserliche Stadt worden.

Eger auß-  
 gebrant.

Nach Christi Geburt im 1270 Jahr / am 16.  
 Tag des Monats Maij / ist die ganze Stadt Eger durch  
 eine jämmerliche grewliche Brunst elendiglich verwüstet  
 worden / Vnd sind vom gemelten Feuer mit allen der Stat  
 Freyheiten / Privilegien, vnd Schätzen / auch hundert vnd  
 funffzig Menschen getödtet / verderbt / vnd jämmerlich  
 umbbracht worden. Die Jahrzal dieser Brunst stehet in  
 diesem Disticho:

Egra laCet, Miserè tristes absorpta per Ignem  
 Insignesq; Ve laCent nobillis Urbis opes.

Es war dozumal weder Keyser noch Papst / denn nach  
 Keyser Wilhelmen (welcher ein Graff aus Hollandt war)  
 stund



Rund das Keyserthumb 15. Jahr ledig / vnd nach Papst  
Clementem IV. das Papstumb auch zwey ganze Jahr.

Endlichen im 73. wurd Graff Rudolff von Haps-  
spurg zum Römischen Keyser / vnd Gregorius der Zehende  
zum Papst erkohren vnd gewehlet.

Anno Domini 1296. ist der Prediger Mönchen Con-  
uent in die Stadt Eger genommen worden. Die Barfüße  
ser seind von der obgenandten Brunst darinnen gewesen.

Anno Domini 1315. ist die Stadt Eger ein Pfanda-  
schilling der Cron Böhem worden / vmb droben angezeig-  
ter Ursachen willen.

Anno Domini 1350. trug sichs zu / das bey den Bar-  
füßern zu Eger ein Minorit nach Gewonheit am Grünen  
Donnerstag die Passion prediget / Es war aber bey gemel-  
ter Predigt ohn alles gefehrt / ein Unsinniger / vnd vielleicht  
derer Sachen (daxon man prediget) vnerfahrner vnd vn-  
verständiger Kriegszmann / Vnd nach dem dieser höret /  
das Iesus Christus der enige Sohn Gottes / ein Gott  
vnd Mensch ohne Sünde / so ein heiliger vnd unschuldiger  
Mann / so eines schmechlichen vnd bitteren Todes wer von  
den trewlosen Jüden vmbkommen / Welches denn der  
Mönch auff's beste vnd höchste mit viel Geschrey auff-  
muzet vnd heraus striche. Durch diese Vnbilligkeit ist  
der Kriegszmann also bewegt vnd erzürnet worden / das er  
in summa das unschuldige Blut Iesu Christi hat rechnen  
vnd von der Jüden Händen fördern wollen / ist also in der  
Predigt einem Altar zugesprungen / hat von dem ein Cru-  
cifix erwischt / vnd mit grosser Stimme auff gut Lands-  
knechtisch / die Gemein (so bey der Predigt war) ermah-  
net / vnd gebeten / so sie wolten solchen unschuldigen Todt /  
vnd solche an den frommen Christum gelegte Schmach /  
helffen rechen / sollen sie ihm nachfolgen / er wolte es rech-  
nen / vnd ihr trewer Führer vnd Hauptmann seyn. Do aber  
das Gepöffel (welches ohn das den Jüden / von denen es  
lange war vbel geplagt worden / Gram vnd feind war)  
solche Rede vnd Vermanung des Kriegszmans hörte / vnd  
vernah /

Die Jüden  
werden zu  
Eger er-  
schlagen.

bernahm / williget es bald dazu / folget dem Landsknecht mit hauffen nach / was ein jeder im Sturm erwüschte war seine Wehr vnd Schwert. Oberfiehlen also die Jüden / schlugen die all zu Todt / nahmen vnd theilten ihre Güter vnter sich / die Bücher (so auch noch vorhanden) gaben sie einem Erbaren weisen Racht zu bewahren. Also wurden die von Eger ihrer Jüden losz. Vnd wiewol disz alles angefangen vnd geschach / ohn bewust eines Ersamen Rachts / mussten sie doch dem König zu Böhmen etliche tausent Gilden zu Straff geben.

V Vences-  
laus Igna-  
vus verlei-  
het Lehn zu  
Eger.

Anno Domini 1389. hat König V Venceslaus Römischer Keyser zu Eger dem Bischoff von Trier Lehen geliehen / vnd waren dazumal in der Stadt Eger mit gemeltem Keyser 24. Fürsten / 43. Graffen / 63. Reichstädt / Botschafften aber Freyherren / vnd anderer vom Adel / ein grosse Zahl. Von denen ist dazumal der Krieg zwischen den Fürst n vnd Reichstädten / der zu dieser Zeit im Teudschland brandte / gericht / vnd hingerichtet worden.

Egrische  
verbrennen  
ihre Vor-  
städt.  
Rupertus  
Romanor-  
um Rex.

Anno Domini 1399. am Allerheiligen Abend / brachen vnd branten die von Eger ihre Vorstädt selbst ab / aus besorgnis eines Kriegs zwischen Wenceslao dem Römischen Keyser / vnd Böhmischem König / auch dem New erkornen Römischen Könige / Ruprechten / Herzogen in Bayern / vnd Pfalzgraffen am Rhein / so wider ihn erwehlet war.

Newhausz  
von denen  
von Eger  
zerstöhret.

Anno Domini 1412. Am Sonnabend nach Bartholomæizogen die von Eger mit ihren Bvndsverwanten für das Schloß Newhausz / welches Edelleute / die Forster genant / innen hatten / zerbrochen dasz / vnd wurd darnach bethedingt / das solch Schloß / vnd alle zubehörung fort hin denen von Eger zugehörig / vnd sie darfür den Forstern 4000 fl. Rauffsumma geben solten / das auch geschehen / wie solches der Forster Rauffbrieff vnter ihren Sigillen außweist.

Eben disz Jahrs ist auch das Schloß Greszlau von denen von Eger zerbrochen worden.

Anno

Anno Domini 1428. haben die von Eger selbst alle  
Bewerme vnd Gärten vor der Stadt lassen abhauen En-  
frieds halben.

Anno Domini 1431. im Meyen / als von Keyser Si-  
gismundo ein Concilium wurd gehalten zu Basel / ist zu E-  
ger auch ein Tag gehalten worden / von Marggraff Frie-  
derich von Brandenburg / Herzog Johann von Bayern /  
einem Racht von Nürnbergk vnd etlichen Bischoffen / die  
handelten mit den Böhmen (so mit 20. Pferden gen Eger  
waren kommen) vnd vberredeten sie / das so sie beruffen  
würden auff's Concilium gen Basel / sie kecklich vnd ohne  
Furcht dahin kämen / dieser Tag wehret drey Wochen.

Anno Domini 1437. hat Keyser Sigismundus zu Eger  
etlichen Fürsten vnd Graffen Teudschen Lands Lehen  
geliehen.

Anno Domini 1452. ist das mechtige vnd feste Schloß  
Wirschengrün (welches ein kleines Weglein von Königs-  
wart / einem Schloß vnd Marck / Herrn Caspar Pflugens  
ligt) von denen von Eger gewonnen / vnd auff den Boden  
hinweg geschleift worden / darumb das grosse Raubercy  
aus diesem Schloß geschach.

Anno Domini 1467. ist Ursula Marggraff Albrechts  
Tochter Herzog Heinrichen von Münsterbergk / des Kö-  
nigs in Böhmen Sohn vermehlet / vnd die Hochzeit zu Eger  
an der Fasnacht auff's herrlichst vnd köstlichst / in beysein  
vieler Fürsten / gehalten worden.

Anno Domini 1469. ist die Stadt Eger vom Papst  
Paulo II. excommunicirt worden / vnd ist in solchen Bann  
gewesen 3. ganzer Jahr / die Ursach war diese: Es war Kö-  
nig Matthias in Ungern mit dem Papst dermassen vber-  
einkommen / er wolte leichtlich alle Ketzeren vnd Irr-  
thumb des Glaubens / so in Böhmen were / auszrotten / vnd  
ausztügen / wenn jm die Stadt Eger würde dazu eingeben /  
also das er darinnē zuschaffen vñ zugebieten / als in den sei-  
nen hette. Vatt derhalbē Päpstl. z. wolte jm solchs bey den  
von Eger erlangen / vñ bey jnen solchs schaffen vñ gebieten.

Dieses

Die von E-  
ger verwißt  
wegen der  
Böhmen alle  
ire Gärten.

Zu Eger  
werden die  
Böhmen v-  
berredet / das  
sie auff das  
Concilium  
gen Basel  
kommen.

Wirschen-  
grün bey Kö-  
nigswarth  
von den E-  
grischen zer-  
brochen.

Eger ist in  
Bann.

Dieses sagte ihm der Papst zu / schickte auch alsbald Brieff an einem Raht zu Eger / darinn er ihnen grosse Freyheit zusagte / wo sie sich gemeltem König von Ungern ergeben. Die Legaten kamen gen Eger / brachten solche Brieffe für den Raht / vnd nach dem dieselbigen gelesen wurden / dergleichen die Sach nach Nothdurfft deliberirer vnd berathschlagt / wurden sie zu Raht / solches dem Papst vnd Könige abzuschlagen / wie sie auch theten. Do solches dem Papst verkündiget / ward er zornig / thet auch derhalben die von Eger in den Bann.

Eger nimpt  
Neustädtel  
ein.

Anno Domini 1477. ist von denen von Eger das Neustädtlein an der Woldnab gepucht vnd gewonnen worden / ist ein Städtlein in der Oberpfalz gelegen / gehört ist einem Herrn von Heydeck zu / war jensmals (do es die von Eger puchten) Herrn Hintschen Pflugs eines Böhmischen Herrns / welcher zur selben Zeit nicht fast wohl mit denen von Eger stand.

Nehmen Sie  
benstein ein.

Anno Domini 1509. am Montag nach der heiligen Dreyfaltigkeit Tag / ist der Liebenstein / ein Schloß / eine Meil von Eger gelegen / darinnen viel böser Buben dazumal hielten / vnd nur auff anderer Leut Schaden / da allerley Muthwillen trieben / mit Rauben / vnd Stehlen / von denen von Eger (die solche Bubenstück lenger nicht dulden köndten) belägert / vnd am Abend Corporis Christi glücklich erobert worden. Die Fürnehmsten zween aber / vnd die das Rädlein am meisten führten / hetten sich aus dem Staub gemacht / Die andern so in dem Schloß blieben / derer ober Siebenzig gewesen / vnter denen auch vier vnd zwanzig vom Adel waren / seind in die Stadt Eger geföhret / alda gefenglich Jahr vnd Tag gehalten / endlich doch mit schweren geding widerumb ledig gelassen worden. Bey dieser Belagerung vnd Eröberung ist auch mein lieber Anherr oder Großvatter / Georg Bruch seliger / ein Besampter / oder wie sie es nennen / ein Führer gewesen / ist hernachmals in 6 Oct verschieden im 1526. Jahr / seines Alters im 70. Jar / als er das funffte Weib genommen hette / vnd

vnd ein Vatter 20. Kinder ware. Vnd ist hierumb ein Er-  
 samer Weiser Raht / ja auch die ganze erbare Gemein der  
 Stadt Eger fast zu preisen / das sie auch von Anfang ihres  
 Regiments her / je vnd allweg seind Feind vnd Verfolger  
 gewesen / aller derjenigen / so sich haben lassen bedüncken /  
 ihnen gebühr von weiß nicht was erdichten Adels wegen /  
 alles was sie nur gedencen / vnd fürnehmen / dadurch sie  
 gemeinen Fried / vnd gemeines nutzen Wolfahrt betrübt  
 vnd zerrissen haben. Es hat auch GOTT diese Tu-  
 gent / an denen von Eger höchlich beglückt / vnd allweg  
 mit schönen Sieg vnd Triumph begnadet. Denn er auch  
 dergleichen hoffertigen Scharrhansen / Cainischen Mör-  
 dern / vnd Strassenreubern / im Himmel feind ist / dagegen  
 allen denen Hold vnd gnedig / die solche Reuberey straffen  
 vnd rechnen.

Es haben aber die von Eger nicht allein die oben an-  
 gezeigte Raubschlöffer / vnd Hunds löcher zerfföhrt / son-  
 dern auch andere mehr / deren alte Gemäwr / vnd zerrisse-  
 ne Thürn man noch hin vnd wider im Egerland / vnd dem  
 Vortland sieht / Als da ist Loßburg / das Bürglein an der  
 Eger gegen Mülbach vber / welches die von Eger  
 lenger den vor zwey hundert Jahren zers-  
 brochen haben.

Davon diß mahl genung.



# Von Wohnsiedel.

Wohnsiedel

Wohnsiedel ist ein Städtlein Marggraffen Albrechts von Brandenburg / an der Kesslaw einem fast Fischreichen Fluß / drey Meil vom Zittelberg / drey Meil von Eger / vnd drey vom Hoff / der Hauptstat im Voithland / gelegen.

Marmor zu Wohnsiedel

Man nennet es die Stadt mit den Marmelsteinern Marmor und Thürnen / darumb das die Stein / so alda gebrochen werden / dem Marmel ( wie auch die Eichsteter sein ) nicht fast vnehnlich sein / so sie poliert werden.

Böckler arth den Kauffleuten verdacht.

Das Schloß zu Wohnsiedel ( ehe das Städtlein zu bawen angefangen ward ) stunde den Edelleuten von Bogspurg / oder wie etliche wollen / von Vogtsberg zu. Dieweil aber dis nicht gute Haushalter waren / oder das Gut sonst hin gieng / wie es war hergangen ( denn auch dis ein Raubschloß vorzeiten gewesen ist ) mußten sie das Schloß ( welches ihr einiger Sitz war ) Armut halben verkauften. Es kauften aber umb 70. alte Böhmische Schock Burggraff Friedrich zu Nürnberg / von Eberharten / Henrichen vnd Ludwigen / Gebrüdern von Pogsperg / als man zehlt Anno Domini 1321. die Pogsperger seind hernach so Arm worden / das sie sich haben ihrer Reuterey / vnd wie man sagt / aus dem Siegreiff nehren müssen. Daher ist das Ländlein umb Wohnsiedel in der Böckler arth genadt worden / vor welchen Namen auch die Kauffleute heutiges tags noch ein Scherw tragen. Die Einwohner des Ländleins so oft sie dergleichen Reuber vnd Staudenhechters gedachten / dorfften sie nicht bey ihren Namen die Pogsperger heissen / sondern nenneten sie die Böcke / Daher hat das Ländlein den Namen behalten.

Zien Bergwerck bey Wohnsiedel

Das Städtlein Wohnsiedel ist von des Zienbergwercks wegen / so sich dazumal da reichlich erzeigt / aber doch bald widerumb siehle / von Burggraff Friederichen zu bawen angefangen worden / im Jahr nach Christi Geburt 1328.

Privi

Privilegia vñnd Freyheit gab Keyser Ludwig der Beyer Wohnsiedel  
 darzu. Dieses Städtlein ist Anno Domini 1462. von den vñnd Privi-  
 ligiten (die sich schier ganz Teutschlandt dazuma: vñnd legirt.  
 terstunden zu puchen) beleget worden/gleich am S. Geor. Belagert!  
 gen Tag. Die Bürger in der Stadt hetten einen Haupt-von den Huf-  
 man Jobst Schürtinger genant / war ein statlicher Edelknecht.  
 mann in Kriegszleufften vñnd Gebrechen wol geübt / Dies-  
 ser ordnet die Bürger auff's beste / vñnd war vberall selbst  
 vorn dran/grieff die Sach mit ernst an/schutz weitlich hin-  
 auß gegen die Hussiten / vñnd beschützt das Städtlein (wel-  
 ches dennoch mit ziemlichen Mawren vñnd Graben bewart  
 war) so Männlich vñnd dapffer/das die Hussiten mit schan-  
 den mussten ablahn / vñnd abziehen. Eben in diesem Jahre  
 ist das schöne Kirchlein auff S. Catharinen Berg/so gegen  
 dem Städtlein vberliegt / in S. Catharinen Ehr gebawet  
 worden. Denn nach dem die Bürger in der Hussitischen  
 Belegung von denselben Ort her geengstet wurden/ruff-  
 ten sie die Jungfraw S. Catharinen an / sie solt ihnen zu  
 Hülff kommen / so wolten sie ihr eine Kirchen zu Ehren  
 bawen / vñnd nach dem sie vberwunden / vñnd den Sieg bes-  
 hieltten / meinten sie / S. Catharina hette ihnen geholffen/  
 hieltten ihr derhalben das jenige / so sie ihr zugesaget vñnd  
 verheissen hatten / vñnd baweten ihr diese Kirche / so noch  
 alda S. Catharina genant wird. In diesem Kirchlein ist  
 auff dem hohen Altar die Historia der heiligen Jungfrawen  
 Catharinen/auff's schönst vñnd künstlichst gemahlet / Dieser  
 Taffeln hab ich mich nie satt sehen können / so schöne lieb-  
 liche holdselige vñnd lebendige Bilder hat sie/wird zu Wohn-  
 siedel von einem ersamen Racht noch bewahret. Das Stät-  
 lein hat nichts von sonderlichen Gebew / denn ein herlich  
 vñnd reich Spitzahl/welches gestift vñnd gebawet ist / Anno Spitzahl  
 Domini 1467. von einem der Stadt Bürger Sigmund von Sig.  
 Wann genandt / do h da er das Spitzahl gestiftet hat / ist münd Wack  
 er ein Bürger zu Eger gewesen. Dieser het ein Weib Bar- fundirt.  
 bara genandt / war eine Venedigerin / der Alchemey hoch  
 erfahren / kund das Silber vñnd Gold vom Zien scheiden/  
 Lü vbers

vberkam damit vnzehlige grosse Reichthumb. Vnd sinte  
 mal er kein Kind hette / bauet er dieses Spital / machet  
 die Herren von Eger Schutzherrn darüber / gab denen eine  
 grosse summa Geldes / Davon gaben die von Eger alle  
 Jahr ins Hospital gen Wohnsiedel 410. Sol gilden /  
 zu vnterhaltung Zwölff ehrlicher armer alter Männer /  
 vnd drey Priester. Bey gemeltem Spital ist ein fast  
 schönes Kuchlein / hat gemelter Mann auch gestiftet / da  
 rinn hangt noch heutiges tags ein Täfflein / darauß beyde  
 des Stiffers / vnd Stiffterin Abconterfeyung gesehen /  
 vnd Zeit vnd Stunde ( wenn sie aus diesem Jammerthal  
 ohnzweiffel zu dem Himlischen Grewden gewandert sein )  
 gelesen werden. Dieser Sigmund Mann hat auch zu E  
 ger einen herrlichen Thurn an der Pfarrkirchen zu bauen  
 angefangen / nach dem aber das Fundament (welches noch  
 alda stehet / fast zweyer Mann hoch vber der Erden ) zu  
 Schwach war / ist es verblieben. Er hat zu Eger gewoh  
 net / vnd sein Arbeit verbracht / in dem Haus / do heutigs  
 Tags noch Herr Andreas Gräff einer des Ges  
 richts allda woh  
 net.

## Von Arzburg.

Arzburg.

Böhem be.  
 kommen vor  
 Arzburg.  
 Stof.

Arzburg ist ein Marck / Marggraffen Albrechts  
 von Brandenburg / zwo Meyl von Eger / zwo von  
 Wohnsiedel / vnd zwo von der Weissenstadt gelegen /  
 hat eine Kirch mit einer fast starcken Mauer / wie eine  
 Stadt besitzet / darein das Volck in Kriegszeiten sein  
 Zuflucht hat / sich auch darauß ein zeitlang wol schützen  
 kan. Es begab sich aber Anno Domini 1504. das gemel  
 ter Marck von den Böhem ( die Pfaltzgraff Ruprechten  
 zu Hülff kommen / vnd von Keyser Maximiliano geschla  
 gen waren worden / vnd streiffen also her vnd dar in dem  
 Voithlande ) mit einem grossen Heer belegert vnd angelof  
 fen ward. Die Bürger hetten all ihr Haab vnd Gut in  
 die



die Kirchen getragen / den Kirchhoff zugeschlossen / vnd  
 verwahret / stunden mit ihren Weibern auff der Mawo-  
 ren / wehrten sich mit Steinen vnd Geschütz auff's Männe-  
 lichst / desgleichen die Weiber mit Pech / vnd heiff in Was-  
 ser / vnd womit sie künften. Es war aber ein Fleischhacker  
 oder Metzger vnter ihnen / mit Namen Nicolaus Vnrub /  
 hette diesen Namen nicht vergebens / war ein ernstlicher  
 Mann / vnd Spottens nicht wol gewohnt / Vnd nach dem  
 die Böhmen viel vnnützes Windes in der Nasen hetten /  
 nichts konten / denn der guten Leut spotten / schenckete ih-  
 nen dieser Vnrub ein Kugel / trass damit vnter andern für-  
 nemlich den Obersten Hauptmann / war ein Graff von  
 Sternberg / der hette der Weiber / so auff der Mawren ge-  
 standen / fast gespottet. Do aber der Hauptmann sampt  
 etlichen andern darnieder lagen / hette der Krieg ein end /  
 die Böhmen zogen mit ihren armen Leuten darvon / so sie-  
 len die von Arzburg aus der Kirchen / eyleten ihnen  
 nach / schlügen ihr viel noch in der Flucht  
 zu Todt.

## Don Thierßheim.

**T**hiersheim ist auch ein Marck / Marggraffen M- Thierßheim  
 brechts von Brandenburgt an den Tetersbach / ein  
 ha. b. Meyl von Arzburg / auff halben Weg zwischen  
 Eger vnd Wohnsiedel gelegen. In diesem Marck wird  
 jährlich eine vnzehlige Menge der Kugeln / damit die Kin-  
 der spielen / Item der grossen Kugeln / so man aus den Büch-  
 sen schieffet / aus einen zähen vnd frischen Erdreich (welches  
 die Einwohner Schmerstein nennen / vñ es vmb den Flecken  
 allenthalben herumb außgraben) von allen Einwohnern  
 Alten vnd Jungen Leuten gemacht / die werden darnach  
 vom Feuer geherttet / vnd mit viel Wagen gen Türmberg  
 vñ widerumb von dannen durch ganz Teutschland gefürt.  
 L. ij. Ko.

Rößlicher  
 Thon  
 Schmehr-  
 stein genant  
 bey Thierß-  
 heim.

Es haben auch gemelten Fleckens Einwohner neben dem  
Ackerbau kein andere Handtierung / der sie sich erhalten  
oder ernehren.

## Beschluß.

**D**ies ist das erste Stück meines Sichelbergs / den  
Ich in vier Stück getheilet hab / nach dem der Flüß  
vier seind / Wollest es günstiger Leser freundlicher  
Meinung annehmen / so wil ich dir in kurtz die andern der  
gleichen Flumina / nemlich den Meyn / die Tab / vnd  
Saal / mit vielen sehr guten Historien / vnd einer Mappen /  
darinnen du den ganzen Sichelberg / sampt allen seinen  
Strömen vnd Flüßlein selbst würdest vor Augenschein  
mittheilen / welches ich mit grosser Mühe vnd Arbeit  
dem lieben Vatterland zu Ehren / hab gemacht  
vnd zusammen getragen / Sey GOTT  
befohlen.

Ende des Büchleins.



D.D. De



D. D.

DE HALITU MINERALI,  
quem metallici vocant  
den Schwaden.

AUTHORE

M. Zacharia Theobaldo ju-  
niore.

**F**ERTILIS hæc Doctorum virorum æ-  
tas non modò ambulacra maximè præce-  
ptoris omnia perreptavit, sed juxisse in-  
scrutabilia naturæ adyta rimari voluit. Te-  
stantur hoc artes, loquuntur Scientiæ, de-  
clarant scripta doctorum. Quid ergo? nihil tentandum?  
absit. Nam malè de naturâ censet, quicumq; illam uno aut  
altero partu effectam esse arbitratur.

I I.

Hæc cum alijs causis haud levibus me, aut aliquid  
*ὡς ἐν τῷ πω, γύμαλθι χάειν*, de halitu illo minerali, quem  
Germani vocant den Schwaden præsertim Schlacco-  
vvaldensium fodinarum (nam in alijs locis pro metalli  
varietate, ut videre est in metallicis venis montis Curh-  
næ, alius esse potest) conscriberem, impulerunt quod  
jam missis longis ambagibus faciam.

I I I.

Antequam autem ad rem veniam, quædam præ-  
mittere.

mittere & volo & debeo, ut aures Philosophorum more  
sas placem, quorum primum est: Naturam hujus halitus  
ex natura deleteriorum non esse quærendam, aliàs ad  
nullam certam sufficientemq; causam, quæ animum no-  
strum cogitationis *ἡ Φύσις* cupidissimum explere potest,  
perveniemus. Variæ sunt pestes & mille nocendi artes,  
nec solum Pontus fert vegetabilia venenata, vel juxta Ho-  
merum Ægyptus, sed & Saxonis arva soli, aut alpes Bohe-  
miæ patriæ meæ. Quid? quod Mel dulcissimum sed ex eo  
venenum præsentissimum parare nullius artis est. Et hoc  
multis sine justâ, multisq; nominibus necessariâ occulta-  
tione harum rerum probare nequeo. Eapropter statu-  
o ex metallo quod illo in loco foditur, venenatæ illius ex-  
halationis naturam esse cognoscendam: Alium enim ha-  
litum & minus noxium plumbi, per nitrosiorem verò  
hydrargyri specus, gignunt & producunt, ceu experien-  
tia mater artium comprobat. Hinc in Bohemia non  
procul ab urbe Myša sunt fodinæ, quas vocant die *Kahen*/  
quæ omnes metallicos ultra semestre in illis opus facien-  
tes, membris captos à laboribus consuetis arcent.

IV.

Insuper sciendum est, mineralia volatilia venenata  
esse. Mercurius sublimatus sive exaltatus quale sit venci-  
num scribere, quàm per experientiam discere malo. Ar-  
senicum volatile venenum plus quam Gorgoneum, sed  
fixum tuto & sine periculo in asmate assumitur. Hinc Li-  
bavius inquit: salubriter assumimus mineras venenatas,  
malas præcidimus, ne volare possint.

V.

His præmissis ad definitionem me conferam. Cumq;  
alia sit *ἐννοητική*: alia τὴ *περίγυρα*, de ambabus agam.  
Ad etymologiam igitur quod attinet, appellationem hu-  
jus, de qua agimus, reinvenire nondum potui, si à Libavio  
discedo.

discedo, qui halitum vocavit mineralem. Goclenius pesti-  
lentes halitus, cum adiectione germanicæ vocis Schwadē/  
indigitavit. Quapropter æquus censor id mihi vitio non  
vertet, qui eandem vocem germanicā, majoris lucis ergò,  
in inscriptioni apponere, exemplo aliorum, non erubui. Quid  
autem significet halitus vocabulum, sciunt ij, qui gustum  
saltem τῶν λόγων μετῴρων λογικῶν habent, quò eos et jam remitto.  
Nam positiones, non commentarium scribo. Minera me-  
tallorum matrix est, locusque patrius. Zabarella per mine-  
ras omnia intelligit fossilia metallaria, quæ mineralia ab a-  
lijs vocantur. Medici per hoc nomen intelligunt illum lo-  
cum, ubi materia sita est: sic dicunt minera morbi. Sed nos  
in præsentia ἀσπύει sumimus cum Zabarella in illa signifi-  
catione, quæ sub se comprehendit omnia fossilia.

#### VI.

Definitionem rei talem pono. Halitus ille mineralis est  
crassus arsenicalis vapor, vi caloris summi in fodinis stan-  
niferis ex stanni fecibus ortus.

#### VII.

Divisionem nullam invenio. Nam idem specie, nume-  
ro modo diversus invenitur. Quicquid autem forma non  
differt, speciebus quoque oppositis, in quas rem unam quamque  
dividimus, destituitur. Quid? quòd sicut nubes hæc ab alia  
non differt specie: nec aqua Albis, quæ est hic VVitebergæ  
ab illa, quæ Magdeburgi aut in Tibridos alveis rapide  
Oaxis: sic etiam hi halitus.

#### VIII.

Sed ut res fiat magis perspicua, causas unâ indagabo &  
primo efficientem. Sola autem causa est calor & non sub-  
terraneus, qui quidem circa meam patriam, ob loca bitu-  
minosa (ceu thermæ Carolinæ rem probant) multus est sed  
is, qui venit ab igne, quo metallurgi saxa solido adamante  
(liceat ita loqui) duriora molliunt: is enim non in tertio,

M

non

non quarto, sed super omnem gradum est: imo major illo,  
quo calcis utuntur coctores. Nam 20. ulnas explicatas sive  
maiores ligni fagini uno tempore accendunt; Hic audire  
est bombos, quos edunt rupes disilientes, hic calore pe-  
netrante nimio, fragores. Quid ergo mirum? si calor ni-  
mius à lapidibus segrogat arsenicum connatum? Nam  
strues lapidum ærosorum ignibus subjectis tosta, terraque  
contecta, in superficie suâ summâ summam relinquit arse-  
nici sulphurati copiam.

XI. Nec est quod nobis objicis illud excrementum lapis-  
dum metalliferorum esse minus noxium. Nam aër purus  
& libera a volandi copia, malitiam corrigunt, ex parte. Imò  
diu iisdem in locis hæsitare nolo, aut illam materiam intra  
corpus sumere, quâ mures, muscas, canes, interficere quivis  
potest. Quid opus est verbis? stannum nimio calore pennas  
accipit, & venenum est maximum propter solam arsenici  
vim. Hinc mirum non est cur toti sint ijs in locis pthistici,  
cum ille venenat, halitus pulmones exulceret, multos ca-  
tarrhos progeneret, qui vel sunt intra calvariam vel extra:  
si intra cranium sunt, descendunt, & vel stomachum (hinc  
nausea) petunt, vel pulmones (hinc pthisis) irrigant. Si ex-  
tra cranium sunt, tunc accedente putredine aliquâ caput  
fit scabiosum, vel si descendunt in membra, tunc arthritidis po-  
dagra, & ligatio omnium membrorum nascitur.

X. Παγγελιοι pro in sunt, qui contra hoc venenum mane  
propinant fossoribus butyrum, ut videlicet pinguedo reti-  
neat. Nam ad pulmones quomodo butyrum descendet?  
Insuper per totum corpus aerem haurimus.

XI. Materiam hætenus expirationis esse vaporem mul-  
to arsenico mixto indubitanter credo. Nam lapides illos  
ætosos veneno illo abundare probant experientia & oculi,  
qui in furni concavitate illud vident. Multi volunt cobal-  
tum adjicere, quod ego non nego, sed primas do soli arse-  
nico,

82. Hinc

XII. Hinc opinionem illorū nauici pendent emunctioris  
iudicij viri dicentium: ut aer putritus & corruptus (qualis  
deprehenditur tempore pestis; aut in puteis longo tempo-  
re contactis) deleterium est, hominesq; interficit: sic aer  
corruptus in cavernis terræ tale gignit venenum. Nam  
stante hac opinione nunquam tuti erunt metallici à metu  
hoc, qui aliàs exigui mercedis gratia summis cum labori-  
bus vitam circumferunt venalem. Ego certè mallem de-  
cies stare in acie & cum hoste pugnare, quam semel loca  
jugis veneni videre vitamq; inglorius amittere: Nullo e-  
nim non momento evolarent & obviū factos perimerent.  
At hoc falsum: sciunt nempe metallurgi tempus spaciumq;  
temporis ad aeris purgationem necessarium. Quid? quod  
aer etiam illis in cavernis movetur, agitatur, purgatur. I-  
mò ipsemet tam purum aliquibus in locis Schlaccovval-  
densium cuniculorum inveni, ut puriorem in terræ con-  
vexo desiderarem.

XIII. Dicis forsan. Crederem si non sulphur in spiraculis  
furnulorum metallicorum reperiretur. At heus tu? Sim-  
plex ne sulphur? Nonne arsenicum separare possum? Qua-  
propter illud fornacibus adherens venenum a fenicū sul-  
phuratum est. Facillimè a. sulphur & arsenicum commisce-  
ri sciunt illi, qui ex arsenico antimonio & sulphure lapi-  
dem fecere dulcissimum.

XIV. Adhuc dubitas forsan, cum credere non possis,  
quomodo tanta possit adesse arsenici copia, si solummodo  
in extremitate lapidū à lapidibus secernatur? At ego dico  
calorē illum maximū etjā in medulla, ut ita dicam, lapidū  
ærosorum in arsenicum agere & facere ut evolet. Nam si  
per tres alembicos transeūt spiritus, quid obstabit quo mi-  
nus per lapides poris abundantes? Natura cauta viā mon-  
strat, & educit non prohibente lapidū soliditate. Quod in  
empyicis pus per urinam, vel alvū, cum ipsemet vidi, excernitur.

Quis antomitorum vias illas occultas vidit? Natura inscrutabilis, natura inquam, invenit & per illas materiam nocentem educit.

XV. Dicis: omne solidum densum & durum est; si itaque lapides solidi sunt & duri ac densi erunt, prohibebuntque transitum corporis arsenici cum penetrationem non concedant. At heus? Spongia est ne solida? Est certe. Aër & ignis sunt ne corpora solida? lectis certe ingenijs sunt. Cum tota sphaera ignis vel aëris sit sui plena non alieni. Vide sis Scaligerum exercit: 76. sect. 1. Quam tu duritiem vel densitatem illis in corporibus invenis. At *Φανεράτατα Φανερόν* nolo.

XVI. Forma quæ ex mixtione vaporis cum arsenico oritur plane ignoratur. Ideoque debitum hoc in loco naturæ venatori & speculatori diligenti persolvere non possum, cogorque pignoris loco relinquere ingenui candidique animi verbum **N E S C I O**. Obiter sciant curiosissime statuere arsenicum realiter à vapore non differre, cum propter mixtionem unum sint corpus, unamque formam consecuti. Valeant ergo qui putant arsenicum manere arsenicum; & communicare saltem vaporis vim nocivam.

XVII. Finis hujus halitus est proprius purgare stannum ab arsenico, & auferre deleterium pessimum. Per accidens autem interficit homines incaute ad venenatum illum vaporem accedentes. Nam non hoc fine est, ut homines interficiat, sed ut eis proficiat: nihil enim est in rerum natura, quod non ad usum aliquem hominum, ut homines propter **D E U M** sunt conditi, tendit. Si ergo aberrat à suo fine non per se sed per accidens agit.

Et hæc de natura halitus venenati conscribere volui.

**F I N I S.**

*Regie.*



# Register dieses Büchleins.

	2.		
Arzburg.	84	Egerstroms beschreibung.	14
Böheim bekennen vor Arzburg		Weil an der Eger.	34
Stöß.	84	Eger der Stadt beschreibung.	64
Kirch zu Arzburg.	85	Wo es ligt.	65
B.		Warumb man nicht weiß/ wenn	
Beckler arth/wo es ist/vnd wa-		vnd von wem es erbawet.	65
rumb dieselbe den Kauffleu-		Was es erstlich gewesen.	65
ten suspect ?	82	Eger ist vor 600 Jahr gestandē.	66
Beyerland / wie lang es von den		Ist ein Fürsten Stadt.	66
Römern gehalten worden.	2	Wird ein Reichß Stadt.	67
Bohuslaus von Nasenstein.	33	Wird dem König in Böhemb	
Brück zu Ratisfurt.	33	versezt.	69
Bruschius ein Schlackenwal-		Ist nach meinung Birckhey-	
der Kind.	41	meri vnd Ptolemæi Mo-	
Bruschius zu Eger erzogen wor-		nosgada.	69
den.	75	Situs der Stadt.	70
C.		Beschreibung derselben in spe-	
Caspar Pflug.	40	cie.	71
Cadaw. 33. Carlsbad. 62		Der Kirchen.	71
Auff Conradsberg bey Wohn-		Des Teudschen Hausß.	71
siedel ein schöner vnd Was-		Der Klöster.	71
ferreicher Brunn.	4	Der ersten Pfarr.	71
Cossein ein Berg vnd Füslein.	4	Des ersten Rathhausß.	71
Cossein vno Trebnitz zwey schö-		Des ersten Marckts.	71
ne Bächlein.	36	Unser Frauen Kirchen.	72
Cotischaw / wenn / vnd wer es		Juden Gassen.	72
fundirt. 62. Culsam. 38		Mordgäßlein.	72
D.		Des Newen Marckts sampt	
Döpel / der Fluß.	61	des Rathhauses.	72
Döpel, das Kloster / wenn vnd		Des Wappens der Stadt.	72
wer es fundirt.	61	Des Siegils der Stadt.	73
E.		Des Rathhauses.	73
Encomium Hubæ Schlacco-		Der Recht vnd Freyheiten.	73
vvaldensis.	50	Der Kornheuser.	73
Eger der Fluß / entspringt auff		Zeng Hauses.	74
der Heyd.	4. 14		

M iij Müh.

# Register.

Mühlten. 74.	Spital. 74	Eingenommen.	21
Badstuben.	74	Elbognen nehmen sich ein.	23
Thor vnd Pfortlein.	74	3.	
Sinrlings. 74.	Vorstadt. 74	Falkenaw. 17.	Sichtelberg. 1
Des Schlosses.	75	Woher er den Namen.	1. 12
Des Thurns am Schloß.	75	Sein Situs.	1
Der Capellen des Schlosses.	75	Ist ein Markstein Teudisches	
Der Winselburg.	75	Landes gegen Böhem.	1
Eyrisch Leder.	74	Warumb die alten Scribenten	
Eyrische Münz.	74	seiner gar nicht gedacht.	2
Ezer Ländlein Fruchbar.	74	Des Sichtelberges Revier haben	
Ezer Ländlein biß gegen Warm-		die Römer weder gesehen noch	
bad Schön vnd Lustig.	17	innen gehabt.	2
De Juden werden zu Eger er-		Wie lang es ist das er bekand ist.	2
schlagen.	77	Neue Scribenten die seiner ge-	
Fridericus Barbarossa helt sein		dencken.	2
Bentäger zu Eger.	76	Keiner hat vor Bruschio den	
Eyrische verbrennen ihre Vor-		Sichtelberg mit seinen Flüssen	
stadt.	28	beschrieben.	3
V Venceslaus Ignavus verley-		Sichtelberg ein Haupt Silvæ	
het Lehen zu Eger.	78	Hercyniæ.	3
Die von Eger ver wüsten von we-		Der höchst vnd gesündest Ort am	
gen der Böhem all ire Gärten.	79	Sichtelberg.	3
Zu Eger werden die Böhem v-		Die Stück des Sichtelberges.	3
berredet/dz sie auff das Conci-		See auff dem Sichtelberg.	9
lium gen Basel kommen.	79	Ist eine Gränk zwischen der Pfalz	
Eger ist beim Papst im Bann.	79	vnd Marggraffen.	9
Elbwoher sie den Namen.	33	Metall so in den Sichtelberg.	10
Elboge ein Schlüssel des Lan-		Welche wissen wo die Schatz des	
des zu Böhem.	18	Sichtelberges liegen.	10
Wer Elbogen fundiret.	18	Sichtelberg Goldreich.	12
Wenn Elbogen zu der Cron		Die berühmtesten Fluß des Sichtel-	
Böhem kommen.	19	berges/so gegen den vier Orten der	
Elbog: durch die Schlicken dem		Welt lauffen.	12
Churf: von Sach: verkauft.	19	Der Sichtelberger landes.	5
Elbogen von Herzog Albrecht		Gelehrte Leut vmb den Sichtelberg	
von Sachsen belagert.	20	geböhren.	6

Seu



# Register.

Fensterik vnd Tittersbach zween Flüß. 36		sie jziger Zeit getheilet. 7
Glök ein Berg / an welchen viel unbekante Flußlein fließen. 4		Newhaus / von denen von Eger zerstöret. 78
Goldberg bey Rotenfurt. 4		Newstädtel an der Waldnab ge- legen / von Egrischen eingenom- men. 80
Greflik von denen von Eger ge- wonnen 38		Delberg. 4
Goldbach. 36. Grassbach. 34		Peirreut. 36
Hohe Meß neben den beygelege- nen Bergen. 4		Prignis / ein Bach. 16
Joachimsthal / eine berühmte Bergstadt. 23		Puchbach / ein Bränk zwischen den Marggräffischen vnd Ege- rischen. 15
M. Iohan. Händelij Lob. 8		Perscharw / wer die Stadt vnd Schloß gebawet. 62
Königshend / wo? vnd warumb es also heist. 10		Reßlaw. 35
Keyser Ludwig vnd Fridericus Dux Austriae widereinander. 68		Reut / was die Teudschen heis- sen. 35
Lieben vnd Leibitz 2 Flußlein. 17		Weil an der Reßlaw. 37
Liebenstein von Egrischen einge- nommen. 80		Römer sein niemals vber die Do- nau kommen. 2
Lobsa ein Bach. 17		Rudolffstein / sonsten Schneberg / ein beruffens Raubschloß. 4
Lottersbach. 15		Schlackenwalder Bach. 38
Luyburg ein alt Schloß. 3		Schönfeldt vnd Schlackenwald die zwo eltesten Zien Bergwerck in Teudschenlandt. 39
Mittelberg / neben den andern Bergen bey Chemnath / ist den so schwere Säckel tragen spin- ne feind. 4		Schlackenwald vor 300. Jahren gestanden. 39
Moris Schirntinger. 15		Wer Schlackenwald fundirt. 39
Mulken Geschlecht. 43		Wer folgende Zeit Schlacken- wald gehalten. 39
Narisc: wer vnd wo sie gewesen. 1		Wenn das Bergkw: angangen 42
Nari corum terra ist verzeiten Advocatorum geheissen / wie		Wenn der Zwitterstock auff der Hueb antroffen worden. 43

Münch

# Register.

<p> <b>W</b>üns. 44  <b>B</b>uchwerck. 44  <b>A</b>uffstehung der Knapschafft. 44  <b>Z</b>witter sein reich. 44.  <b>W</b>uzen Stollen. 44  <b>S</b>chnödenstock erfunden. 44  <b>B</b>ergordnung 45. Neue Hub. 45  <b>B</b>rechen in der Hueb. 45  <b>W</b>asserkunst. 45  <b>G</b>efährliche Arbeit der Bergk. 46  <b>B</b>esondere art des Bergwercks. 46  <b>D</b>ie Gebirge ist zu Nachts schwerer als bey Tag. 48  <b>W</b>ie viel Jährlich Herr Caspar Pflug von Schlackenw: gehabt. 41  <b>S</b>ewerling bey Woga. 1  <b>S</b>chlackenwerth von Slaccone Herrn von Riesenb: erbawet. 23  <b>S</b>chleitach/ ein schöner Bach. 16  <b>G</b>eneal. der Herrn Schlicken. 24  <b>W</b>iderwertige meinung von Ankunft der Schlicken 24  <b>R</b>echte meinung von dem Land/ aus welchen die Schlicken sein. 25  <b>S</b>chlicken zu Eger/so den Herrn Graffen nichts verwant sein. 25  <b>D</b>ie Herrn Schlicken haben ein Adelige Ankuft. 26  <b>J</b>rrige der Scribenten meinung von der posteriter Caspari. 26  <b>W</b>enn die Schlicken zu Gräfflichen Ehren kommen. 27  <b>D</b>er Salkonawische Stamm. 28  <b>D</b>er Einboanische. 29  <b>D</b>er Schlackenwerdische. 30.         </p>	<p> <b>D</b>ie von Harwensteln. 31  <b>D</b>ie von Newdeck. 31  <b>S</b>chlicken bekommen Einbogen. 19  <b>W</b>ie lang die Schlicken Einbogen gehalten. 19  <b>T</b>heilung der Brüder. 21  <b>S</b>enfried Schwepperman. 68  <b>S</b>chwarzbey Chemnat in terra Narischorum. 4  <b>S</b>teigreiffbrüder. 4  <b>T</b>angensbach. 34  <b>T</b>hiersheim. 85  <b>K</b>östlicher Ehen bey Thiersh. 85  <b>B</b>rsprung vnd Genealogia der Marggraff: von Bohenburg. 18  <b>W</b>aldsachsen wo es ligt? vnd wer es fundirt. 37  <b>A</b>uch wenn es angehöret. 37  <b>W</b>iseris. 27. <b>W</b>endera. 37  <b>W</b>ohnsiedel. 82  <b>M</b>awer zu Wohnsiedel. 82  <b>B</b>ey Wohnsiedel ist ein Bergwerck gewesen. 82  <b>W</b>ird Privilegirt. 83  <b>V</b>on den Hussiten belegert. 83  <b>S</b>pitahl von Sigmund Wann fundirt. 83  <b>W</b>underbare Wind die das Geld aus den Beutel blasen. 5  <b>W</b>urschengrün bey Königswerth von denē von Eger zerbroché. 79  <b>Z</b>wota. 17. 38         </p>
---	--

K N D R

31  
31  
19  
  
19  
21  
68  
  
4  
4  
  
34  
85  
85  
  
18  
  
37  
37  
37  
82  
82  
  
82  
85  
83  
  
83  
  
5  
  
79  
  
38





GASP

DES

welchem v  
Meyn

Darinn

Item e  
des Flusses  
fer vnd anstosse  
fenwalder

Neben verr

Auff ein ne

M. 2

Bedruckt



HII

AUS

er / der  
nt-

den.

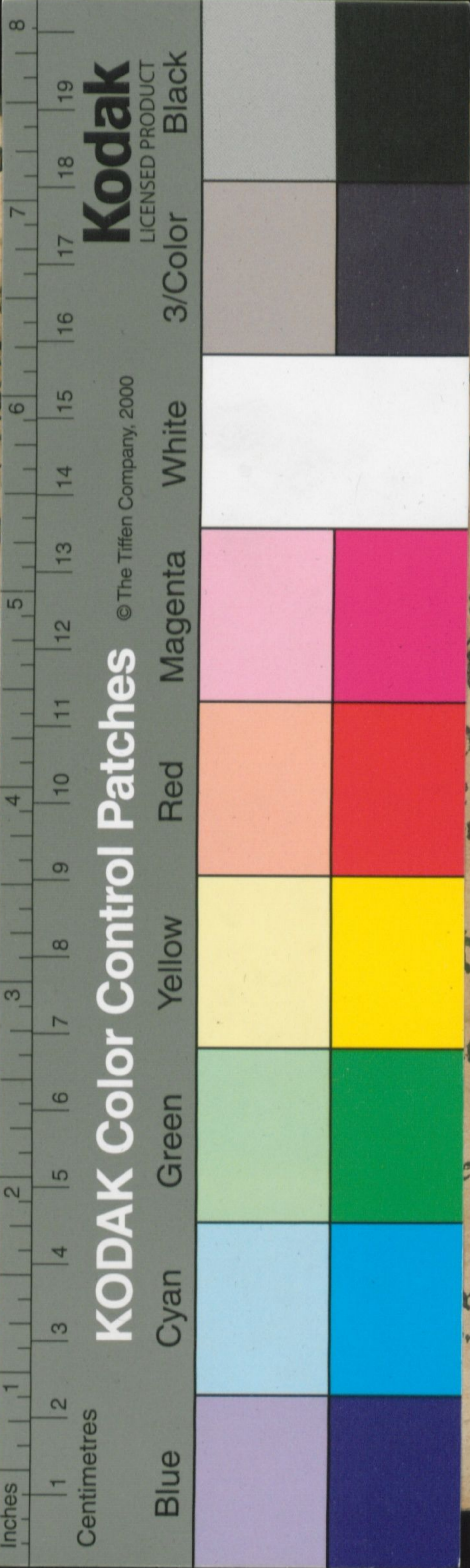
bung  
den Waf  
es Schlaes  
ueb ges

den sey / so

tzlichen

em.

verlegung



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

